

# Schwalbe

deutsche Vereinigung für Problemschach



HEFT 213

BAND XXVII

JUNI 2005

## Das längste Selbstmatt (1)

von Frank Müller, Samerberg

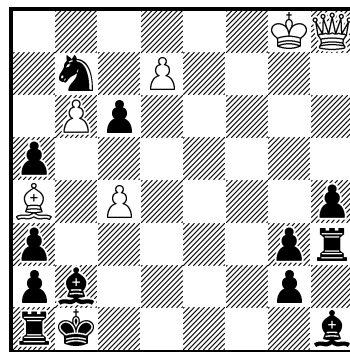
Das Streben nach immer neuen Bestmarken findet man in allen Bereichen des Lebens und so nimmt es nicht Wunder, daß es auch immer wieder Problemisten gibt, die dieser Faszination erliegen. Ich will nicht verhehlen, daß auch mich dieser Bazillus zeitweise befällt. Als Sammler von Selbstmattaufgaben habe ich in den verschiedensten Quellen interessante Aufgaben und Artikel zu diesem Thema gefunden. Da es fast nur dem Spezialisten vorbehalten bleibt, diese ganze Vielfalt zu überblicken, möchte ich mit diesem zweiteiligen Artikel den Leser der *Schwalbe* eine Zusammenfassung der Jagd nach dem längsten Selbstmatt in den letzten rund 100 Jahren präsentieren. Verfolgen Sie mit mir das stetige Ringen zwischen den nach Höchstleistungen strebenden Komponisten und Meisterköchen, die mit Ihrer Lösekraft und den jüngst stetig wachsenden Leistungen von Hard- und Software diese Grenzen immer wieder neu definieren.

Alles begann, als die Redaktion des *New York Clippers* 1902 ein Turnier für seine 2400. Aufgabe ausschrieb. Den Sieg trug W. A. Shinkman mit einem Selbstmatt in 240 Zügen davon. Shinkman selbst bezeichnete damals seine Aufgabe als das längste bedingungslose Selbstmatt und war so bewußt oder unbewußt Initiator der bis heute andauernden Rekordjagd. Mit dieser genialen Konzeption war Shinkman seiner Zeit wieder einmal weit voraus und lieferte eine exzellente Matrix, die in den folgenden Jahrzehnten von vielen Autoren immer wieder aufgegriffen wurde. Den Werdegang der Entwicklung dieser Idee möchte ich im ersten Teil meines Artikels aufzeigen.

Ich empfehle dem geeigneten Leser, die im Anhang aufgeführte Lösung aufmerksam nachzuspielen. Der Lösungsverlauf läßt sich in drei Teile gliedern: Eine Einleitung mit der Beseitigung störender Steine, um der wDame den Zugang zum Feld b7 zu ermöglichen; einem wiederholtem siebzehnzügigem Tempogewinnmanöver zur Besserstellung des wKönigs und einem Schlußspiel. In sämtlichen folgenden Aufgaben werden Sie diese drei Komponenten wiederfinden. Dabei ist das wiederholte Tempogewinnmanöver jeweils das Kernstück, Variationen gibt es in der Einleitung und dem Schlußspiel.

Vermutlich ohne Kenntnis der Shinkmanschen Aufgabe veröffentlichte Hugo Rohr seine (2). Die Aufgabe fand breite Beachtung, wurde jedoch total gekocht. So fand Meisterlöser E. Schildberg in der Diagrammstellung eine Lösung in 63 Zügen und mit einem zusätzlichen schwarzen Schutzläufer auf h1 noch immer eine Nebenlösung in 98 Zügen. Später fand Bláthy sogar noch kürzere Lösungen.<sup>1</sup> Im Rahmen der dreiseitigen Lösungsbesprechung<sup>2</sup> wies Ernst Hasselkus darauf hin, daß der Zusatz *it à la Bláthy* verfehlt ist. Aus Platzgründen möchte ich ihn hier nur auszugsweise zitieren: „Auf uner-

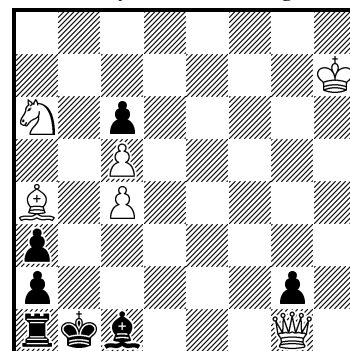
1 William A. Shinkman  
*New York Clipper* 1903



s#240 NL in 223 (6+13)

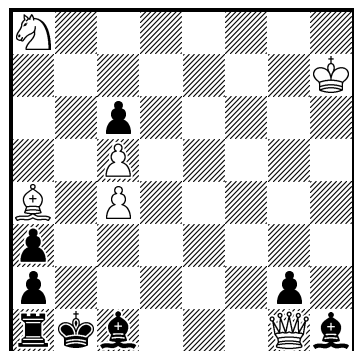
reicher Höhe stehend, hat Bláthy eine Fülle scharfsinniger Aufgaben verfaßt, in denen ein wiederholter Tempogewinn die entscheidende Rolle spielt. Den Tempogewinn an sich ... hat er aber nicht erfunden. ... Hingegen hat er einen ausgeprägten eigenen Stil entwickelt, über den sein Buch *Vielzügige Schachaufgaben*<sup>3</sup> vollen Aufschluß gibt. ... Einen größeren Gegensatz als zum Tempospiel der Aufgabe (1) gibt es nicht! Hier hat genialer Tiefblick den Gedanken des Treppenganges der weißen Dame bis zur höchsten Vollendung ausgestaltet. Im Verlaufe einer längeren Zugreihe wird ein schwarzer Läufer von den entferntesten Feldern aus gezwungen, seinem König wechselweise ein bestimmtes Fluchtfeld zu nehmen, damit die Dame schließlich mit Schachgebot unter gleichzeitiger Fesselung des Läufers ihr Ausgangsfeld wieder betreten kann. Diese ständig wiederkehrenden Zugreihen, die dem weißen König seit weite Wanderung erst ermöglichen, geben der Aufgabe ihren Inhalt. Die Darstellung verkörpert in der Wahl und Verwendung der so einfachen Mittel einen Stil, der an Eigenart und scharfem Gepräge seinesgleichen sucht und eine ganz andere Richtung aufweist, als sie Bláthy vertreten hat.“ Dies gilt bis heute fort; viele später veröffentlichte Aufgaben tragen den ungenauen Zusatz „nach Bláthy“, aber keine den Zusatz „nach Shinkman.“

2 **Hugo Rohr**  
15781 *Deutsches Wochenschach* 29.V.1921  
à la Bláthy  
Hieronymus Fischer gew.



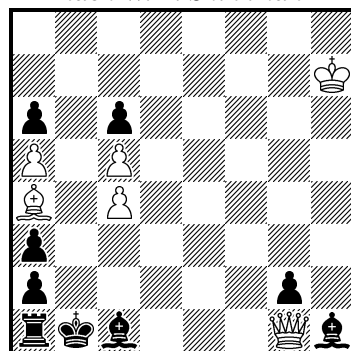
s#214 NL in 36 (6+7)

2a **Hugo Rohr**  
*Deutsches Wochenschach*  
12.III.1922  
nach W. A. Shinkman  
Hieronymus Fischer gew.



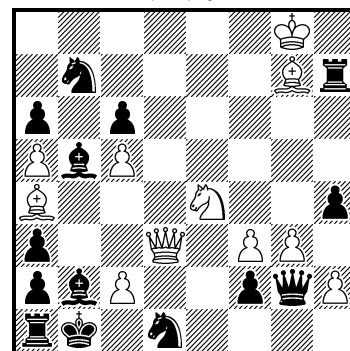
s#204 DL (6+8)

3 **Eduard Schildberg**  
*Deutsches Wochenschach*  
12.III.1922  
nach W. A. Shinkman



s#268 NL in 242 (6+9)

4 **Ottó Titusz Bláthy**  
*Deutsches Wochenschach*  
12.III.1922



s#342 NL in 313 (11+14)

Die im Rahmen der Lösungsbesprechung zur (2) publizierte (2a) vermeidet die Nebenlösungen, bietet in ihrem Grundgedanken gegenüber Shinkman aber nur wenig Neues. Lediglich der Schluß weicht ab, indem Rohr jetzt den weißen König schon auf b4 mattsetzt. Bemerkenswert ist, das damals die vollständige Autorlösung immerhin von E. Schildberg, O. T. Bláthy, F. Hilbig und E. Ludwig gefunden wurde. Gleichzeitig war (2a) für Bláthy und Schildberg Anlaß, eigene Kompositionen zum Thema zu publizieren. Dabei griff Schildberg in seiner (3) die Mattführung von Rohr auf. Er erweiterte lediglich das Schlußspiel, indem er auf den weißen Springer verzichtete und statt dessen einen weißen a-Bauern zur Dame führte. Diese Methode werden wir in der einen oder anderen Form in späteren Bearbeitungen wiederfinden. Dabei hat er aber zwangsläufig eine unvermeidbare Zugumstellung (163.a6 181.Kb8) in Kauf nehmen müssen. In Vorbereitung auf diesen Artikel kochte ich seine Aufgabe.

Einen anderen Weg ging Bláthy bei seiner (4). Er bemühte sich als erster um eine Steigerung der Zuglänge durch Verlängerung des Einleitungsspielles. Hierzu ersann er ein bemerkenswertes Zusammenspiel von wDame und wSpringer zur Freiräumung des Raumes für die Damentreppe. Im Schlußspiel verwendet er wieder die Mattführung Rohrs und benutzt genau wie Schildberg einen a-Bauern,

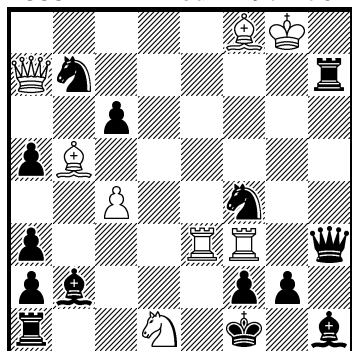
<sup>1</sup>siehe *Deutsches Wochenschach* 4.6.1922, Seite 123.

<sup>2</sup>*Deutsches Wochenschach* 12.3.1922, Seite 49 ff.

<sup>3</sup>Bláthy, Otto Titusz: *Vielzügige Schachaufgaben*, 1. Auflage Budapest 1889, 2., verm. Auflage Veit, Leipzig 1890. Von letzter gab Zd. Maslar 1996 einen Reprint heraus.

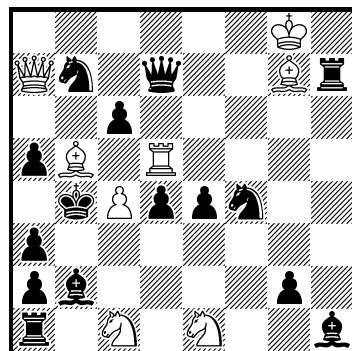
der nach erfolgreicher Freilegung durch den weißen König umgewandelt werden muß. Bei seiner Bearbeitung ging es Bláthy im Gegensatz zu den anderen Autoren ganz offensichtlich nicht um die längste dualfreie Darstellung, sondern um eine möglichst große Zuglänge überhaupt. Seine Lösung gestattet eine Vielzahl von Dualen und Zugumstellungen. Hasselkus schrieb damals<sup>4</sup>, daß dies „das längste derzeit bekannte Problem ohne einschränkende Bedingungen ist.“ Wir werden im zweiten Teil des Artikels sehen, daß diese Feststellung nicht ganz korrekt war.

**5** Ljubomir Ugren  
1338 Mat XI/1975  
555 FIDE-Album 1974-76



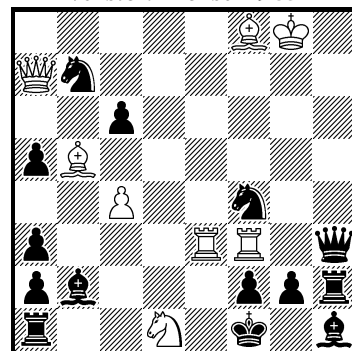
s#252 NL in 232 (8+14)

**6** Jeremy Morse  
4353 Problem XII/1980  
nach Bláthy und Ugren



s#250 NL in 243 (8+15)

**5a** Ljubomir Ugren  
1338v Mat XI/1975  
Version Morse 1983



s#248 NL in 245 (8+14)

Nach langen Jahren des Stillstandes griff Ugren mit seiner (5) das Thema wieder auf. Seine Aufgabe weist gegenüber den Vorläufern gleich mehrere wesentliche Neuerungen auf. Das von ihm verwendete neuartige Einleitungsspiel ist nicht so kompliziert wie bei Bláthy, dafür ist es mit dem Ziele der Zugreinheit konzipiert. Im Schlußspiel wandelt auch Ugren einen Bauern zur Dame um. Jedoch ist es nun der c-Bauer, wodurch die störende Zugumstellung bei Schildberg vermieden wird. Am überraschendsten aber ist sein artifizielles Schlußspiel. Zunächst räumt er fast das gesamte Material ab und strebt dann ein wahrlich verblüffendes Mattbild mit nur noch zwei schwarzen Bauern auf c1 an. Damit ergibt sich eine beträchtliche Zuglänge.

Angeregt durch Ugren wurde C. J. Morse auf das Thema aufmerksam und begann sich sehr intensiv mit der Materie auseinander zu setzen. Er erkannte, daß sich das Einleitungsspiel der (5) um 12 Züge<sup>5</sup> abkürzen läßt und in dieser Form nicht dualfrei ist. In seiner (6) übernahm er das Schlußspiel von Ugren ohne jegliche Veränderung. Sein Verdienst besteht in einer veränderten Einleitung.

In einem ausführlichen Artikel in *The Problemist* XI/1983<sup>6</sup> griff er das Thema erneut ausführlich auf. Ausgehend von einer fundamentalen Analyse von Bláthys (4) mit ihren komplizierten Verzweigungen, stellt er nochmals den Verdienst von Ugren deutlich heraus. „Mit der Vereinfachung der SO-Ecke eliminierte er Bláthys obskures Nebenspiel. Sie (5) erhebt den Anspruch, dualfrei zu sein.“ An gleicher Stelle teilt er mit, daß der Australier J. Kieffer-Olsen mit seiner Hilfe in deren Schlußspiel eine dualistische Verkürzung um vier Züge gefunden hat. Damit waren (5) und (6) kaputt. Gleichzeitig publizierte er seine Version (5a), denn er hatte nun entdeckt, daß die Nebenlösung im Einleitungsspiel durch Versetzen des sTh7 nach h2 vermieden werden kann. Die vier Züge kürzere Forderung gegenüber der (5) erklärt sich aus der o. g. dualistischen Abkürzung von Kieffer-Olsen.

Nach diesem ernüchternden Zwischenstand analysiert Morse auf der Suche nach einer neuen dualfreien Fassung im schon zitierten Artikel nochmals vorbildlich die Kernelemente der Matrix, die er jedoch zu Unrecht Bláthys Matrix nennt. Im Ergebnis seiner Analyse präsentiert er als einfache Grundform die (7). Unbewußt ist er damit der ihm offensichtlich unbekanntes Aufgabe von Rohr (2a) sehr na-

<sup>4</sup>Deutsches Wochenschach 12.3.1922, Seite 50.

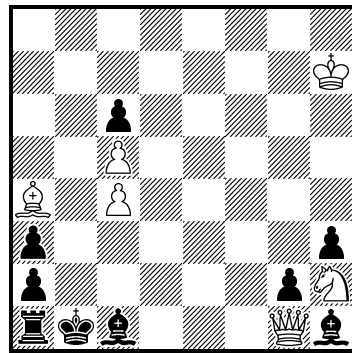
<sup>5</sup>erstmalig (?) publiziert in *The Problemist* XI/1981, Seite 193.

<sup>6</sup>C. J. Morse: The Longest Problem Revisited in *The Problemist* XI/1983, Seite 393 ff.

he gekommen und hat auch dessen Mattfeld b4 adaptiert. Lediglich das Standfeld des wS ist etwas besser gewählt. Parallel dazu veröffentlicht er die (8) und kommentiert sie wie folgt: „erweitert (7) an beiden Enden. In der Einleitung muß Weiß den sL in die SW-Ecke drängen, dann den wT opfern, um durch Entschlag auf f4 das gedeckte Feld d3 zu erobern. Dann wird die schwarze Dame nach d1 gelenkt und ent schlagen. Der Rest der Einleitung ist wie in Bláthys Problem. Nach-

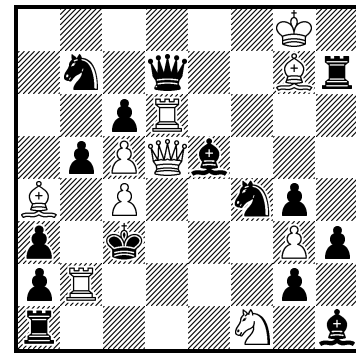
dem der wS nach f3 überführt wurde, muß der erste weiße Tempozug Sh2 sein, damit Schwarz nicht h2 spielen kann. Nach dem Königsmarsch muß der wS g4 schlagen, bevor er nach f3 kann. Dann folgt das gleiche Finale wie in (7).“ Abschließend bittet er die Leser um ausführliches Testen der Aufgaben. Nachdem Morse 1985 einen umfassenden Artikel über Längenrekorde publizierte<sup>7</sup> und damit verbunden ein Thematurier ausschrieb, fand das Thema eine sehr breite Beachtung. Das Interesse solcher herausragenden Komponisten und Analytiker wie Yaakov Mintz und Michel Caillaud war geweckt. Der Preisbericht des Thematurieres<sup>8</sup> enthielt eine Vielzahl neuer Erkenntnisse und herausragende neue Probleme. So hatte Mintz in der Einleitung der (8) eine nicht publizierte Nebenlösung gefunden. Diese hätte Morse zwar durch Streichen der ersten 8 Züge beseitigen können. Letztendlich verzichtete er jedoch darauf, weil zeitgleich Caillaud entdeckte hatte, da Weiß beim Stande des wK auf b4 mehrfach die Wahl zwischen Dc3+ und D:a3+ hat. Morse schrieb von einem „fatal repeated dual.“ Damit hatte das Mattfeld b4 ausgedient.

7 **Jeremy Morse**  
*The Problemist XI/1983*  
nach Bláthy (1922)



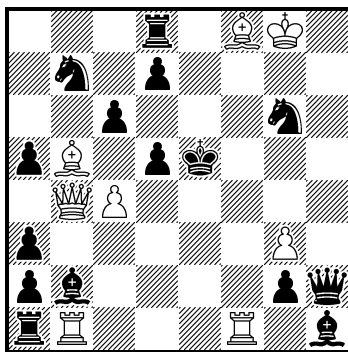
s#199 DL (6+9)

8 **Jeremy Morse**  
*The Problemist XI/1983*  
nach O. T. Bláthy



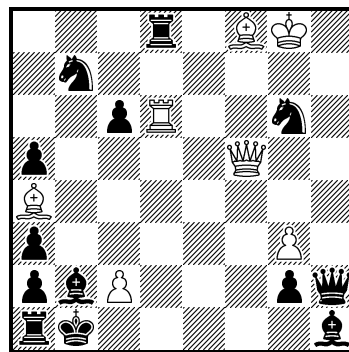
s#285 NL in 277 (10+15)

9 **Michel Caillaud**  
*98 The Problemist IX/1986*  
nach Bláthy und Ugren



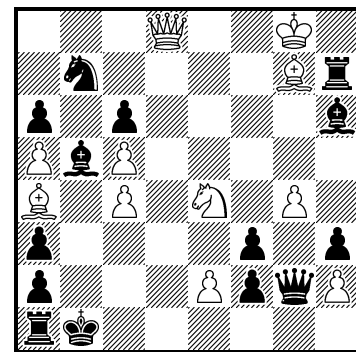
s#252 NL in 49 (8+15)

9a **Michel Caillaud**  
*113 The Problemist V/1987*  
F85 FIDE-Album 1986-88  
nach Bláthy und Ugren



s#242 NL in 240 (7+13)

4a **Ottó Titusz Bláthy**  
*Deutsches Wochensach*  
12.III.1922  
Korrektur Mintz 1986



s#340 NL in 330 (11+14)

Auf der Suche nach einem neuen Mattfeld war Caillaud fündig geworden und beteiligte sich mit seiner (9) am Turnier. Die Fassung wurde jedoch in 49 Zügen<sup>9</sup> gekocht. Zu meinem Bedauern wurde diese Nebenlösung nie publiziert. Offensichtlich war Caillauds Grundidee mit dem neuen Mattfeld f2 jedoch rettbar, und er korrigierte mit der (9a). Diese Aufgabe ging um die Welt und fand auch Eingang in das FIDE-Album. Zeitgleich beschäftigte sich Mintz mit Bláthys (4). Er erkannte, daß Schwarz zur Vermeidung einer gänzlich anderen, aber deutlich kürzeren Zugfolge von sich aus frühzeitig h3 spielen muß. Dadurch entfällt jedoch eine Wiederholung des zwanzigzügigen Tempogewinnmanövers. Um dies zu vermeiden, bemühte er sich um eine Korrektur der Bláthy'schen Aufgabe, die er dann als Nr. 79 in *The*

<sup>7</sup>C. J. Morse: Lenght-Records, in *The Problemist* VII/1985, Seite 62-68.

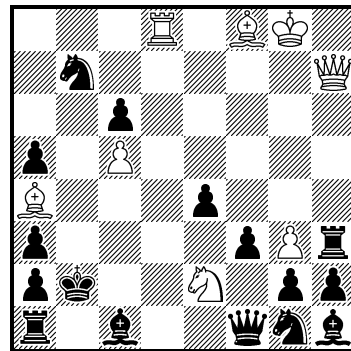
<sup>8</sup>C. J. Morse: Dual-Free Lenght-Records: Themy Tourney Report and Award, in *The Problemist* IX/1986, Seite 213-216.

<sup>9</sup>siehe *The Problemist* V/1987, Seite 300, Hinweis zu Aufgabe 98.

*Problemist* IX/1986 publizierte. Freilich hat diese Korrektur ansonsten die selben Unzulänglichkeiten, wie Bláthys Uraufgabe (4). Es gibt eine Vielzahl von Zugumstellungen und Dualen sowie nicht wenige unklare Nebenvarianten, die bis heute nicht gänzlich analysiert sind. Dennoch beschäftigten sich in der Folge Caillaud und Mintz intensiv mit diesen Variantenmonstern und fanden weitere Abkürzungen.<sup>10</sup>

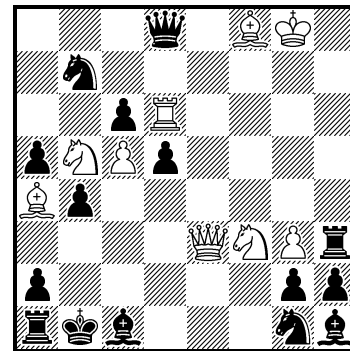
Auch das eigentliche Thema des zugängsten dualfreien Selbstmatts ließ Mintz nicht los. Durch seine intensive Beschäftigung mit der (4a) kam er auf die Idee, das von Blathy erstmals angewandte Zusammenspiel von wDame und wSpringer in der Einleitung zur deutlichen Steigerung der Zuglänge in Caillauds (9a) zu nutzen. Das Ergebnis sehen Sie in seiner (10). Ein Jahr später schaffte er mit der Überarbeitung (10a) noch weitere sechs Züge. Erstaunlicherweise blieben seine Aufgaben relativ unbekannt und wurden kaum nachgedruckt.

**10** Yaakov Mintz  
552 Variantim XI/1995  
nach Bláthy, Ugren und  
Caillaud



s#253 NL in 251 (8+16)

**10a** Yaakov Mintz  
Bulletin zum 39. PCCC  
Tel Aviv 1996  
nach Bláthy, Ugren, Caillaud



s#259 NL in 257 (9+15)

2004 begann unser Leser Karlheinz Bachmann sich mit dem Themenkomplex zu beschäftigen. Zunächst kochte er Caillauds Aufgabe (und damit natürlich auch die Mintz'schen Weiterentwicklungen) um einen, später sogar um zwei Züge. Gleichzeitig bemühte er sich um eine eigene korrekte Aufgabe. Einige seiner seitdem geschaffenen Aufgaben werden nie das Licht der Welt erblicken. Sie wurden in einem monatelangen, sehr intensiven Schriftwechsel zwischen Problemfreund Bachmann und dem Artikelschreiber immer wieder gekocht. So fand er beispielsweise unabhängig von Mintz ein s#262, daß der (10a) fast aufs Haar glich, aber in der Einleitung noch drei Züge länger war. Aber die zwischenzeitlich gefundene Nebenlösung erwies sich als hartnäckig. Und so mußte wieder einmal nach einem neuem Finale mit einem anderem Mattfeld gesucht werden. Das erfreuliche Ergebnis finden Sie im Udruckteil dieses Heftes.

Nachdem ich in diesem Teil des Artikels alle mir bekannten Selbstmattaufgaben mit der Shinkman'schen (!) Matrix gezeigt habe, will ich im zweiten Teil jene Selbstmattaufgaben mit mehr als 200 Zügen präsentieren, die sich anderer Mechanismen bedienen. Freuen Sie sich schon heute auf Probleme mit teils über 400 Zügen. — In diesem Zusammenhang bin ich dem Leser sehr dankbar für Hinweise zum vorstehenden Artikel und bitte nach Rückfrage (viele ist mir bekannt) um Übersendung weiterer zuglanger Selbstmatts. Meine Anschrift finden Sie im Udruckteil des Heftes.

### Lösungen

**1 (Shinkman):** 1.Dh7+ Kc1 2.Dh6+ Kb1 3.Dg6+ Kc1 4.Dg5+ Kb1 5.Df5+ Kc1 6.Df4+ Kb1 7.De4+ Kc1 8.De3+ Kb1 9.d8=D S:d8 10.b7 S:b7 11.De1+ Lc1 12.De4+ Kb2 13.De5+ Kb1 14.Df5+ Kb2 15.Df6+ Kb1 16.Dg6+ Kb2 17.Dg7+ Kb1 18.D:b7+ Lb2 19.Dh7+ Kc1 20.Dh6+ Kb1 21.Dg6+ Kc1 22.Dg5+ Kb1 23.Df5+ Kc1 24.Df4+ Kb1 25.De4+ Kc1 26.De3+ Kb1 27.Dg1+ Lc1 28.c5 Kb2 29.Dd4+ Kb1 30.De4+ Kb2 31.De5+ Kb1 32.Df5+ Kb2 33.Df6+ Kb1 34.Dg6+ Kb2 35.Dg7+ Kb1 36.Db7+ Lb2 37.Dh7+ Kc1 38.Dh6+ Kb1 39.Dg6+ Kc1 40.Dg5+ Kb1 41.Df5+ Kc1 42.Df4+ Kb1 43.De4+ Kc1 44.De3+ Kb1 45.Dg1+ Lc1 46.Kf8 .. 64.Ke8 .. 82.Kd8 .. 100.Kc8 .. 118.Kb8 .. 136.Ka7 .. 154.Ka6 .. 172.K:a5 Kb2 173.Dd4+ Kb1 174.Db4+ Lb2 175.De4+ Kc1 176.De3+ Kb1 177.Dg1+ Lc1 178.Kb6 .. 184.K:c6 .. 190.Kd5 .. 196.c6 Kb2 197.Dd4+ Kb1 198.Db6+ Lb2 199.Dg1+ Lc1 200.c7 Kb2 201.Dd4+ Kb1 202.Db6+ Lb2 203.Dg1+ Lc1 204.c8=D Kb2 205.Dh8+ Kb1 206.Ke4 Th2 207.Kf3 Th3! 208.Kg4 Th2 209.Dhd4 Th3! 210.De4+ Kb2 211.Db6+ Kc3 212.Da5+ Kb2 213.Dd4+ Kb1 214.Ddb6+ Lb2 215.Dg1+ Lc1 216.K:h3 Kb2 217.Dd4+ Kb1 218.Ddb6+ Lb2 219.Dg1+ Lc1 220.K:h4 Kb2 221.Dd4+ Kb1 222.Ddb6+ Lb2 223.Dg1+ Lc1 224.K:g3 Kb2 225.Dd4+ Kb1 226.Ddb6+ Lb2 227.Dg1+ Lc1 228.Kh2 Kb2 229.Dd4+ Kb1 230.Ddb6+ Lb2 231.Kg1 Kc1 232.De3+ Kb1 233.Dee1+ Lc1 234.De4+ Kb2 235.Db6+ Kc3 236.Deb4+ Kd3 237.D6d4+ Ke2 238.Lb5+ Kf3 239.De4+ Kg3 240.D4e3+ L:e3#.

Hasselkus zeigte 1922 folgende **NL**: 209.Df6! h3! 210.Dgb6+ Lb2 211.Dg6+ Kc1 212.Dh6+ Kb1 213.Dg1+

<sup>10</sup>C. J. Morse: Dual-Free Length-Records: Conclusion, in *The Problemist* V/1987, Seite 300 ff.

Lc1 214.K:g3 Kb2 215.Dd4+ Kb1 216.Ddb6+ Lb2 217.Dg1+ Lc1 218.K:h2 Kb2 219.Dgb6+ Kc3 220.Db3+ Kd4 221.Dd6+ Ke4 222.Lc6+ Kf5 223.Dbd5+ Kg4 224.Ld7+ Kh4 225.Df4+ L:f4#.

Es geht aber noch schneller: 210.Df8 (o. a.) Kb2 211.Dd4+ Kb1 212.Ddb6+ Lb2 213.Dg1+ Lc1 214.Kh5 Kb2 215.Dg7 Kb1 216.D:g3 Kb2 217.Dg7+ Kb1 218.Dh6+ Kb2 219.Dgb6+ Kc3 220.Db3+ Kd4 221.Dd6+ Ke4 222.Lc6+ Kf5 223.D:h3+ T:h3# (Müller).

**2a (Rohr):** 1.Kg8 Kb2 2.Dd4+ Kb1 3.De4+ Kb2 4.De5+ Kb1 5.Df5+ Kb2 6.Df6+ Kb1 7.Dg6+ Kb2 8.Dg7+ Kb1 9.Db7+ Lb2 10.Dh7+ Kc1 11.Dh6+ Kb1 12.Dg6+ Kc1 13.Dg5+ Kb1 14.Df5+ Kc1 15.Df4+ Kb1 16.De4+ Kc1 17.De3+ Kb1 18.Dg1+ Lc1 19.Kf8 .. 37.Ke8 .. 55.Kd8 .. 73.Kc8 .. 91.Kb8 .. 109.Ka7 .. 127.Ka6 .. 145.Ka5 .. 163.Kb4 Kb2 164.Dd4+ Kb1 165.Dd3+ Kb2 166.Dc3+ Kb1 167.Db3+ Lb2 168.Dd3+ Kc1 169.De3+ Kb1 170.Dg1+ Lc1 171.Sc7 Kb2 172.Dd4+ Kb1 173.Dd3+ Kb2 174.Dc3+ Kb1 175.Db3+ Lb2 176.Dd3+ Kc1 177.De3+ Kb1 178.Dg1+ Lc1 179.Se6 .. 187.Sf4 .. 195.Se2 Kb2 196.Dd4+ Kb1 197.Sc3+ Kb2 198.Sb5+ Kb1 199.Dd3+ Kb2 200.Dc3+ Kb1 201.Db3+ Lb2 202.Dd1+Lc1 203.S:a3+ Kb2 204.Dd2+ L:d2#.

**Dual** 166.D:a3+ oder 174.D:a3+ oder 200.D:a3+. Auch der Springerweg ist nicht eindeutig, es geht beispielsweise auch 171.Sb6 179.Sd7 187.Sf6 195.Se4.

**3 (Schildberg):** 1.Kg8 Kb2 2.Dd4+ Kb1 3.De4+ Kb2 4.De5+ Kb1 5.Df5+ Kb2 6.Df6+ Kb1 7.Dg6+ Kb2 8.Dg7+ Kb1 9.Db7+ Lb2 10.Dh7+ Kc1 11.Dh6+ Kb1 12.Dg6+ Kc1 13.Dg5+ Kb1 14.Df5+ Kc1 15.Df4+ Kb1 16.De4+ Kc1 17.De3+ Kb1 18.Dg1+ Lc1 19.Kf8 .. 37.Ke8 .. 55.Kd8 .. 73.Kc8 .. 91.Kb8 .. 109.Ka7 .. 127.K:a6 .. 145.Ka7 .. 163.Kb8 .. 181.a6 .. 199.a7 .. 217.a8=D .. 235.Ka7 Kb2 236.Dh8+ Kb1 237.Dh3 Kb2 238.Dd4+ Kb1 239.Ddd3+ Kb2 240.Dc3+ Kb1 241.Db3+ Lb2 242.Dbd3+ Kc1 243.Dde3+ Kb1 244.Dg1+ Lc1 245.Ka6 Kb2 246.Dd4+ Kb1 247.Ddd3+ Kb2 248.Dc3+ Kb1 249.Db3+ Lb2 250.Dbd3+ Kc1 251.Dde3+ Kb1 252.Dg1+ Lc1 253.Ka5 261.Kb4 Kb2 262.Dd4+ Kb1 263.Ddd3+ Kb2 264.Dc3+ Kb1 265.Db3+ Lb2 266.Dd1+ Lc1 267.Dh7+ Kb2 268.Dd2+ L:d2#.

**NL:** 217.a8=D Kb2 218.Dd4+ Lb1 219.Db7+ Lb2 220.Dh7+ Kc1 221.Dh6+ Kb1 222.Dg1+ Lc1 223.Ka7 Kb2 224.Df6+ Kb1 225.De7,Df7 Kb2 226.Dd4+ Kb1 227.Db7+ Lb2 228.Dh7+ Kc1 229.Dh6+ Kc1 230.Dg1+ Lc1 231.Kb6 Kb2 232.Dg7+ Kb1 233.Db7+ Kb2 234.Dd4+ Kb1 235.Ka5+ Lb2 236.Dh7+ Kc1 237.Dh6+ Kb1 238.Dg1+ Lc1 239.Kb4 Kb2 240.Dd4+ Kb1 241.De4+ Kb2 242.Dd2+ L:d2# (Müller). Es geht auch 224.Dg7+ Kb1 225.Dc7,d7,e7,f7 Kb2 226.Dd4+ usw.

**4 (Bláthy):** 1.c4+ Kc1 2.Dd2+ Kb1 3.D:d1+ Lc1 4.Db3+ Lb2 5.Dd3+ Kc1 6.De3+ Kb1 7.Sd2+ Kc1 8.Sf1+ Kb1 9.De4+ Kc1 10.Df4+ Kb1 11.Df5+ Kc1 12.Dg5+ Kb1 13.Dg6+ Kc1 14.Lh6+ T:h6 15.D:h6+ Kb1 16.Dg6+ Kc1 17.Dg5+ Kb1 18.Df5+ Kc1 19.Df4+ Kb1 20.De4+ Kc1 21.De3+ Kb1 22.Sd2+ Kc1 23.Se4+ Kb1 24.Dd3+ Kc1 25.Dd2+ Kb1 26.Dd1+ Lc1 27.Dd3+ Kb2 28.Dd4+ Kb1 29.Sc3+ Kb2 30.S:b5 Kb1 31.Sc3+ Kb2 32.Se4+ Kb1 33.Dd3+ Kb2 34.Dc3+ Kb1 35.Db3+ Lb2 36.Dd3+ Kc1 37.De3+ Kb1 38.Sd2+ Kc1 39.Sf1+ Kb1 40.Dd3+ Kc1 41.Dd2+ Kb1 42.Dd1+ Lc1 43.Dd3+ Kb2 44.Dd4+ Kb1 45.De4+ Kb2 46.De5+ Kb1 47.Df5+ Kb2 48.Df6+ Kb1 49.Dg6+ Kb2 50.Dg7+ Kb1 51.D:b7+ Lb2 52.Dh7+ Kc1 53.Dh6+ Kb1 54.Dg6+ Kc1 55.Dg5+ Kb1 56.Df5+ Kc1 57.Df4+ Kb1 58.De4+ Kc1 59.De3+ Kb1 60.Dd3+ Kc1 61.Dd2+ Kb1 62.Dd1+ Lc1 63.g4 Kb2! (63.– D:f1? 64.D:f1+ Kb2 65.D:f2+ Kc3 66.De1+ K 67.De4+ K 68.De5+ 69.D:a1 usw.) 64.Dd4+ Kb1 65.De4+ Kb2 66.De5+ Kb1 67.Df5+ Kb2 68.Df6+ Kb1 69.Dg6+ Kb2 70.Dg7+ Kb1 71.Db7+ Lb2 72.Dh7+ Kc1 73.Dh6+ Kb1 74.Dg6+ Kc1 75.Dg5+ Kb1 76.Df5+ Kc1 77.Df4+ Kb1 78.De4+ Kc1 79.De3+ Kb1 80.Dd3+ Kc1 81.Dd2+ Kb1 82.Dd1+ Lc1 83.Kf8 .. 103.Ke8 .. 123.Kd8 .. 143.Kc8 .. 163.Kb8 .. 183.Ka7 .. 203.K:a6 .. 223.Ka7 .. 243.Kb8 .. 263.a6 .. 283.a7 .. 303.a8=D Kb2 304.Dd4+ Kb1 305.Db7+ Lb2 306.Dh7+ Kc1 307.Dh6+ Kb1 308.Dd1+ Lc1 309.Ka7,b7,c7 Kb2 310.Df6+ Kb1 311.Db3+ Lb2 312.Df5+ Kc1 313.Df4+ Kb1 314.Dd1+ Lc1 315.Ka6,Kb6 Kb2 316.De5+ Kb1 317.Db3+ Lb2 318.De4+ Kc1 319.Dee3+ Kb1 320.Dd1+ Lc1 321.Ka5 Kb2 322.Ded4+ Kb1 323.Kb4 Dg1! 324.Db3+ Lb2 325.Ddd3+ Kc1 326.De3+ Kb1 327.Sd2+ Kc1 328.Se4+ Kb1 329.Ded3+ Kc1 330.Dd2+ Kb1 331.Ddd1+ D:d1 332.D:d1+ Lc1 333.Dd3+ Kb2 334.Dd4+ Kb1 335.Sc3+ Kb2 336.Sb5+ Kb1 337.Dd3+ Kb2 338.Dc3+ Kb1 339.Db3+ Lb2 340.Dd1+ Lc1 341.S:a3+ Kb2 342.Dd2+ L:d2#.

Die Hauptvariante hat einige Duale und gestattet Zugumstellungen, wie 243.a6 nebst 263.Kb8. Alternativen zu 323.– Dg1! siehe The Problemist XI/1983, Seite 393. Dort findet man auch Analysen früherer schwarzer Abweichungen.

In The Problemist 09/1986, Seite 214 reklamiert Mintz eine **NL** in 323 Zügen, da Schwarz im 63. (oder im 83., 103., 123. oder 143.Zuge) h3 spielen muß - und dieser Tempoverlust kostet 19 Züge. Denn andernfalls könne Weiß mit 160.Sd2+ 161.Sb4+ 162.Dd3+ 163.Dd2+ 164.Ddd1+ 165.De2 Kb1! 167.S:f2 usw. ein Selbstmatt in weniger als 300 Zügen forcieren. In The Problemist V / 1987 behaupten Morse, Mintz und Caillaud, daß die Aufgabe **in längstens 313 Zügen** dualistisch lösbar sei, geben jedoch nicht alle relevanten Abspiele der Nebenlösung an. Ihre Hauptvariante<sup>11</sup> ist 143.Kc8 h3! 144.Kb8 .. 284.a8=D D:f1! 285.D:f1 Kb2 286.D:f2+ Kc3 287.Dc2+ Kd4 288.De4+ K:c5 289.Da:c6+ Kb4 290.Db5+ Kc3 291.Dee5+ Kd3 292.Db3+ Kd2 293.Db4+ Kd3 294.Dbd6+ K:c4 295.Ddc5+ Kd3 296.Lb5+ Kd2 297.Ded4+ Ke1 298.Dce5+ Le3 299.Dd:e3+ Kd1 300.D:a1+ Kc2 301.D:a3 Kc2 302.Kc7 Kc2 303.Kd6 Kd2 304.Ke5 Kc2 305.Kf4 Kd2 306.Kg3 Kc2 307.Kf2 Kd2 308.Kg1 Kc2 309.Kh1 Kd2 310.La4 Ke2 311.Dac3 Kf2 312.D:a2+ Kf1 313.Dg2+ h:g2#.

<sup>11</sup> siehe Morse: CHESS PROBLEMS: TASKS AND RECORDS, Faber and Faber, London 1995, Seite 359, Lösung zu Nr. 812.

**4a (Bláthy [Korrektur Mintz])** 1.Dd1+ Lc1 2.Db3+ Lb2 3.Dd3+ Kc1 usw. wie in Nr. 4, jedoch 61.e:f3 Kb2! endend mit 301.a8=D Kb2 302.Dd4+ Kb1 303.Db7+ Lb2 304.Dh7+ Kc1 305.Dh6+ Kb1 306.Dd1+ Lc1 307.Ka7,b7,c7 Kb2 308.Df6+ Kb1 309.Db3+ Lb2 310.Df5+ Kc1 311.Df4+ Kb1 312.Dd1+ Lc1 312.Ka6,Kb6 Kb2 314.De5+ Kb1 315.Db3+ Lb2 316.De4+ Kc1 317.Dee3+ Kb1 318.Dd1+ Lc1 319.Ka5 Kb2 320.Ded4+ Kb1 321.Kb4 Dg1! 322.Db3+ Lb2 323.Ddd3+ Kc1 324.De3+ Kb1 325.Sd2+ Kc1 326.Se4+ Kb1 327.Ded3+ Kc1 328.Dd2+ Kb1 329.Ddd1+ D:d1 330.D:d1+ Lc1 331.Dd3+ Kb2 332.Dd4+ Kb1 333.Sc3+ Kb2 334.Sb5+ Kb1 335.Dd3+ Kb2 336.Dc3+ Kb1 337.Db3+ Lb2 338.Dd1+ Lc1 339.S:a3+ Kb2 340.Dd2+ L:d2# mit den gleichen Dualen und Zugumstellungen wie in Nr. 4.

61.– D:f1? 62.D:f1+ Kb2 63.D:f2+ Kc3 64.De1+ K 65.De4+ K 66.De5+ 67.D:a1 usw.

**NL:** wie in Nr. 4: 301.a8=D D:f1! (die ursprüngliche Hauptverteidigung 301.– Kb2? läßt folgende Abkürzung zu: .. 307.Ka7 Kb2 308.Dg7+ Kb1 309.Ka6 310.Ka5 311.Df6 312.Kb4 Dh1! 313.Df4 Dg1 314.Dfd4 Dh1 315.D:f2 D:f1! 316.Df:f1 Kb2 317.Dd4+ Kb1 318.Ddd3+ Kb2 319.Dfe2+ Ld2+ 320.Dc3+ Kb1 321.Dd1+ Lc1 322.Dcd3+ Kb2 323.Dd4+ Kb1 324.De4+ Kb2 325.Dd2+ L:d2#) 302.D:f1 Kb2 303.D:f2+ Kc3 304.Dc2+ Kd4 305.De4+ K:c5 306.Da:c6+ Kb4 307.Db5+ Kc3 308.Dee5+ Kd3 309.Db3+ Kd2 310.Db4+ Kd3 311.Dbd6+ K:c4 312.Ddc5+ Kd3 313.Lb5+ Kd2 314.Ded4+ Ke1 315.Dce5+ Le3 316.Dd:e3+ Kd1 317.D:a1+ Kc2 318.D:a3 Kc2 319.Kc7 Kc2 320.Kd6 Kd2 321.Ke5 Kc2 322.Kf4 Kd2 323.Kg3 Kc2 324.Kf2 Kd2 325.Kg1 Kc2 326.Kh1 Kd2 327.La4 Ke2 328.Dac3 Kf2 329.D:a2+ Kf1 330.Dg2+ h:g2#.

**5 (Ugren):** 1.Te1+ K:e1 2.D:f2+ K:d1 3.La4+ Kc1 4.De3+ Kb1 5.De4+ Kc1 6.D:f4+ Kb1 7.De4+ Kc1 8.De3+ Kb1 9.De1+ Lc1 10.De4+ Kb2 11.Dd4+ Kb1 12.Dd3+ Kb2 13.Dc3+ Kb1 14.Db3+ Lb2 15.Dd1+ Lc1 16.Tb3+ D:b3 17.D:b3+ Lb2 18.Dd3+ Kc1 19.De3+ Kb1 20.De4+ Kc1 21.Df4+ Kb1 22.Df5+ Kc1 23.Dg5+ Kb1 24.Dg6+ Kc1 25.Lh6+ T:h6 26.D:h6+ Kb1 27.Dg6+ Kc1 28.Df5+ Kc1 29.De5+ Kc1 30.De4+ Kb1 31.Dd4+ Kc1 32.De3+ Kb1 33.De1+ Lc1 34.De4+ Kb2 35.De5+ Kb1 36.Df5+ Kb2 37.Df6+ Kb1 38.Dg6+ Kb2 39.Dg7+ Kb1 40.D:b7+ Lb2 41.Dh7+ Kc1 42.Dh6+ Kb1 43.Dg6+ Kc1 44.Dg5+ Kb1 45.Df5+ Kc1 46.Df4+ Kb1 47.De4+ Kc1 48.De3+ Kb1 49.Dg1+ Lc1 50.c5 Kb2 51.Dd4+ Kb1 52.De4+ Kb2 53.De5+ Kb1 54.Df5+ Kb2 55.Df6+ Kb1 56.Dg6+ Kb2 57.Dg7+ Kb1 58.Db7+ Lb2 59.Dh7+ Kc1 60.Dh6+ Kb1 61.Dg6+ Kc1 62.Dg5+ Kb1 63.Df5+ Kc1 64.Df4+ Kb1 65.De4+ Kc1 66.De3+ Kb1 67.Dg1+ Lc1 68.Kf8 .. 86.Ke8 .. 104.Kd8 .. 122.Kc8 .. 140.Kb8 .. 158.Ka7 .. 176.Ka6 .. 194.K:a5 Kb2 195.Dd4+ Kb1 196.Db4+ Lb2 197.De4+ Kc1 198.De3+ Kb1 199.Dg1+ Lc1 200.Kb6 .. 206.K:c6 .. 212.Kd5 .. 218.c6 Kb2 219.Dd4+ Kb1 220.Db6+ Lb2 221.Dg1+ Lc1 222.c7 Kb2 223.Dd4+ Kb1 224.Db6+ Lb2 225.Dg1+ Lc1 226.c8=D Kb2 227.Dh8+ Kb1 228.Kd4 Kb2 229.Kc4+ Kb1 230.Ld7 Kc2 231.Lf5+ Kd2 232.Df2+ Kd1 233.Dhd4+ Ld2 234.D:a1+ Lc1 235.Kd3 g1=D 236.Dc2+ Ke1 237.Dc:c1+ Kf2 238.D:g1+ Kf3 239.D:h1+ Kf2! 240.Dhg1+ Kf3 241.Kd2 Kf4 242.Lc2 Kf3 243.Kc1 Kf4 244.Dad4+ Kf3 245.Df6+ Ke2 246.Ld1+ Kd3 247.Df5+ Kc3,Kc4 248.Dfc5+ Kd3 249.Dd5+ Kc3 250.De3+ Kb4 251.Db6+ Kc3 252.Db2+ a:b2#.

**NL:** 18.Dd3+ Kc1 19.De3+ Kb1 20.De1+ Lc1 21.De4+ Kb2 22.De5+ Kb1 23.Df5+ Kb2 24.Df6+ Kb1 25.Dg6+ Kb2 26.Lg7+ T:g7 27.D:g7+ Kb1 28.D:b7+ Lb2 usw. wie bisher mit s#240. Es geht auch 18.Dd1+ Lc1 19.Dd3+ Kb2 20.Dd4+ Kb1 21.De4+.

Auch das Schlußspiel läßt sich verkürzen: 216.(ex: 228.) Kd4 Kb2 217.Kd3+! Kb1 218.Ke2! Kc1! 219.De3+ Kb1 220.Dg1+ Lc1 221.Lc6+ Kc2 222.Dd1+ Kb1 223.L:g2 L:g2 224.Db8+ Lb7 225.Ke1 Kb2 226.D:b7+ Kc3 227.Ddb3+ Kd4 228.D3d5+ Kc3! 229.Dc5+ Kd3 230.Dd7+ Ke4 231.Dcf5+ Ke3 232.Dd2+ L:d2# (Bachmann/Müller).

**5a (Ugren [Version Morse]):** 1.–224. wie bei Nr. 5, jedoch abweichend 212.Kd6! Dann 225.c8=D g1=D 226.D:g1+ Lc1 227.D:h1 Kb2 228.Dh8+ Kb1 229.Ke5 Kb2 230.Ke4,Kd5+ Kb1 231.Kd4 Kb2 232.Kc4+ Kb1 233.Lc6 Kc2 234.Le4+ Kd2 235.Dhd4+ Ke2 236.Dh2+ Ke1! 237.D:a1 Kd1,Kf1 238.Kb3,Kc3,Kd3 Ke1 239.Kc2 Kf1 240.K:c1 Ke1 241.Lb7 Kf1 242.Df6+ Ke1 243.Dg1+ Ke2 244.De5+ Kd3 245.Dd1+ Kc4 246.La6+ Kb4 247.Db5+ Kc3 248.Db2+ a:b2#.

**NL:** 232.Kd3+! Kb1 233.Db7+ Lb2 234.Ke3 Kc1 235.Dh6+ Kb1 236.Ke3 Kc1 237.Ke2+ Kb1 238.Dd1+ Lc1 239.Ke1 Kb2 240.Dd4+ Kb1 241.Dd3+ Kb2 242.Db5+ Kc3 243.Dhc6+ Kd4 244.Dbd5+ Ke3 245.Dd2+ L:d2# (Bachmann).

Auch das ursprüngliche Schlußspiel von Ugren (also wieder mit 212.Kd5) läßt sich verkürzen: 225.Dg1+ Lc1 226.c8=D Kb2 227.Dh8+ Kb1 228.Kd4! Kb2 229.Kd3+! Kb1 230.Db6+ Lb2 231.Ke2! Kc1! 232.De3+ Kb1 233.Dg1+ Lc1 234.Lc6+ Kc2 235.Dd1+ Kb1 236.L:g2 L:g2 237.Db8+ Lb7 238.Ke1 Kb2 239.D:b7+ Kc3 240.Ddb3+ Kd4 241.D3d5+ Kc3! 242.Dc5+ Kd3 243.Dd7+ Ke4 244.Dcf5+ Ke3 245.Dd2+ L:d2# (Bachmann/Müller).

**6 (Morse):** 1.Sc2+ Kc3 2.D:d4+ K:c2 3.La4+ K:c1! 4.De3+ Kb1 5.D:e4+ Kc1 6.D:f4+ Kb1 7.De4+ Kc1 8.De3+ Kb1 9.Dd3+ Kc1 10.Dd2+ Kb1 11.Dd1+ Lc1 12.Db3+ Lb2 13.Td1+ D:d1 14.D:d1+ Lc1 15.Db3+ Lb2 16.Dd3+ Kc1 17.De3+ Kb1 18.De4+ Kc1 19.Df4+ Kb1 20.Df5+ Kc1 21.Dg5+ Kb1 22.Dg6+ Kc1 23.Lh6+ T:h6 24.D:h6+ Kb1 25.Dg6+ Kc1 26.Df5+ Kc1 27.De5+ Kc1 28.De4+ Kb1 29.Dd4+ Kc1 30.De3+ Kb1 31.De1+ Lc1 32.De4+ Kb2 33.De5+ Kb1 34.Df5+ Kb2 35.Df6+ Kb1 36.Dg6+ Kb2 37.Dg7+ Kb1 38.D:b7+ Lb2 39.Dh7+ Kc1 40.Dh6+ Kb1 41.Dg6+ Kc1 42.Dg5+ Kb1 43.Df5+ Kc1 44.Df4+ Kb1 45.De4+ Kc1 46.De3+ Kb1 47.Dg1+ Lc1 48.c5 Kb2 49.Dd4+ Kb1 50.De4+ Kb2 51.De5+ Kb1 52.Df5+ Kb2 53.Df6+ Kb1 54.Dg6+ Kb2 55.Dg7+ Kb1 56.Db7+

Lb2 57.Dh7+ Kc1 58.Dh6+ Kb1 59.Dg6+ Kc1 60.Dg5+ Kb1 61.Df5+ Kc1 62.Df4+ Kb1 63.De4+ Kc1 64.De3+ Kb1 65.Dg1+ Lc1 66.Kf8 .. 84.Ke8 .. 102.Kd8 .. 120.Kc8 .. 138.Kb8 .. 156.Ka7 .. 174.Ka6 .. 192.K:a5 Kb2 193.Dd4+ Kb1 194.Db4+ Lb2 195.De4+ Kc1 196.De3+ Kb1 197.Dg1+ Lc1 198.Kb6 .. 204.K:c6 .. 210.Kd5 .. 216.c6 Kb2 217.Dd4+ Kb1 218.Db6+ Lb2 219.Dg1+ Lc1 220.c7 Kb2 221.Dd4+ Kb1 222.Db6+ Lb2 223.Dg1+ Lc1 224.c8=D Kb2 225.Dh8+ Kb1 226.Kd4 Kb2 227.Kc4+ Kb1 228.Ld7 Kc2 229.Lf5+ Kd2 230.Df2+ Kd1 231.Dhd4+ Ld2 232.D:a1+ Lc1 233.Kd3 g1=D 234.Dc2+ Ke1 235.Dc:c1+ Kf2 236.D:g1+ Kf3 237.D:h1+ Kf2! 238.Dhg1+ Kf3 239.Kd2 Kf4 240.Lc2 Kf3 241.Kc1 Kf4 242.Dad4+ Kf3 243.Df6+ Ke2 244.Ld1+ Kd3 245.Df5+ Kc3,Kc4 246.Dfc5+ Kd3 247.Dd5+ Kc3 248.De3+ Kb4 249.Db6+ Kc3 250.Db2+ a:b2#.

**NL:** 227.Kd3+! Kb1 228.Db6+ Lb2 229.Ke2! Kc1! 230.De3+ Kb1 231.Dg1+ Lc1 232.Lc6+ Kc2 233.Dd1+ Kb1 234.L:g2 L:g2 235.Db8+ Lb7 236.Ke1 Kb2 237.D:b7+ Kc3 238.Ddb3+ Kd4 239.D3d5+ Kc3! 240.Dc5+ Kd3 241.Dd7+ Ke4 242.Dcf5+ Ke3 243.Dd2+ L:d2# (Bachmann/Müller) oder 210.Kd6 .. 216.c6 .. 220.c7 Kb7 221.Dd4+ Kb1 222.Db6+ Lb2 223.c8=D g1=D 224.D:g1+ Lc1 225.D:h1 Kb2 226.Dch8+ Kb1 227.Ke5 Kb2 228.Ke4,Kd5+ Kb1 229.Kd4 Kb2 230.Kd3+ Kb1 231.Db7+ Lb2 232.Db3 Kc1 233.Dh6+ Kb1 234.Ke3 Kc1 235.Ke2+ Kb1 236.Dd1+ Lc1 237.Ke1 Kb2 238.Dd4+ Kb1 239.Dd3+ Kb2 240.Db5+ Kc3 241.Dhc6+ Kd4 242.Dbd5+ Kc3 243.Dd2+ L:d2# (Bachmann).

**7 (Morse):** 1.Kg8 Kb2 2.Dd4+ Kb1 3.De4+ Kb2 4.De5+ Kb1 5.Df5+ Kb2 6.Df6+ Kb1 7.Dg6+ Kb2 8.Dg7+ Kb1 9.Db7+ Lb2 10.Dh7+ Kc1 11.Dh6+ Kb1 12.Dg6+ Kc1 13.Dg5+ Kb1 14.Df5+ Kc1 15.Df4+ Kb1 16.De4+ Kc1 17.De3+ Kb1 18.Dg1+ Lc1 19.Kf8 Kb2 20.Dd4+ Kb1 21.De4+ Kb2 22.De5+ Kb1 23.Df5+ Kb2 24.Df6+ Kb1 25.Dg6+ Kb2 26.Dg7+ Kb1 27.Db7+ Lb2 28.Dh7+ Kc1 29.Dh6+ Kb1 30.Dg6+ Kc1 31.Dg5+ Kb1 32.Df5+ Kc1 33.Df4+ Kb1 34.De4+ Kc1 35.De3+ Kb1 36.Dg1+ Lc1 37.Ke8 55.Kd8 73.Kc8 91.Kb8 109.Ka7 127.Ka6 145.Ka5 163.Kb4 Kb2 164.Dd4+ Kb1 165.Dd3+ Kb2 166.Dc3+ Kb1 167.Db3+ Lb2 168.Dd3+ Kc1 169.De3+ Kb1 170.Dg1+ Lc1 171.Sf3 h2! 172.S:h2 Kb2 173.Dd4+ Kb1 174.Dd3+ Kb2 175.Dc3+ Kb1 176.Db3+ Lb2 177.Dd3+ Kc1 178.De3+ Kb1 179.Dg1+ Lc1 180.Sf3 Kb2 181.Dd4+ Kb1 182.Dd3+ Kb2 183.Dc3+ Kb1 184.Db3+ Lb2 185.Dd3+ Kc1 186.De3+ Kb1 187.Sd2+ Kc1 188.Se4+ Kb1 189.De1+ Lc1 190.Dg1 Kb2 191.Dd4+ Kb1 192.Sc3+ Kb2 193.Sb5+ Kb1 194.Dd3+ Kb2 195.Dc3+ Kb1 196.Db3+ Lb2 197.Dd1+ Lc1 198.S:a3+ Kb2 199.Dd2+ L:d2#.

**DL:** 175.D:a3+ oder 183.D:a3+ oder 195.D:a3.

**8 (Morse):** 1.Tb3+ Kc2 2.De4+ Kc1! (2.– Sd3? 3.D:d3+ ist 3 Züge schneller) 3.De3+ Kc2 4.Tc3+ Kb1! (4.– Kb2? 5.Tc2+ spart einen Zug) 5.Tc1+ Kb2 6.Tc2+ Kb1 7.Db3+ Lb2 8.Tc1+ K:c1 9.De3+ Kb1 10.De4+ Kc1! (10.– Sd3 11.D:d3+ spart erneut 3 Züge) 11.D:f4+ Kb1 12.De4+ Kc1 13.De3+ Kb1 14.Dd3+ Kc1 15.Dd2+ Kb1 16.Dd1+ Lc1 17.Db3+ Lb2 18.Td1+ D:d1 19.D:d1+ Lc1 20.Db3+ Lb2 21.Dd3+ Kc1 22.De3+ Kb1 23.De4+ Kc1 24.Df4+ Kb1 25.Df5+ Kc1 26.Dg5+ Kb1 27.Dg6+ Kc1 28.Lh6+ T:h6 29.D:h6+ Kb1 30.Dg6+ Kc1 31.Dg5+ Kb1 32.Df5+ Kc1 33.Df4+ Kb1 34.De4+ Kc1 35.De3+ Kb1 36.Sd2+ Kc1 37.Se4+ Kb1 38.Dd3+ Kc1 39.Dd2+ Kb1 40.Dd1+ Lc1 41.Dd3+ Kb2 42.Dd4+ Kb1 43.Sc3+ Kb2 44.S:b5+ Kb1 45.Sc3+ Kb2 46.Se4+ Kb1 47.Dd3+ Kb2 48.Dc3+ Kb1 49.Db3+ Lb2 50.Dd3+ Kc1 51.De3+ Kb1 52.Sd2+ Kc1 53.Sf3+ Kb1 54.De1+ Lc1 55.De4+ Kb2 56.De5+ Kb1 57.Df5+ Kb2 58.Df6+ Kb1 59.Dg6+ Kb2 60.Dg7+ Kb1 61.D:b7+ Lb2 62.Dh7+ Kc1 63.Dh6+ Kb1 64.Dg6+ Kc1 65.Dg5+ Kb1 66.Df5+ Kc1 67.Df4+ Kb1 68.De4+ Kc1 69.De3+ Kb1 70.Dg1+ Lc1 71.Sh2 Kb2 72.Dd4+ Kb1 73.De4+ Kb2 74.De5+ Kb1 75.Df5+ Kb2 76.Df6+ Kb1 77.Dg6+ Kb2 78.Dg7+ Kb1 79.Db7+ Lb2 80.Dh7+ Kc1 81.Dh6+ Kb1 82.Dg6+ Kc1 83.Dg5+ Kb1 84.Df5+ Kc1 85.Df4+ Kb1 86.De4+ Kc1 87.De3+ Kb1 88.Dg1+ Lc1 89.Kf8 .. 107.Ke8 .. 125.Kd8 .. 143.Kc8 .. 161.Kb8 .. 179.Ka7 .. 197.Ka6 .. 215.Ka5 .. 233.Kb4 Kb2 234.Dd4+ Kb1 235.Dd3+ Kb2 236.Dc3+ Kb1 237.Db3+ Lb2 238.Dd3+ Kc1 239.De3+ Kb1 240.Dg1+ Lc1 241.S:g4 Kb2! (241.– h2? 242.S:h2 ist 16 Züge schneller) 242.Dd4+ Kb1 243.Dd3+ Kb2 244.Dc3+ Kb1 245.Db3+ Lb2 246.Dd3+ Kc1 247.De3+ Kb1 248.Dg1+ Lc1 249.Sh2 Kb2 250.Dd4+ Kb1 251.Dd3+ Kb2 252.Dc3+ Kb1 253.Db3+ Lb2 254.Dd3+ Kc1 255.De3+ Kb1 256.Dg1+ Lc1 257.Sf3 h2! (257.– Kb2? 258.Dd4+ ist 9 Züge schneller) 258.S:h2 .. 266.Sf3 Kb2 267.Dd4+ Kb1 268.Dd3+ Kb2 269.Dc3+ Kb1 270.Db3+ Lb2 271.Dd3+ Kc1 272.De3+ Kb1 273.Sd2+ Kc1 274.Se4+ Kb1 275.De1+ Lc1 276.Dg1 Kb2 277.Dd4+ Kb1 278.Sc3+ Kb2 279.Sb5+ Kb1 280.Dd3+ Kb2 281.Dc3+ Kb1 282.Db3+ Lb2 283.Dd1+ Lc1 284.S:a3+ Kb2 285.Dd2+ L:d2#.

**DL:** 238.D:a3+ oder 244.D:a3+ oder 252.D:a3+ oder 281.D:a3+ (jeweils statt Dc3+).

Zur Beseitigung einer Nebenlösung müssen die ersten 8 Züge gestrichen werden.

**9 (Caillaud):** 1.De1+ Kd4 2.Dd2+ Ke5 3.De2+ Kd4 4.Tfd1+ Kc3 5.Df3+ Kc2 6.Df5+ Kc3 7.Td3+ Kc2 8.T:d5+ Kc3 9.Td3+ Kc2 10.La4+ K:b1 11.T:d7+ Kc1 12.Dg5+ Kb1 13.D:g6+ Kc1 14.Dg5+ Kb1 15.Df5+ Kc1 16.Df4+ Kb1 17.De4+ Kc1 18.De3+ Kb1 19.Dd3+ Kc1 usw. wie in 9a.

Angeblich in 49 Zügen nebenlösig.

**9a (Caillaud):** 1.c4+ Kc1 2.Dg5+ Kb1 3.D:g6+ Kc1 4.Dg5+ Kb1 5.Df5+ Kc1 6.Df4+ Kb1 7.De4+ Kc1 8.De3+ Kb1 9.Dd3+ Kc1 10.Dd2+ Kb1 11.Dd1+ Lc1 12.Db3+ Lb2 13.Td1+ T:d1 14.D:d1+ Lc1 15.Db3+ Lb2 16.Dd3+ Kc1 17.De3+ Kb1 18.De4+ Kc1 19.Df4+ Kb1 20.Df5+ Kc1 21.Dg5+ Kb1 22.Dg6 Kc1 23.Lh6+ D:h6 24.D:h6+ Kb1 25.Dg6+ Kc1 26.Dg5+ Kb1 27.Df5+ Kc1 28.Df4+ Kb1 29.De4+ Kc1 30.De3+ Kb1 31.De1+ Lc1 32.De4+ Kb2 33.De5+ Kb1 34.Df5+ Kb2 35.Df6+ Kb1 36.Dg6+ Kb2 37.Dg7+ Kb1 38.D:b7+ Lb2 39.Dh7+ Kc1 40.Dh6+ Kb1 41.Dg6+ Kc1 42.Dg5+ Kb1 43.Df5+ Kc1 44.Df4+ Kb1 45.De4+ Kc1 46.De3+ Kb1 47.Dg1+ Lc1 48.c5



Kb2 49.Dd4+ Kb1 50.De4+ Kb2 51.De5+ Kb1 52.Df5+ Kb2 53.Df6+ Kb1 54.Dg6+ Kb2 55.Dg7+ Kb1 56.Db7+ Lb2 57.Dh7+ Kc1 58.Dh6+ Kb1 59.Dg6+ Kc1 60.Dg5+ Kb1 61.Df5+ Kc1 62.Df4+ Kb1 63.De4+ Kc1 64.De3+ Kb1 65.Dg1+ Lc1 66.Kf8 .. 84.Ke8 .. 102.Kd8 .. 120.Kc8 .. 138.Kb8 .. 156.Ka7 .. 174.Ka6 .. 192.K:a5 Kb2 193.Dd4+ Kb1 194.Db4+ Lb2 195.De4+ Kc1 196.De3+ Kb1 197.Dg1+ Lc1 198.Kb6 .. 204.K:c6 .. 210.Kd5 216.c6 Kb2 217.Dd4+ Kb1 218.Db6+ Lb2 219.Dg1+ Lc1 220.c7 Kb2 221.Dd4+ Kb1 222.Db6+ Lb2 223.Dg1+ Lc1 224.c8=D Kb2 225.Dh8+ Kb1 226.Kd4 Kb2 227.Kd3+ Kb1 228.Db6+ Lb2 229.Dc8 g1 230.D:g1+ Lc1 231.Db8+ Lb7 232.Ke2 Kb2 233.Dd4+ Kb1 234.Db4+ Lb2 235.De1+ Lc1 236.Kf2 Kb2 237.Dee5+ Kb1 238.Df5+ Kb2 239.Db5+ Kc3 240.D8e5+ Kd2 241.Db4+ Kd3 242.De3+ L:e3#.

**NL:** 198.g4 .. 204.g5 .. 210.g6 .. 216.g7 .. 222.g8=D Kb2 223.Dh8+ Kb1 224.Dd8/Dh4 Kb2 225.Ddd4+ Kb1 226.L:c6 Kc2 227.Le4+ Kb3 226.Dd3+ Kb2 229.Df2+ Ld2+ 230.Dd:d2+ Kb3 231.Dd5+ Kc3 232.Dg3+ Kb2 233.Dg7+ Kc1 234.Dh6+ Kb2 235.De5+ Kb3 236.Dh3+ Kc4 237.Ld5+ K:c5 238.L:a2+ Kc6 239.Ld5+ Kc5 240.D:a3+ T:a3# mit dem überraschendem Mattfeld a5 (Bachmann).

**10 (Mintz):** 1.Dg7+ Kb1 2.Sc3+ Kb2 3.S:e4+ Kb1 4.Sc3+ Kb2 5.Se2+ Kb1 6.Dg6+ Kb2 7.Df6+ Kb1 8.Df5+ Kb2 9.De5+ Kb1 10.De4+ Kb2 11.Dd4+ Kb1 12.Dd3+ Kb2 13.Dc3+ Kb1 14.Db3+ Lb2 15.Td1+ D:d1 16.D:d1+ Lc1 17.Dd3+ Kb2 18.Dd4+ Kb1 19.Sc3+ Kb2 20.Se4+ Kb1 21.Dd3+ Kb2 22.Dc3+ Kb1 23.Db3+ Lb2 24.Dd3+ Kc1 25.De3+ Kb1 26.Sd2+ Kc1 27.S:f3+ Kb1 28.De4+ Kc1 29.Df4+ Kb1 30.Df5+ Kc1 31.Dg5+ Kb1 32.Dg6+ Kc1 33.Lh6+ T:h6 34.D:h6+ Kb1 35.Dg6+ Kc1 36.Dg5+ Kb1 37.Df5+ Kc1 38.Df4+ Kb1 39.De4+ Kc1 40.De3+ Kb1 41.De1+ Lc1 42.De4+ Kb2 43.De5+ Kb1 44.Df5+ Kb2 45.Df6+ Kb1 46.Dg6+ Kb2 47.Dg7+ Kb1 48.D:b7+ Lb2 49.Dh7+ Kc1 50.Dh6+ Kb1 51.Dg6+ Kc1 52.Dg5+ Kb1 53.Df5+ Kc1 54.Df4+ Kb1 55.De4+ Kc1 56.De3+ Kb1 57.De1+ Lc1 58.S:g1 h:g1! 59.D:g1 Kb2 60.Dd4+ Kb1 61.De4+ Kb2 62.De5+ Kb1 63.Df5+ Kb2 64.Df6+ Kb1 65.Dg6+ Kb2 66.Dg7+ Kb1 67.Db7+ Lb2 68.Dh7+ usw. wie in Nr. 9a.

**NL:** genau wie bei Caillaud 209.g4 .. 215.g5 .. 221.g6 .. 227.g7 .. 233.g8=D Kb2 234.Dh8+ Kb1 235.Dh4/Dd8 Kb2 236.Ddd4+ Kb1 237.L:c6 Kc2 238.Le4+ Kb3 239.Dd3+ Kb3 240.Df2+ Ld2+ 241.Dd:d2+ Kb3 242.Dd5+ Kc3 243.Dg3+ Kb2 244.Dg7+ Kc1 245.Db6+ Kb2 246.De5+ Kb3 247.Dh3+ Kc4 248.Ld5+ K:c5 249.L:a2+ Kc6 250.Ld5+ Kc5 251.D:a3+ T:a3# (Bachmann).

**10a (Mintz):** 1.Db3+ Lb2 2.Dd3+ Kc1 3.De3+ Kb1 4.Sd2+ Kc1 5.Sc4+ Kb1 6.Dd3+ Kc1 7.Dd2+ Kb1 8.Dd1+ Lc1 9.Sba3+ b:a3 10.Db3+ Lb2 11.Dd3+ Kc1 12.De3+ Kb1 13.Sd2+ Kc1 14.Se4+ Kb1 15.Dd3+ Kb2 16.Dd2+ Kb1 17.Dd1+ Lc1 18.Dd3+ Kb2 19.Dd4+ Kb1 20.Sc3+ Kb2 21.S:d5+ Kb1 22.Sc3+ Kb2 23.Se4+ Kb1 24.Dd3+ Kb2 25.Dc3+ Kb1 26.Db3+ Lb2 27.Td1+ T:d1 28.D:d1+ Lc1 29.Db3+ Lb2 30.Dd3+ Kc1 31.De3+ Kb1 32.Sd2+ Kc1 33.Sf3+ Kb1 34.De4+ Kc1 usw. wie in Nr. 10.

**NL:** genau wie zuvor. Hier beginnend mit 215.g4 .. 221.g5 .. 227.g6 .. 233.g7 usw. bis 250.Dg7+ Kc1 251.Db6+ Kb2 252.De5+ Kb3 253.Dh3+ Kc4 254.Ld5+ K:c5 255.L:a2+ Kc6 256.Ld5+ Kc5 257.D:a3+ T:a3# (Bachmann).

## Spezialfall eines Schnittpunktes

von Martin Hoffmann, Zürich

Seit einigen Jahren bin ich einem Schnittpunkt auf der Spur, der an sich nicht neu ist (vielleicht ist Loschinski der erste, der ihn dargestellt hat. Es würde mich aber nicht überraschen, wenn noch wesentlich ältere Darstellungen zum Vorschein kämen). Was mich aber an diesem Schnittpunkt interessiert, sind seine ganz besonderen Eigenschaften, die m. W. bisher nicht genügend ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt sind. Ich möchte meine Gedanken hier kurz vorstellen in der Hoffnung auf Aha-Erlebnisse auf Seiten des Lesers/Komponisten!

### Eigenschaften des Schnittpunktes:

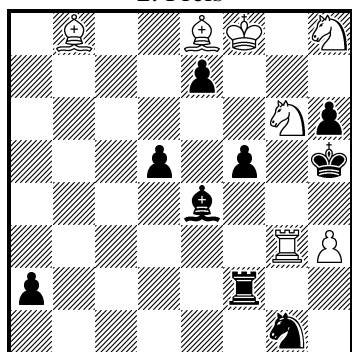
1. In jedem „normalen“ Nowotny (Grimshaw) haben *Turm* und *Läufer* von der Brettmitte aus je 4 mögliche Vektoren, von denen normalerweise einer aktiv ist, d. h. je ein T-Vektor und ein L-Vektor, die sich überschneiden im sog. Schnittpunkt. Beim „Doppeldecker“ (Arbeitstitel) wird nun noch je ein *zweiter Vektor* aktiviert, indem sich die Vektoren der beiden Langschrittler in einem Schnittpunkt überschneiden. Die Matts sind nun erstens durch die Ablenkung des verstellenden Steins und zweitens durch die Verstellung des anderen Langschrittlers ermöglicht (die ersten paar Beispiele veranschaulichen diesen Sachverhalt). Man kann also sagen, dass in diesem Fall *beide Brennpunkte doppelt gedeckt* werden, und doch sind, wie wir sehen werden, die „Decker“ geschwächt (Keller-Paradox, Form 3??), da sich *die Vektoren schädlich schneiden*. Der Schnittpunkt wird also generiert von schwarzem Turm und Läufer (Nowotny, Grimshaw) mit je 2 Vektoren zu den beiden Brennpunkten (doppelte Deckung der Brennpunkte).

2. Eine mögliche Nutzung besteht darin, dass die Verstellung „vornehm“ erzwungen wird, sodass die Brennpunkte statt wie vorher doppelt, nun überhaupt nicht mehr gedeckt sind.
3. Die Nutzung des Schnittpunkts kann verhindert, bzw. verzögert werden durch *Deckung des Schnittpunktes* selber mittels eines dritten schwarzen Steins (s. Beispiel 1).
4. es gibt auch ausserhalb einen möglichen „normalen“ Schnittpunkt, über welchen die beiden Langschrittler (zumindest theoretisch) kritisch gelenkt, oder einfacher darstellbar (wenn sie schon kritisch stehen) über diesen antikritisch gelenkt werden (s. Beispiel 2), z. B. um später den „Doppeldecker“-Schnittpunkt zu nutzen.
5. Die schwarzen Langschrittler lassen sich über den Schnittpunkt lenken (s. Beispiel 3-6), wenn sie noch nicht kritisch stehen, indem z. B. je die eine der anderen Figur in den Deckungsaufgaben („Brennpunkte“) wegen Überlastungsgefahr zu Hilfe kommen muss, sodass der *zweite Vektor* aktiviert wird.
6. Ein weiterer, charakteristisch eher zweizügiger Effekt entsteht dadurch, dass die beiden Wächter wegen der doppelten Deckung noch weitere Felder decken können (Beispiele 10-13).
7. Eine mögliche Erweiterung ist denkbar durch die bereits vorhandene Schnittpunkt-Besetzung durch Schwarz selbst, wozu mir nur ein Beispiel aus dem Hilfsmatt-Bereich bekannt ist (Beispiel 15).

### Nowotny-Form

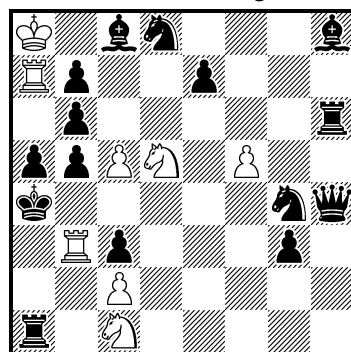
Auf der Suche nach einem Mehrzüger-Thema für das 7. WCCT erinnerte ich mich vage an einen Dreizüger von Joseph Th. Breuer, der vermutlich in den 70er-Jahren in einer Zürcher Tageszeitung (*Die TAT?*) erschien, mit eigenartigen Nowotny-Verstellungen. Ob er mit Drohung gearbeitet hat weiss ich nicht mehr, in der Erinnerung eher mit Zugzwang und ob es sich um die doppeltgesetzte Form oder um eine einfache gehandelt hat, ist mir auch nicht mehr geläufig. Jedenfalls koppelte ich diese Verstellung mit einer Popandopulo-Batterie, denn diese erfüllte ja das verlangte Thema schon allein. Vor allem, nachdem ich entdeckte, dass man den *Schnittpunkt selber* decken kann, bzw. durch einen entsprechenden Vorplan diese Deckung aufheben kann, war die Idee geboren (1). 1.Se5+? Kh4 2.Sf3+ S:f3!; **1.Lc7!** [2.Ld8 ~ 3.S:e7+ Kh4 4.S:f5#; bzw. (1.– a1D) 2.S:e7+ Kh4 3.Seg6+ Kh5 4.Ld8 ~ 5.Sf4#] S:h3 2.Se5+ Kh4 3.Sf3+! T:f3 4.Sg6+ Kh5 5.Sf4+ Kh4 6.Sg2# bzw. 3.– L:f3 4.Sg6+ Kh5 5.S:e7+ Kh4 6.S:f5#. Die Erfüllung des WCCT-Themas lediglich durch die Popandopulo-Batterie schien mir dann allerdings doch zuwenig thematisch, und so publizierte ich die Aufgabe später in *idee & form*, dies sogar mit Erfolg. Die Entdeckung dieses speziellen Effektes liess mich nach weiteren Eigenheiten des Schnittpunkts suchen, und so entstand die 2: 1.f6? [2.S:c3/S:b6#] D:f6!; **1.c6!** [2.S:b6#] T:c6 2.Sd3 [3.S:b6+ T:b6 4.Sc5#] Ld4 3.Tb4+ Ka3 4.T:a5+ b:a5 5.Tb3+ Ka4 (5.– Ka2 6.Sb4+ a:b4 7.S:b4#) 6.Sc5+! (Nowotny) T:c5/L:c5 7.S:b6/S:c3#. (1.– Ld4 2.Sd3 [3.Sc5+ L:c5/b:c5 4.S:c3/S:b6#]). Die schwarzen Lenkungen sind antikritisch in bezug auf das Feld f6. Normalerweise erfolgen ja *kritische* Lenkungen. Hier wird der Schnittpunkt aber *verlagert* nach c5. Wie steht es nun mit diesem Schnittpunkt c5? Plötzlich stehen hier die schwarzen Langschrittler *kritisch!* Und dies, ohne dass sie auf der entsprechenden

1 **Martin Hoffmann**  
*idee & form* 2003  
2. Preis



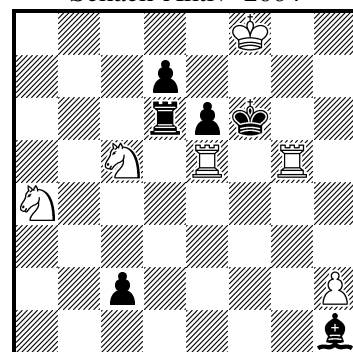
#6 (7+9)

2 **Martin Hoffmann**  
*Die Schwalbe* 1996  
1. ehr. Erwähnung (v)



#7 (8+15)

3 **Martin Hoffmann**  
*Schach-Aktiv* 2004

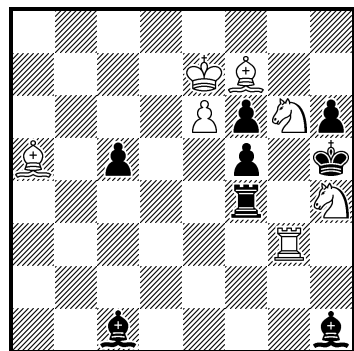


#4 (6+6)

kritischen Linie gezogen haben, sondern *senkrecht* dazu! Diese Tatsache liess mich an der nächsten Darstellung herumlaborieren: wie bringt man die schwarzen Figuren dazu, „richtig“ *kritisch* zu ziehen? Lange Zeit schien es mir unmöglich, dazu das Schema der **1** mit der Popandopulo-Batterie zu verwenden. So versuchte ich es zuerst mit einem einfacheren Mechanismus, dem der **3**: 1.Sc3?! [2.Se4+ L:e4 3.S:e4#]; aber 1.– Td4! 2.?, **1.Sb6!** [2.S:d7+ T:d7 3.S:d7#] Lc6 2.h4! [3.Sb:d7+ T/L:d7 4.Te6/Se4#] Td4 3.Sd5+! T/L:e:d5 4.Se4/S:d7/Tef5#.

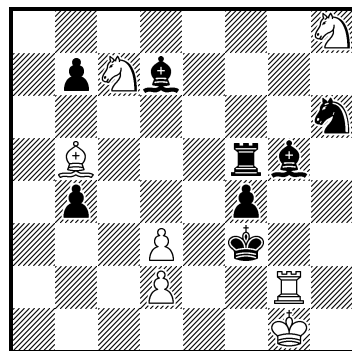
Die Idee mit dem Schema der **1** liess mich dennoch nicht los. Nachdem ich einsah, dass es à la Popandopulo nicht geht, erinnerte ich mich an einen Trick, den ich dann bei der **4** anwandte: der zweite Springer steht auf dem potentiellen Fluchtfeld des sK: 1.Sf3? T:f3/L:f3!; 1.S:f5/Sg2? T:f5/L:g2!; **1.Lc7!** [2.Sg2! L:g2 3.Sf4+ Kh4 4.S:g2#] Tf2 2.Kf8! [3.S:f5 T:f5 4.Se7+ Kh4 5.S:f5#] 2.– Le4 3.Sf3! T:f3/L:f3 4.Sf4+/Se7+ Kh4 5.Sg2/S:f5# (2.– Tf4 3.Sg2!; 1.– Tg4 2.Sf3).

**4** **Martin Hoffmann**  
Schach 2004



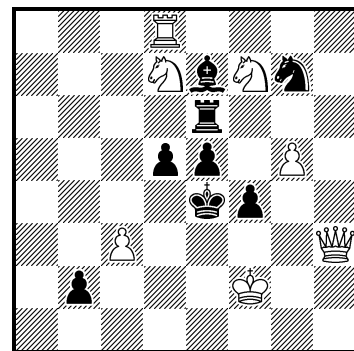
#5 (7+8)

**5** **Peter Jaeger**  
Freie Presse 1994  
3. ehr. Erwähnung



#5 (7+8)

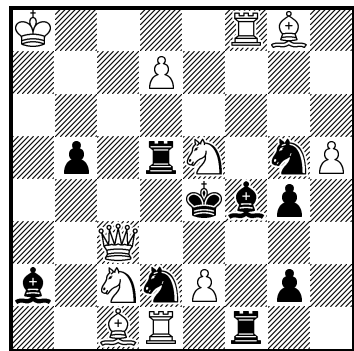
**6** **Martin Hoffmann**  
Vukceвич-MT 2005  
1. ehr. Erwähnung



#3 (7+8)

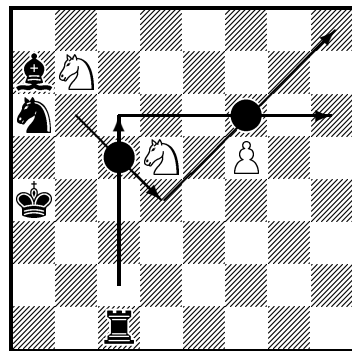
Die beiden schwarzen Themafiguren nehmen einander die Deckungsaufgaben der Mattfelder g2 und f5 gegenseitig ab und scheitern damit am Schnittpunkt f3. Die logische Struktur war mir dabei wichtig. Konkreter erinnerte ich mich an das Schema von J. Th. Breuer, nachdem ich die **5** kennenlernte: **1.La4!** L:a4 2.Se6 Lf6 3.Sg6 3.– Td5 4.Se5+! T:e5/L:e5 5.Sd4/Sg5#, 3.– Th5 4.Sg5+! T:g5/L:g5 5.Sh4/Se5# (2.– Td5 3.Sg6 etc.); eine Doppelsetzung. Könnte sein, dass auch Breuer diese zeigte, und es könnte auch sein, dass der Komponist der **5** Breuer's Dreizüger gesehen hat. Zwei *kritische* Lenkungen des sT werden gezeigt in der **6**, eine Doppelsetzung und doppeltem ABBA und anderen gesetzmässigen Buchstaben-Kombinationen, wahrscheinlich ohne Namen: **1.g6!** [2.Sg5+ A L:g5 3.Sc5 B#; nicht 2.Sc5+? L:c5+!] 1.– d4 2.Sc5+ B L:c5 3.Sg5 A#, 1.– Tc6 2.Sd6+ C L:d6 3.Sf6 D#, 2.– T:d6 3.Sc5 B#, 1.– Tg6 2.Sf6+ D L:f6 3.Sd6 C#, 2.– T:f6 3.Sg5 A# (1.– Lh4+ 2.Ke2~/f3+ 3.Dd3, Sc5/D:f3#). Die Symmetrie ist dabei fast ein kleiner Schönheitsfehler.

**7** **Sergej Tkatschenko**  
Probleemblad 1995  
1. Preis



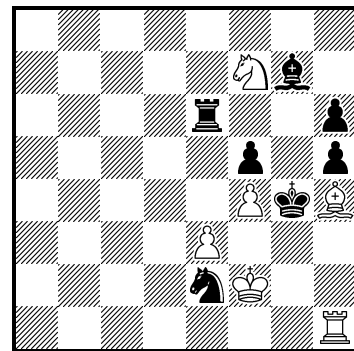
#3 (11+10)

**8** **Schema**  
Funktionswechsel von T und L durch Vektoren



#7 (3+4)

**9** **Herbert Grasemann**  
DSZ („Schema“) 1956



#2 (6+7)

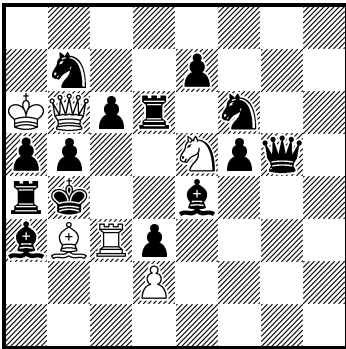
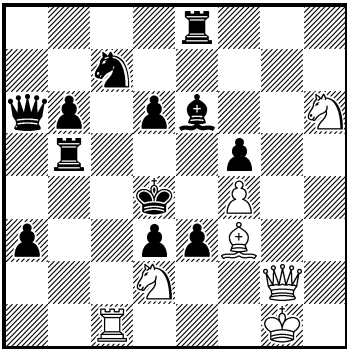
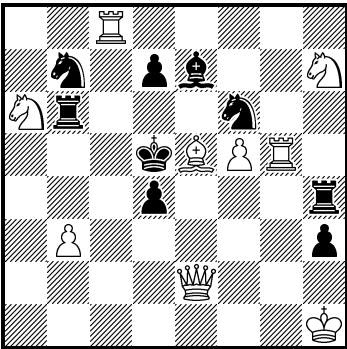
Eine sehr schöne Bearbeitung zeigt die **7**: Satz: 1.– Sdf3/Sc4 2.T:f4/L:f5#; **1.Sf7!** [2.De5+ T:e5/L:e5 3.Sd6/S:g5#] Sdf3 2.Sd6+ L:d6/T:d6 3.De3/T:f4#, 1.– Sc4 2.S:g5+ T:g5/L:g5 3.Dd4/L:d5# (1.– Sg~

2.h7+, 1.– Lb8/c7 2.S:g5+/Sd6+/De3+, 1.– Td4 2.S:g5+/D:d4+). Sehr interessante Ausgestaltung des Doppeldecker-Nowotnys durch Besetzen und Räumen von 3 Turm / Läufer-Schnittpunkten.

Im Zusammenhang mit den Mehrzügern möchte ich doch noch ein Konzept vorstellen, das die Eigenart des Schnittpunktes kompakt heraushebt (8): ein Konzept für einen Nowotny mit 2×2 Kritici, wobei sich zwischen dem ersten und dem zweiten je ein 90°-Winkel befindet: Der Effekt besteht darin, dass am Ende die beiden Langschrittler die Funktionen getauscht haben, dazwischen ergab sich die Situation mit dem gekreuzten Nowotny (unser Thema), der wegen der *Deckung des Schnittpunktes* c5 (z. B. durch einen sS) nicht nutzbar war. Ich bringe dies nur als Konzept, eine Darstellung halte ich aus 2 Gründen für schier unmöglich: erstens dauert die Drohung länger als das Spiel, und zweitens dürfte es kaum möglich sein, alle 4 Kritici zu motivieren. 1.Sc3/Sb6?; 1.A! [2.B b 3.Sb6#] Tc6 2.C [3.D d 4.Sc3#] Ld4 3.E [4.F:c6 5.Sc5+ L/S:c5 6.Sc3/Sb6#] Th6 4.G [5.H:d4 Tc6 6.Sc5+ T/S:c5 7.Sb6/Sc3#] Lh8 5.f6 [6.Sb6/Sc3#] ~ 6.I (wegen dem Drohmatt, das erst im 7. Zug erfolgt, eine Verlängerung) i 7.Sb6/Sc3#. Das Verrückte ist nun aber, dass dieser Prozess auch umkehrbar ist! – Das Ganze hat schon etwas Magisches an sich, so etwa wie die geheimnisvollen Ursprünge des Schachspiels, welches früher „Tschaturanga“ hiess (4 Ecken), was man in gewisser Weise in Verbindung bringen kann mit der DNS des Menschen, die aus 4 Aminosäuren besteht (Fachleute gefragt!). Ich denke etwa an eine Art *Partnerschaft* von Turm und Läufer!

### Grimshaw-Form

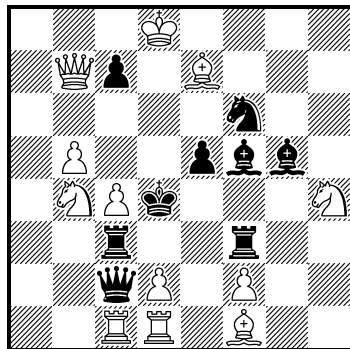
Dass dieser Schnittpunkt auch Grimshaw-Aspekte aufweist erkannte ich durch Zufall. In seinem Aufsatz „Terminologisches und Unlogisches“, *DSZ* 1956 baut Grasemann ein „3-Minuten-Schema“ auf, um einen vornehmen Nowotny in einfachster Form zu zeigen. Was er als notorischer Kreativ-Mensch dabei zustandebrachte war die 9. Vielleicht ist dies die erste Nowotny-Darstellung des Schnittpunkts?! Es ist jedenfalls klar, dass 1.Lf6! geschehen muss [2.Th4#] T/L:f6 2.Se5/S:h6# (vornehmer Nowotny). Oder doch nicht? Wie wär's mit 1.Le7? Drohung dito, Varianten dito, aber 1.– T:e7!, weil der Lg7 das Feld h6 deckt. Hier haben wir also die Grimshaw-Form (von Grasemann nicht als Phase beabsichtigt), allerdings in der Verführung! Interessant ist das Experiment, entweder den sT (z. B. auf a6) oder den sL (z. B. h8) anders zu stellen. Beidemale gehen 1.Le7 und 1.Ld8! Es ist also deutlich zu erkennen, dass wir hier einen Spezialfall einer Verstellung vor uns haben. Mich hat dann interessiert, Verführung und Lösung zu tauschen: Nowotny in der Verführung, Grimshaw in der Lösung. So entstand die 10: 1.Lc4/Ld5/Lf7/L anders? Sc5+/c:d5/e6/D(:)g8!; 1.Le6! [2.Tb3#] Td5/Ld5/Sd5 2.S:c6/S:d3/Dd4#, 1.– Sc5+ 2.D:c5#. Da gibt es schon grössere Konstruktionsschwierigkeiten! Trotzdem dürfte die Thematik bald einmal ausgereizt sein.

<p><b>10</b>      <b>Martin Hoffmann</b> SSZ 2004</p>  <p>#2                                      (6+14)</p>	<p><b>11</b>      <b>Gerhard Latzel</b> <i>Chess</i> 1948 1. Preis</p>  <p>#2                                      (7+12)</p>	<p><b>12</b>      <b>Martin Hoffmann</b> NZZ 2005</p>  <p>#2                                      (9+9)</p>
---	--	--

Eine andere Möglichkeit, die Grimshaw-Form zu thematisieren, ist folgende Idee: dadurch, dass die thematischen Felder doppelt gedeckt sind, können die beiden schwarzen Langschrittler nochmals je grimshawmässig verstellt werden. Der das realisiert hat, ist Latzel mit der 11: 1.Lc6! [2.Sf3#] Td5/Ld5/d5/Sd5 2.Sb3/S:f5/Dg7/Tc4# (1.– e:d2/e2 2.Df2#). Allerdings stört mich etwas der Umstand, dass das Feld e5 nur Bedeutung als Teil der Diagonale g7-d4 hat. Das ist mir nach einigen Anläufen gelungen auszumerzen in der 12: 1.Lb8! [2.De5#] Td6/Ld6/Sd6/d6 2.Sb4/S:f6/Tc5/De6#, 1.– T,Se4/Sg4/Te6 2.D:c4/Df3/f:e6#. Eine ganz andere Möglichkeit fand Loschinski schon wesentlich früher

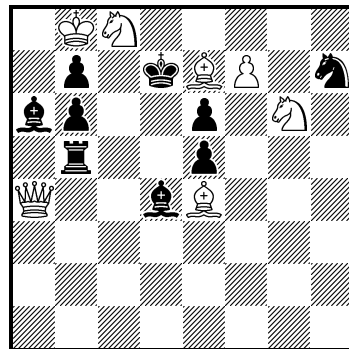
mit der **13: 1.Dc6!** [2.Lc5#] Tcd3/Ld3/Tfd3/Dd3 2.S:c2/S:f3/S:f5/d:c3#. Hier hat Loschinski in den Varianten 3 und 4 den „Doppeldecker“-Grimshaw realisiert und „darüber“ einen zweiten Grimshaw komponiert. Man könnte auch sagen, dass dies insofern ein Spezialfall unter den Spezialfällen ist, weil die „Zweitversteller“ wieder Langschrittler sind, bzw. dass es gar keine solchen gibt: sie sind fast gleichwertig.

**13** Lew Loschinski  
Magyar Sakkvilag 1934



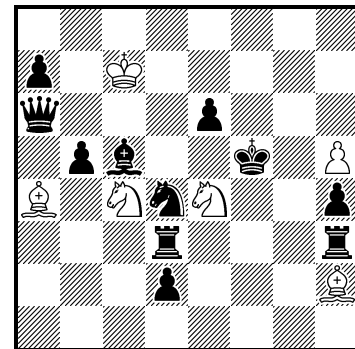
#2 (12+9)

**14** Milan Vukcevic  
TT Problem 1969  
1. ehr. Erwähnung



#2 (7+9)

**15** Gerald Schaffner  
Die Schwalbe 1995



h#2 2.1.1.1 (6+11)

Nr. **14** zeigt eine interessante Aufsplitterung der schwarzen Turm-/Läufer-Aktivitäten nach Zugzwang in den ersten beiden Phasen. In der Lösung wird dann eine Drohung pariert: Satz: 1.– Lc5...g1/L...a 2.S:e5/S:b6#; 1.Dd1? Tb~/T~5 2.S:e5/S:b6#; aber 1.– Td5!; **1.Dc4!** [2.Dc7#] Lc5/Tc5 2.S:e5/S:b6#. Dass die Grimshaw-Form auch im Hilfsmatt vorkommen kann, zeigt die **15**: I) 1.Sf3 Lc2 2.Td4 Se3#; II) 1.Sc6 Ld1 2.Ld4 Sd6#. „Linienstperrende Felldräumungen vom bereits durch den sS besetzten Schnittpunkt d4 aus mit nachfolgendem Grimshaw ebenda, Deckungsfunktionswechsel zwischen wL/wS und Mustermatts durch den Sc4 auf sowohl vor als auch nach den Felldräumungen doppelt gedeckten Feldern. Vielleicht paradox, weil Schwarz die doppelte Kontrolle über die Mattfelder anders nicht loswerden kann.“ (Autor). Interessant, dass dieser Schnittpunkt im Hilfsmatt auch den Charakter eines „finnischen Grimshaw“ annehmen kann. Im orthodoxen Problem fand sich bisher kein funktionierendes Schema.

Natürlich kann ich nicht davon ausgehen, alle Darstellungen mit diesem Verstellungs-Typ zu kennen. Ich wäre ausserordentlich froh, wenn ich Nachricht erhielte, wenn jemand noch ergänzende prägnante Darstellungen kennt. Meine Anschrift: Martin Hoffmann, Neugasse 91/7, CH-8005 Zürich; E-Mail: mhoffmann.zh@bluewin.ch.

## Peripuree

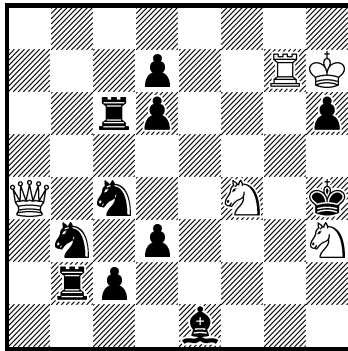
von Stephan Eisert, Salach

**1** soll einen Perikritikus zeigen! Probespiel ist 1.Da8? La5! 2.De8 Tc5!; durch die römische Lenkung 1.Sf2! L:f2 wird nach 2.Da8 die Ersatzverteidigung 2.– Lb6 als Kritikus nutzbar: 3.De8 Tc5 4.De1#. Aber wo steckt hier denn ein Perikritikus? Die Antwort erfordert eine Abschweifung.

Laut *Brennpunktprobleme* (1926) spricht Høeg vom Perikritikus bei Zügen wie jenen der sD in **2**. Sie bewirken eine Drehung des sD-Vektors um das Feld d4 herum, wonach der Vektor auf verschiedenen kritischen Feldern durchtrennt wird: 1.Lc5! [2.S:c7 d3 3.Ld4#] Da4/Da1/Dg1 2.Sb8/Th4/f8S Sb4/Sc3/e3 3.L:d4# – drei antiperikritische Züge der sD werden perikritisch umgedeutet.

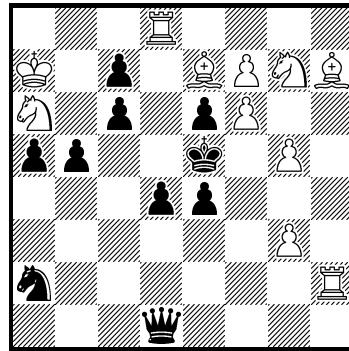
In **3** beträgt die Vektordrehung 180 Grad! Das Probespiel 1.Ta1? [2.Lg4+/Th1+] Lh6! (Kling) 2.Th1+ Kg5 3.Lg4/Le4 scheidet am Patt. Das Manöver 1.Ta8! [2.Lg4+] Lh6 2.Th8! (Zugzwang) Kg5 dreht im Vergleich mit der Probe den wT-Vektor um das Feld h5 herum über das kritische Feld h6, wo er zur Pattvermeidung unterbrochen wird: 3.Le4! (Zugzwang) Kh5 4.Te5#. Dieser wT-Perikritikus heißt auch Herlin.

**1 Ernst Altmann**  
Deutsches Wochenschach  
1912



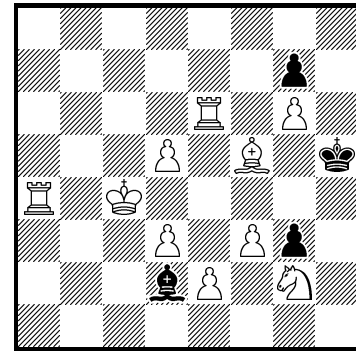
#4 (5+11)

**2 Robin C. O. Matthews**  
A. C. B. 1952  
2. Preis



#3 (11+10)

**3 Stephan Eisert**  
**Dieter Kutzborski**  
Schach 1991  
3. ehrende Erwähnung



#4 (10+4)

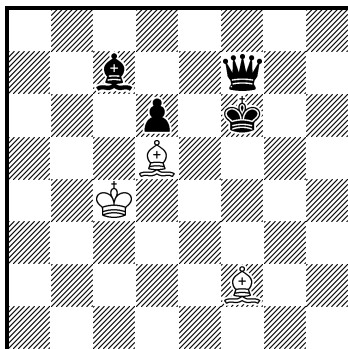
4 bringt eine periparokritische Vektordrehung. Der wK flieht vor der Bedrohung durch die sD (D:d5+) hinter das kritische Feld d4, das vorab besetzt wird: 1.Ld4+ Kf5 2.Kd3! D:d5 – ohne Schach. „Die Liebe zur Geometrie“ – die Anregung dazu gab 5: 1.Tc7! – besetzt das kritische Feld c7, um den wK vor einem Angriff des sTg6 zu schützen – Le5 2.Kc8 L:c7 3.Ld5 4.Lf3# – eine Przepiorka-Entfesselung! Anders als in den bisherigen Beispielen wird der Vektor des sTg6 aber nicht über das kritische Feld c7 gedreht, sondern nur parallel verschoben. Høeg selbst hätte eine solche Parallelverschiebung eines Vektors zwecks Durchtrennung vermutlich nicht als perikritisch bezeichnet, denn sonst wäre dieser Periparokritikus bei der Vorstellung des Perikritikus 1909 sicher zitiert worden, hatte Høeg doch erst 1908 den Parakritikus aus der Taufe gehoben! Wie dem auch sei – heute ist in solchen Fällen von peri(para)kritisch die Rede.

Und damit endlich zu 6 und zur eingangs gestellten Frage! Das Probespiel 1.Ld8? e3 2.Lc7+ Ke4 3.Tf4+ D:f4 zeigt, daß der sD-Vektor über das kritische Feld gedreht werden muß. Dem Vorplan 1.Lb4? Dd2 (2.La5 e3 3.Lc7+ 4.Tf4#) steht aber noch das Hindernis 1.– Db2 (c2)! entgegen. Nach der römischen Lenkung 1.Lf8! Dh6 hat Schwarz gegen 2.Lb4 nur noch 2.– Dd2 (Dc1), eine kritische Lenkung über das Feld e3 hinweg, und Weiß damit den gewünschten sD-Perikritikus erzielt: 3.La5 e3 4.Lc7+ Ke4 5.Tf4#.

Das Manöver 1.Sf2! L:f2 2.Da8 Lb6 in 1 entspricht vollkommen dem Manöver 1.Lf8! Dh6 2.Lb4 Dd2 in 6; also zeigt 1 einen Perikritikus des sL.

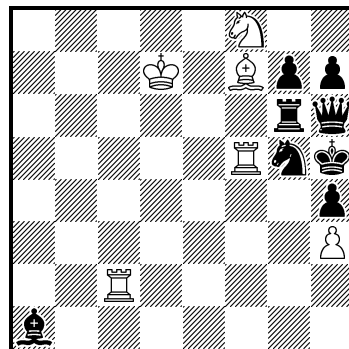
Der Kritikus im Perikritikus – und da sage noch einer, es gäbe nichts Richtiges im Falschen!

**4 Stephan Eisert**  
Die Schwalbe 1980  
6. Lob – Version



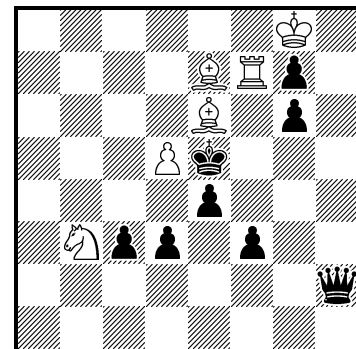
Kein schwarzes  
Schach in 2 Zügen (3+4)

**5 David Przepiorka**  
Akademische Monatshefte  
1908



#4 (6+8)

**6 Dieter Kutzborski**  
Schach-Aktiv 2001  
1.-2. Preis ex aequo



#5 (6+8)

# Entscheid im Informalturnier 2002 der Schwalbe

Abteilung: Retros

Preisrichter: Thomas Brand

Von einem Retro-Informalturnier in der *Schwalbe* erhoffe, erwarte ich mir jedes Jahr immer wieder eine ganze Menge: Hochklassige klassische Retros ebenso wie solche mit Märchenschachbedingungen – und natürlich hervorragende Beweispartien. Und ebenso erfreue ich mich immer wieder an den kleineren, leichtgewichtigeren Stücken, die eine großartige Werbung für diese Problemrubrik bilden, die in letzter Zeit, so ist mein Eindruck, bei Lesern, Lösern und auch Komponisten wieder populärer geworden ist, nicht zuletzt durch den ungebrochenen Boom an Beweispartien.

Erfreulicherweise hat der Jahrgang 2002 meine hohen Erwartungen erfüllt: sowohl was die Breite als auch was die Tiefe angeht. Hierfür sei allen Autoren gedankt, die mir beim Lösen und Durchspielen der Aufgaben sehr viel Freude bereitet haben – und ganz besonders auch Günter Lauinger, der nun schon im achtundzwanzigsten(!) Jahr viel mehr als *nur* Sachbearbeiter ist, sondern hervorragende Beiträge zur Popularisierung dieser so faszinierenden und abwechslungsreichen Problemgattung leistet.

Bei der hohen durchschnittlichen Qualität und Tiefe der Aufgaben dieses Jahrganges konnte leider keines der kleinen Retro-Werbestücke den Weg in diesen Preisbericht finden, auch wenn sie mit ihrem Humor mir, ich gebe es gern zu, sehr viel Freude gemacht haben.

Zunächst noch ein wenig Statistik: zu den 54 Urdrucken und einer Version kamen drei Korrekturen früherer Aufgaben (10163v, 10415v und 10983v), von denen fünf Aufgaben (11464, 11523, 11651, 11657, 11726) wegen nicht korrigierter Inkorrektheiten ausscheiden mussten, zusätzlich 11526 als vorweggenommen; 11652 war verdruckt und ist in der richtigen Fassung in 2003 erneut veröffentlicht worden.

Insgesamt konnte ich bei der Auswahl der auszuzeichnenden Aufgaben recht strenge Maßstäbe anlegen. Gerade in Bereich der Lobe hätte ich noch einige Aufgaben aufnehmen können, doch bin ich kein Freund von „Auszeichnungs-Inflation“, so dass ich mich in diesem Bericht auf zehn Aufgaben beschränkt habe. Dass dies immer noch einer Quote von etwa 20 Prozent entspricht, belegt die hohe durchschnittliche Qualität der Aufgaben.

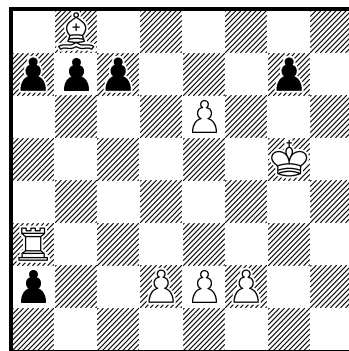
Dennoch standen die Preisträger für mich sehr schnell fest – und zufällig, aber sehr erfreulich für mich ist es jeweils ein Vertreter der drei verschiedenen „Gattungen“, die auf den Medaillenplätzen landen.

## 1. Preis: 11466 von René J. Millour

Der Autor versteht es immer wieder, tiefgründige und überraschende, in der Natur der Märchenschachbedingung liegende Retroschlussfolgerungen aus unglaublich lockeren Stellungen zu ziehen. Gerade Alice-Schach bietet hierfür, wie ich glaube, sehr gute Voraussetzungen. Hier ist etwa die notwendige Umwandlung des weißen h-Bauern sehr überraschend und tiefgründig begründet, ebenso wie die weiteren Schlussfolgerungen hieraus. Eine echte Werbung für Märchen-Retros, und ich kann den Lesern nur empfehlen, die ausführliche Lösung, die ich aus der Besprechung der Aufgabe übernommen habe, in aller Ruhe durchzuspielen, um die Tiefe des Stückes zu erkennen.

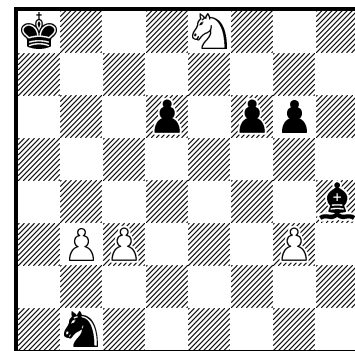
*Die 5 fehlenden wSteine wurden von den sBB geschlagen (d7-d5:c4:b3:a2; e7:d6, h7:g6). Der wBa konnte nicht auf a2,b3,c4 geschlagen worden sein, da er sich jeweils gerade auf dem falschen Spiegelbrett befindet. Der wBa konnte sich auch nicht umwandeln und sich nicht auf d6 opfern. Folglich muß wBe6 von a2 gekommen sein (a2:b3:c4:d5:e6) und danach zog erst der sBd, also konnte der sLc8 nicht unter den Schlagopfern des wBa sein. Nicht möglich war ferner h2:Lg3 (falsche L-Farbe).*

### 1. Preis: 11466



**Alice-Schach A** (7+5)  
a) Woher kam Ta3  
b) Letzter Zug?

### René J. Millour

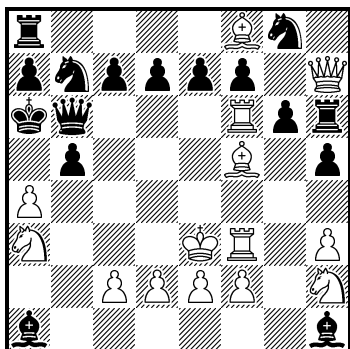


**Alice-Schach B** (4+6)

Daraus folgt, dass der wBh sich entweder umwandelte oder den sL auf der g-Linie schlug um sich auf g6 zu opfern. Der wKg5 konnte nicht zuletzt ziehen: Kf4-g5 z. B. ist illegal, wegen Schachgebot durch den sBf6 und sL auf dem B-Brett. Der sL konnte zuletzt nicht d8-h4 ziehen, ... Der Ta3 ist unbeweglich wegen wBb3 (in der Horizontalen) und wegen Retroschachgebot (in der Vertikalen; T:La3? illegal). der wBe6 konnte nicht ziehen (zuerst muß sBd zurück), ebenso der sBa2, der durch wBb3 geblockt ist und der wiederum bis der wL nach c1 zurückgekehrt ist. Der wL kann nicht zurückziehen solange sBd6 nicht nach e7 zurückgespielt wurde, und das geht erst, wenn der sL zu Hause ist. Der wiederum ist auf f4 durch wBg3 geblockt und g2-g3 kann erst zurückgenommen werden, wenn der wL zu Hause ist. Die einzige Möglichkeit um diese Verkettung zu starten, ist demnach der Schlag des wL auf g6! Der wBh hat sich folglich umgewandelt! Da diese Umwandlung vor h7:g6 geschehen mußte, steht die UW-Figur also noch auf dem Brett! Die einzigen (retro-)beweglichen Steine sind somit wBc3 und sBf6, die durch Rücknahmen die beiden SS befreien können. Der sKa8 ist erst beweglich, wenn wLb8 befreit ist, dazu muß der sL zuerst zurück nach f8 und e7:d6 zurückgenommen werden. In dieser Situation konnte der sK die Felder a8-e8 nicht verlassen, da d7 durch wBe6 bedroht ist. Da der sK jetzt auf dem B-Brett steht, hat erwiesenermaßen die s0-0-0 stattgefunden! Wenn Bf7, Lf8, Be7, Bd7, Ke8 auf ihren Ausgangsfeldern zurück sind, kann die sD nur dann heraus, wenn zuvor der sLc8 auf seinem Ausgangsfeld geschlagen wurde! Also hat die UW des wBh nicht auf g8 (h7:Lg8?) sondern auf h8 stattgefunden. Daraus ergibt sich, dass der wS nicht die UW-Figur sein kann, da vor f7-f6 seine Zugangsfelder nach h8 blockiert sind. Also kann nur der Ta3 die auf h8 entstandene UW-Figur sein! Auflösung: einer der SS zieht nach a4(B) oder a6(B) und der wTa3 ist befreit: Ta1-a3(A). der wT zieht nach h8, entwandelt und der B zieht zurück nach h6. Dann folgt h7:Lg6; wLf1-g6, g2-g3; sLf8-h4, e7:Dd6 (siehe später); wKe1-g5, Dd1-d6, Lc1-b8. Jetzt kann b2-b3 erfolgen, womit die Notwendigkeit des D-Entschlags auf d6 offensichtlich ist. Dann d7-d5:c4:b3:a2 (entschlägt T,T,S) und a2:b3:c4:d5:e6 (entschlägt D,T,T,S nicht aber L!). Und schließlich wird der sLc8 auf c8 ent schlagen. Da Weiß nicht rochieren konnte und 4 wSteine sowie 2 Schlagopfer (a2, c4) auf das B-Brett zogen, erfolgte eine gerade Anzahl von Zügen. Schwarz hat 6 Steine sowie 2 Schlagopfer (c4, e6) auf das B-Brett gezogen, womit sich unter Berücksichtigung der Rochade eine ungerade Zuganzahl ergibt. Folglich muß der letzte Zug von Weiß ausgeführt worden sein! Der Ta3 entstand durch UW aus dem wBh; der letzte Zug war c2-c3!

## 2. Preis: 11587

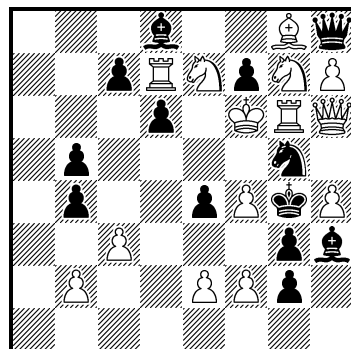
**Rustam Ubaidullaev**



Beweispartie in (14+16)  
23,0 Zügen

## 3. Preis: 11647

**Alexander Zolotarew**

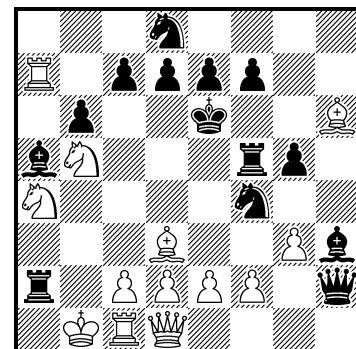


Kann Weiß in 1 Zug (14+13)  
mattsetzen?

## 1. ehr. Erw.: 11411

**Olli Heimo**

**Unto Heinonen**



Beweispartie in (13+14)  
24,5 Zügen

## 2. Preis: 11587 von Rustam Ubaidullaev

Faszinierende Läufermanöver auf den langen Diagonalen mit optimalen, weil maximalen Pendeln – und für mich die beste, überzeugendste Beweispartie des Jahrgangs, vielleicht gerade weil diese Aufgabe nicht dem aktuellen Mainstream der Umwandlungen folgt!? Völlig verblüffend, wenn man sich die Diagrammstellung anschaut, sind vor allen Dingen die Pendelbewegungen des Läufers auf h1 zum Schachschutz: Großartig!

1.a4 g6 2.Ta3 Lg7 3.Tf3 L:b2 4.Sa3 La1 5.Lb2 h5 6.Lg7 Th6 7.Lf8 Lh8 8.Da1 b5 9.Dg7 Lb7 10.Dh7 La1 11.Tf6 L:g2 12.Sf3 Sa6 13.Tg1 Lh1 14.Lh3 Db8 15.Lf5 Db6 16.h3 0-0-0 17.Sh2 La8 18.Kf1 Kb7 19.Kg2 Sc5 20.Kf3 Ka6+ 21.Ke3 Lh1 22.Tg3 Ta8 23.Tf3 Sb7+



### 3. Preis: 11647 von Alexander Zolotarew

Die Stellung lässt sich nur auflösen, wenn Weiß mit der Rücknahme beginnt: nach den zurückgenommenen 29 eindeutigen Halbzügen ist klar, dass Schwarz keinen Wartezug hat, daher in der Diagrammstellung am Zug ist und das „Matt“ wD:g5#?? nicht möglich ist. Der Schlüssel für die gesamte Auflösung liegt einerseits in der Notwendigkeit, einen wL nach c1 zurück zu spielen, bevor Schwarz mit Kf4-g4 zur Rücknahme von d2:Xe3+ nötigt, andererseits im schwarzen b-Doppelbauern: der weist nach, dass der weiße a-Bauer sich hat umwandeln müssen. Dies führt nun (unter Berücksichtigung der schwarzen Zugnot) zu einer attraktiven eindeutigen schwarz-weißen Springertour, um aus den Fesselungen Batterien entstehen zu lassen. Das attraktivste klassische Retro des Jahrgangs!

*Retro: 1.e3:Sf4 Se6-f4 2.Sf5-g7 Sg7-e6+ 3.Sd4-f5 e5-e4 4.Sf3-d4 Se6-g5 5.Sg5-f3+ Sd4-e6 6.c2-c3 Sc6-d4 7.Sd5-e7 Se7-c6+ 8.Sb6-d5 e6-e5 9.Sa8-b6 b6-b5 10.a7-a8S b5-b4 11.a6-a7 a7:Lb6 12.La5-b6 b6-b5 13.Ld2-a5 b7-b6 14.Lc1-d2 Kf4-g4 15.d2:Te3 usw. daher ist Schwarz am Zug.*

### 1. ehrende Erwähnung: 11411 von Olli Heimo & Unto Heinonen

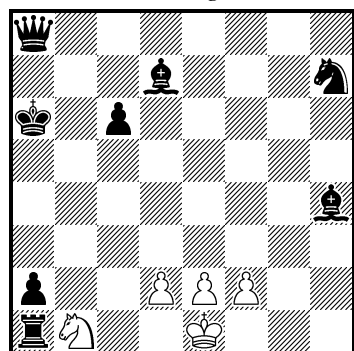
Sehr schöner Vier-Ecken-Rundlauf der weißen Dame, um erst König und Turm zu bahnen und dann anschließend auf ihr Ursprungsfeld zurückzukehren. Aber auch das andere Spiel ist alles andere als langweilig und ohne Überraschungen: so zum Beispiel das Spiel der a-Türme mit schönem weiß/schwarzen Zusammenspiel.

*1.g3 b6 2.Lh3 Lb7 3.Lf5 Lg2 4.L:h7 Sc6 5.Ld3 Th5 6.Sf3 Tf5 7.Sd4 g5 8.Sb5 Lg7 9.S:a7 Kf8 10.Sb5 T:a2 11.S1c3 T:b2 12.Ta7 Ta2 13.Sa4 Lc3 14.Lb2 Kg7 15.Da1 Kf6 16.Kd1 Ke6 17.Kc1 La5 18.Lg7 Sf6 19.Kb1 Dh8 20.Tc1 D:h2 21.Lh6 Sh5 22.Dh8 Lh3 23.Da8 Sd8 24.Dh1 Sf4 25.Dd1*

### 2. ehr. Erw.: 11658

**Wolfgang Dittmann**

*Klaus Wenda gewidmet*

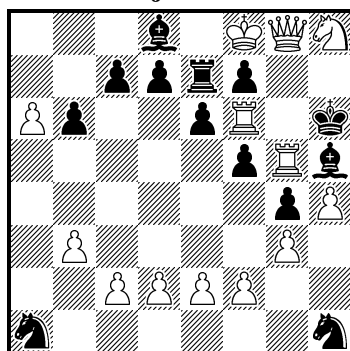


Matt vor 7 Zügen; (5+8)  
VRZ Typ Proca  
Anticirce Typ Cheylan

### 3. ehr. Erw.: 11720

**Andrej Frolkin**

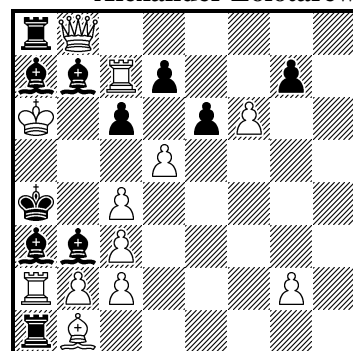
**Andrej Kornilow**



Löse die Stellung (13+13)  
auf!

### 1. Lob: 11583v

**Alexander Zolotarew**



+ ♜, dann löse die (12+11)  
Stellung auf!  
4 ♜ ♜

### 2. ehrende Erwähnung: 11658 von Wolfgang Dittmann

Erfreulicherweise hat der Autor 2003 einen ausführlichen Artikel veröffentlicht, der uns die Möglichkeiten und Reize der Anticirce-Bedingung näherbringt.

Auf den ersten, „orthodoxen“ Blick hin scheint es absurd, dass der weiße König auf b6 Matt setzen soll; hat man sich ein wenig mit Anticirce beschäftigt, liegt es sogar sehr nahe. Dafür allerdings muss e8 geblockt werden können, (sonst wäre wKb6 illegales Retroselbstschach), und gleichzeitig muss Schwarz beschäftigt werden, um den Marsch des wK zu ermöglichen. Die zeitweilige Blockierung von e1 stellt sich also als Batterie heraus.

*1.Kc3:Tc2! Tb2-c2+ (2.Se1:Tc2? wäre verfrüht, weil Schwarz das Schach nicht aufheben kann)  
2.e5:f6ep f7-f5 (die Diagonale ist unterbrochen) 3.Se1:Tc2 Dh8-a8+ (nun kann sich der wK annähern, während die sD pendeln muß) 4.Kc4-c3 Da8-h8+ 5.Kc5-c4 Dh8-a8+ 6.Kb6-c5! (deshalb mußte im 2. Zug e1 besetzt werden) Le8-d7+ (Weiß hat sein Ziel fast erreicht, aber sowohl Ta1 als auch Lh4 zielen noch nach e1) 7.f2:Se3! (7.f2:Be3 illegal) vor 1.Se1:Tc2(b1)#” (KW) In der Lösung gibt es kein Matt durch Schwarz: 6.– Le8-d7 und vor 1.– D:e5(d8)? (kein # 2.Ka7!!), wohl aber in der thematischen Verführung: 1.g5:f6!? Df8-a8 2.Kc3:Tc2 (2.Kc5:Xxx? mit sofortigem Matt durch Schwarz.) Dh8-f8! 3.Kc4-c3 Da8-h8 4.Kc5-c4 Dh8-a8 5.Se1:Sd3 Sb4-d3 6.Kb6-c5 De8-h8 vor 1.– Dd8# (Anticirce-spezifische T-Leiter für den wK, Schwalbe-Bewegungen der sD, Rückkehr des wS).*

### 3. ehrende Erwähnung: 11720 von Andrej Frolkin & Andrej Kornilow

Sehr gutes Verführungsspiel, auf das auch einige Löser hereinfließen: Weiß muss raffinierter einen „Tempo-Generator“ anwerfen.

*Verführungen:* 1.Sg6:Th8+? a7:Sb6 2.Sd5-b6 Th7-h8 3.Sb4-d5+ Tg7-h7 4.Sd3:Bb4 5.Th7-g7 5.Sc5-d3 Tg7-h7 6.Se4-c5 Th7-g7 7.Sd6-e4 Tg7-h7 8.Se8-d6 Th7-g7 9.Sg7-e8 Th8-h7 10.h3-h4 Th7-h8 11.Dh8-g8 b5-b4 12.Kg8-f8 13.b6-b5 13.Sf8:Dg6 Te8-e7 14.h2-h3 Le7-d8 15.a5-a6 Lc5-e7 16.a4-a5?? und der Th1 kann nicht zurück; ebenso 1.Sg6:Th8+? Th7-h8? 2.Sf4:Sg6 Se5-g6+ 3.Sg6-f4+ Sc4-e5 4.Dh8-g8 Sd6-c4 5.Kg8-f8 Se8-d6 6.Sf8:Dg6 Sg7-e8+ 7.h3-h4 Te8-e7 8.h2-h3 Le7-d8 9.a5-a6 Lc5-e7 10.a4-a5?? — *Auflösung:* 1.Sg6-h8!+ a7:Sb6! 2.S~:Tg6 Tg7-g6 3.Sg6~+ Th7-g7 4.Sd5-b6 Tg7-h7 5.Sb4-d5 Th7-g7 6.Sd3:Bb4 Tg7-h7 7.Sc5-d3 Th7-g7 8.Se4-c5 Tg7-h7 9.Sd6-e4 Th7-g7 10.Se8-d6 Th8-h7 11.Sg7-e8 Th7-h8 12.Dh8-g8 b5-b4 13.Kg8-f8 b6-b5 14.Sf8:Dg6! Te8-e7 15.h3-h4 Le7-d8 16.h2-h3 Lc5-e7 17.a5-a6 e7-e6 18.Tc6-f6 usw.

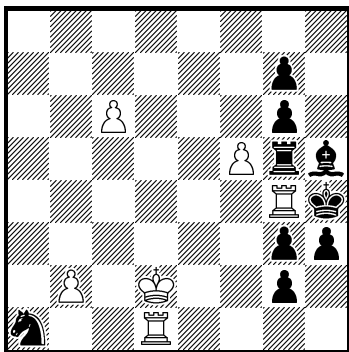
### 1. Lob: 11583 von Alexander Zolotarew

Raffiniert werden hier die denkbaren anderen Einsetzfelder (f7, h6...) vermieden: die Ergänzung auf h7 ist am unwahrscheinlichsten, da hier der eingesetzte Bauer für Schwarz keine Tempozüge generieren kann.

+sBh7 und zurück 1.– Lc8:Sb7 2.e4:Sd5Se7-d5 3.f5-f6 Sg8-e7 4.f4-f5 Sh6-g8 5.f3-f4 Sf7:Bh6 6.h5-h6 Sd8-f7 7.Sd6-b7 Sb7-d8+ 8.Sb5-d6 Lc5-a3 9.Sa3-b5 Lf2-c5 10.h4-h5 Le1-f2 11.h3-h4 e2-e1=L 12.h2-h3 e3-e2 13.f2-f3 f4:Le3 14.Lc1-e3 Kb4-a4 15.d2:Dc3+ usw. und davor noch sBa7-a2:Sb1=L, wBa2:b3:Sc4.

### 2. Lob: 11589v

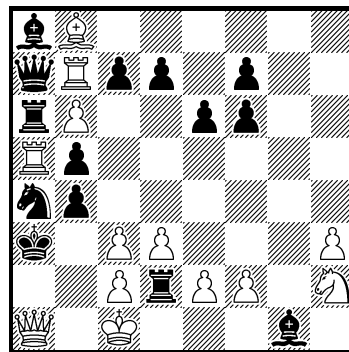
Wolfgang Dittmann



#1 vor 4 Zügen; VRZ (6+9)  
Proca  
Anticirce, Typ Cheylan

### 3. Lob: 11648

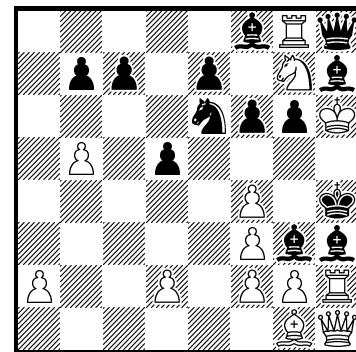
Andrej Frolkin



Welcher Läufer (13+14)  
mußte ein Tempo verlieren?

### 4. Lob: 11410

Alexander Zolotarew



Löse die Stellung (13+13)  
auf! a) Weiß b) Schwarz am  
Zug  
4 ♖ ♜

### 2. Lob: 11589v von Wolfgang Dittmann

Gemischtfarbiger Valladao-Task im Retrospiel mit raffinierten Anticire-typischen Begründungen auch für die Eindeutigkeit der Rückzüge.

1.Kc1-d2! (Zugzwang) a2-a1S (1.– Sc2-a1?? illegal!) 2.0-0-0+ a3-a2 3.c5:b6(b2)ep (a5:b6 e. p. illegal wegen der Bauernstellung auf der a-Linie) b7-b5 4.Kc8:Td7(e1) und vor 1.Te1+ Tg5:Tg4(a8)# nicht 1.Ke1-d2? Sb3-a1 2.Ta1-d1+ Sc1-b3! nicht 3.Kc8:Ld7/Tc7? Le6-d7!/Te7-c7! nicht 3.Kc8:Td7? vor 1.Te1+ Tg5:Tg4(a8) und kein Matt: 2.Kb7!

### 3. Lob: 11648 von Andrej Frolkin

Verblüffende Antwort auf eine interessante Frage mit 17 eindeutigen Retrozügen– leider ist allerdings der Tempozug nicht eindeutig, und der (süd)westliche Käfig ist durch verschiedene Frolkin-Aufgaben bereits bekannt.

*Retro:* 1.Db1-a1# g2-g1L! 2.Sg4-h2 g3-g2 3.Sh6-g4 g4-g3 4.Sg8-h6 h5:Lg4 5.g7-g8S h6-h5 6.g6-g7 g7:Sf6 7.Se4-f6 h7-h6 8.Sc5-e4 Sb2-a4 9.Sa4-c5+ Sd1-b2 10.Lf3-g4 Se3-d1 11.Ld5-f3 Sf5-e3 12.Lc4-d5! (Tempo!) Sd4-f5 13.La2-c4 Sf5-d4 14.Da1-b1 Sd4-f5 15.Kb1-c1 Sb3-d4 16.h2-h3 Sc1-b3 17.g5-g6 Td1-d2 18.g4-g5 Tg1-d1 19.g3-g4 Tg2-g1 20.d2-d3 Sd3-c1 21.Kc1-b1 S~-d3+ usw.

### 4. Lob: 11410 von Alexander Zolotarew

Eine sehr schöne „Duplex“-Idee, die ich gern in mehr Auflöse-Retros sehen möchte, da ich mir hier

u. a. sehr interessante Tempomanöver vorstellen kann. Hier aber gibt es recht viel Gleichklang, auch wenn die Unterschiede in a) und b) taktisch gut herausgearbeitet sind.

a) *Retro*: 1.– Sc5-e6 2.b4-b5 Se6:Bc5 3.Se8-g7 Sg7-e6+ 4.Sd6-e8 f7-f6 5.Se4-d6 d6-d5! 6.Sg5-e4 Lf5-h3 7.Sh3-g5+ Lb1-f5 8.c4-c5 b2-b1L 9.c3-c4 b3-b2 10.c2-c3 a4:Lb3 11.Lc4-b3 a5-a4 12. Lf1-c4 Kg4-h4 etc. b) *Retro*: 1.Se8-g7 Sg7-e6+ 2.Sd6-e8 f7-f6 3.Se4-d6 d6-d5 4.Sg5-e4 Ld7-h3 5.Sh3-g5+ Lc6-d7 6.b4-b5 Le4:Bc6 7.c5-c6 Lb1-e4 8.c4-c5 und weiter wie a).

## Entscheid im Informalturnier 2003 der Schwalbe

Abteilung: Dreizüger

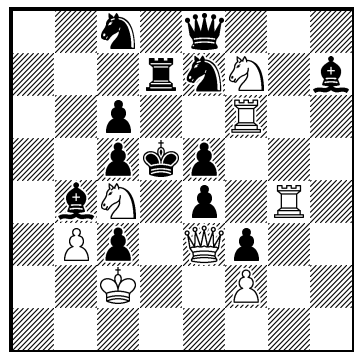
Preisrichter: Marcel Tribowski

21 Probleme nahmen an diesem Turnier teil. Trotz dieser nicht sehr großen Anzahl befanden sich darunter einige sehenswerte Aufgaben, wobei während der zweiten Jahreshälfte ein insgesamt höheres Niveau zu beobachten war.

Vorweggenommen oder übertroffen sind meiner Ansicht nach **11805** (Schawyrin) durch G. Drese, 2. Pr. *Tijdschrift KSNB* 1935, **11937** (Casa) durch L. Loschinski & V. Rudenko, 3. Pr. Petrow MT 1975, **11939v** (Mironenko) durch V. Resinkin, 1. Pl. UdSSR-Meisterschaft 1982, **12003** (Casa) durch M. Keller, 1. Pr. *SSZ* 1985 und **12065** (Grinblat) u. a. durch seinen 1. Pr. IRT 1970.

### 1. Preis: 12066

Walentin Rudenko

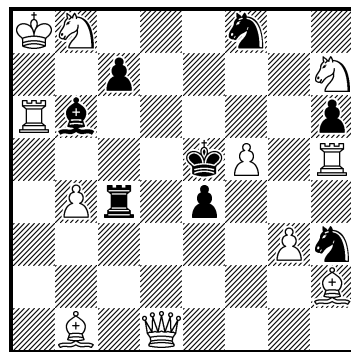


#3

(8+13)

### 2. Preis: 11940 Silvio Baier

Wieland Bruch

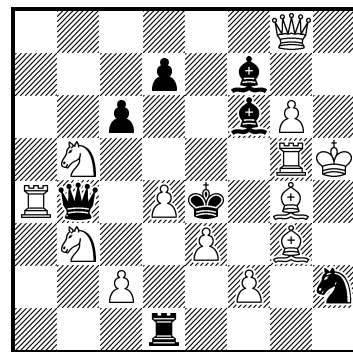


#3

(11+8)

### 1. ehr. Erw.: 11938

Igor Jarmonow



#3

(13+8)

### 1. Preis: 12066 von Walentin Rudenko

\* 1.– Ta7 2.Sb6+ S:b6 3.Td6; 1.Tg1? Sf5!; 1.Sg5! [2.Tg1 Sf5 3.D:e4 (2.T:e4/S:e4? Sf5!)] Dh5 2.T:e4 ~/Sf5/L:e4+ 3.Dd3/T:e5/D:e4; 1.– La3 2.S:e4 ~/Sf5/L:e4+ 3.Dd3/S:c3/D:e4 (1.– Ta7 2.Td6+ S:d6 3.Sb6.

Die beabsichtigte Präsentation zweier weißer „Schiffmann-Angriffe“ (in Umkehrung des Begriffs „Schiffmann-Parade“) im Dreizüger bildet den innovativsten Beitrag des Jahrgangs. Die Kombination „weiße Selbstfesselung + Entfesselung durch Schwarz + Nutzung“ ist sogar bereits zweizügig darstellbar (s. A: 1.Sh7? [2.T:e5] Sd3 2.D:e4 (1.– d6!); 1.S:e6!? d6 2.Sf4 (1.– Sd3!); 1.S5:e4! Sd3/d6 2.Sc3/c:d6), und trotz 1.Tg1? Sf5! stellt hier der Schlüssel für diese drei Themenelemente erst zurecht. Ungeachtet dieses Einwands hat die Aufgabe das Potential, dem Genre neue Inhalte zu erschließen; der Reziprokwechsel nach 1.– Ta7 ist eine nette Zugabe.

### 2. Preis: 11940 von Silvio Baier & Wieland Bruch

1.La2 [2.Sc6+ T:c6 3.Dd5] Td4 2.f6+(g4+?) Sg5/Kd6 3.g4/D:d4; 1.– Ld4 2.g4+(f6+?) Sf4/Kd5 3.f6/Sf6 (1.– e3 2.Sc6+ T:c6/Ke4 3.Dd5/Sf6).

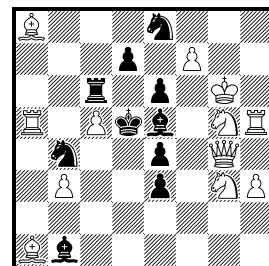
Eine komplizierte weiße Linienkombination, bei der Weiß von zwei eigenen Linienöffnungen jeweils die scheinbar falsche wählen muß, die dem sK ein Fluchtfeld einräumt. Gewissermaßen eine Nachlese zum 181. TT der *Schwalbe*, originell, dreizügerspezifisch und überzeugend dargestellt.

### 1. ehrende Erwähnung: 11938 von Igor Jarmonow

1.Sc3+? A D:c3 2.d5+ Td4! a; 1.Sd6+? B D:d6 2.d5+ Ld4! b; 1.Tf5! [2.Tf4+ Kd5 3.D:f7] T:d4 a 2.Sd6+ B D:d6/T:d6 3.Sd2/Sc5; 1.– L:d4 b 2.Sc3+ A D:c3/L:c3 3.Te5/Sc5 (1.– D:b5 2.d5+ Td4/

### A Daniel Papack Wieland Bruch

2. Pr. Freie Presse 1998



#3

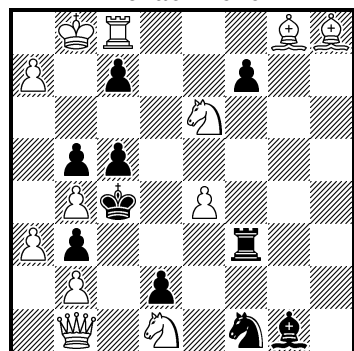
(12+10)

Ld4/D:a4 3.Sd2/Te5/Sc5; 1.- c:b5/L:g6+/L:g8 2.Da8+/D:g6/T:b4).

Verbindung von Keller-Paradox und Banny vor dem Hintergrund schwarzer Halbfesselungen, mit üppigem Nebenspiel angereichert. Die Form wirkt etwas schwerfällig, ist aber bei näherer Untersuchung begründbar.

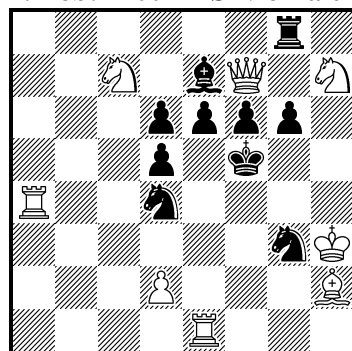
Spez. ehr. Erw.: 12004

Wieland Bruch  
Michael Keller



#3 (12+10)

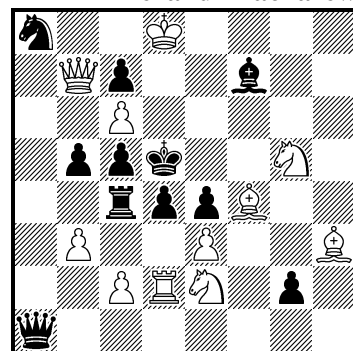
1. Lob: 12002 Silvio Baier



#3 (8+10)

2. Lob: 12063

Alexandr Bacharew



#3 (11+11)

Spezielle ehrende Erwähnung: 12004 von Wieland Bruch & Michael Keller

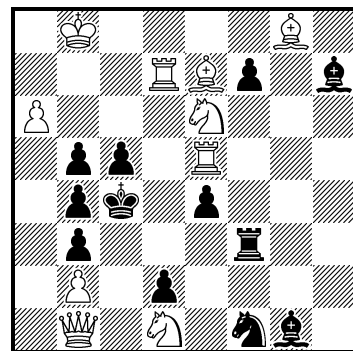
1.T:c7 [2.a8S 3.Sb6] Td3 2.Sd4 T:d4 /L:d4 3.T:c5 /L:f7; 1.- Tg3  
2.Se3+ T:e3/L:e3 3.T:c5/D:f1; 1.- Tf6 2.Sf2 T:f2/L:f2 3.T:c5/D:f1;  
1.- Lh2 2.Sf4 T:f4/L:f4 3.T:c5/L:f7.

4 Nowotnys mit einem sT / L-Paar auf 4 verschiedenen Feldern. Ein bedeutender konstruktiver Fortschritt gegenüber der Erstdarstellung (W. Bruch, Sp.-Pr. Vukcevic-60-JT 2000, s. Heft 198, S. 595), wengleich ich einer Fassung mit zweckreinem Schlüssel den Vorzug gegeben hätte (s. B: 1.Sd4/Se3+/Sf2/Sf4? L:d4/L:e3/L:f2/Lg6!; 1.a7!).

Redaktioneller Hinweis: Inzwischen teilten die Autoren der 12004 mit, dass die Aufgabe in dieser verbesserten Version fortleben soll. Sie schlagen die Nennung von M. Tribowski als Mitautor vor, womit dieser einverstanden ist.

B Version zu 12004

Wieland Bruch  
Michael Keller  
Marcel Tribowski



#3 (10+12)

1. Lob: 12002 von Silvio Baier

1.Sb5 [2.S:d4+ Kf4 3.L:g3] Sde2 2.S:d6+(D:f6+?) L:d6/Ke5 3.D:f6/L:g3; 1.- Sge2 2.D:f6+(S:d6+?) L:f6/Ke4 3.S:d6/T:d4 (1.- e5 2.S:d6+ Kf4/L:d6 3.Tf1/D:f6).

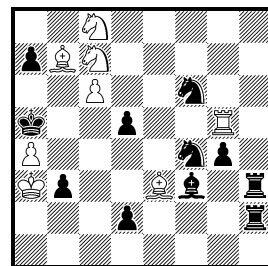
Inhaltlich eng verwandt mit dem 2. Preis, aber mit kleinen Unebenheiten (schlagende Mattzüge mit Wiederholung in der Drohung, sBe7 genügt) und nur einem weißen Linieneffekt (d. h. Linienöffnen und/oder -verstellen) pro Variante („... es liegt also auch keine Linienkombination vor.“ [H. Ahues, Heft 90, S. 408]). Ganz so weit würde ich dann doch nicht gehen und halte die „Erstdarstellung der Antiform [der Grundform] von Ekströms Linienkombination“ ebenfalls für auszeichnungswürdig.

2. Lob: 12063 von Alexandr Bacharew

1.Lf5/Sh7? d3!; 1.S:d4! [2.Sf5+ D,Td4 3.Se7(2.Lf5/Sh7? c:d4!)] T:d4 2.Lf5 ~ 3.L:e4 (2.Sh7? Td3,T:d2!); 1.- D:d4 2.Sh7 ~ 3.Sf6 (2.Lf5? Dd3,D:d2!); 1.- c:d4 2.D:b5+ Tc5 3.c4.

Dreifache schwarze Selbstfesselung im Erscheinungsbild eines finnischen Nowotnys. Durch den vielleicht notwendigen Verzicht auf ein Probespiel erhält die dritte Variante Nebenspielcharakter (vgl. mit C: 1.Lc5/L:a7/Sd6? Sd3/Sd7/Le2!; 1.S:d5! [2.Sb6+] S4:d5/S6:d5/L:d5 2.Lc5/L:a7/Sd6). Die scheinbar überflüssige Kraft der sD wird geschickt dualvermeidend genutzt.

C Fjodor Dawidenko  
1. Pr. Tschervonij  
Girnik 1984



#3 (8+11)

# Entscheid im Informalturnier 2003 der Schwalbe

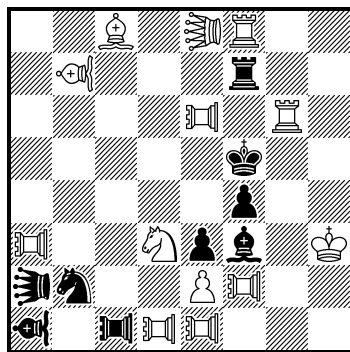
Abteilung: Märchenschach

Preisrichter: Hans Gruber, Regensburg

Insgesamt waren 77 Aufgaben (Liste am Ende des Preisberichts) zu beurteilen, von denen nur wenige ausfielen. Ich danke Reto Aschwanden, mich zum ersten von einem ausländischen Schwalbesachbearbeiter bestellten Preisrichter gemacht zu haben (und das zum 20-Jahr-Jubiläum der Beendigung meiner eigenen Märchenschachschwalbesachbearbeitertätigkeit). Das Studium der Probleme hat mir im Großen und Ganzen viel Freude bereitet; gerade die Vielfalt des Angebots in der Märchenschachabteilung macht die Richtertätigkeit reizvoll. Daher kann ich die häufig geäußerte Rede nicht recht verstehen, man könne die verschiedenen Arten von Problemen nicht miteinander vergleichen — natürlich kann man das. Allerdings: *Diesmal* war es wirklich schwierig ... Bei den Preisen war dies besonders deutlich. *Alle* Preise zeichnen sich durch die konstruktive Qualität aus, durch das Vermeiden mechanischer Lösungsabläufe, durch Originalität und durch Tiefe der Anlage. Zudem unterscheidet sich das Gewicht, das eventuelle Einwände bei einem dieser Kriterien hat, von Genre zu Genre beträchtlich. Bei Problemen wie Sphicas' Serienzügnern wird selbst bei einem einzelnen Bäuerrchen gejamert, das im Schlußbild nicht mehr gebraucht wird, bei Thema-Blockbusters etwa von Aschwanden wäre eine solche enge Grenze vollkommen unangemessen. (Jean-Marc Loustau hat Mitleid mit allen Richtern. Wie soll man Bachs h-Moll-Messe mit Beethovens 9. Symphonie vergleichen? Beide sind natürlich großartige 1. Preisträger. Also zwei Abteilungen: Messen und Symphonien ... schon lugt Beethovens Missa solemnis ums Eck ...). Sei's drum: Es lag eine bunte Palette ansehnlicher, hübscher, guter Aufgaben vor; für die Aufnahme in den Preisbericht mußte „etwas“ dazukommen.

## 1. Preis: 11981

Jean-Marc Loustau

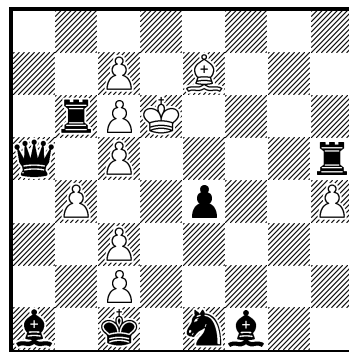


#2v (13+9)

♁♁=Lion  
♁♁=Turmlion  
♁♁=Läuferlion

## 2. Preis: 12038

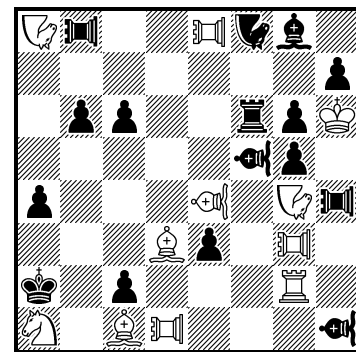
George P. Sphicas



ser.-s=33 (9+8)

## 3. Preis: 12110

Jean-Marc Loustau  
Reto Aschwanden



#3\* (11+16)

♁♁=Turmlion  
♁♁=Läuferlion

### 1. Preis: Nr. 11981 von Jean-Marc Loustau

Mit  $Se5=A$ ,  $TL:f3=B$ ,  $TLh6=C$ ,  $T:f7=D$ ,  $TLd5=E$  und

$e:f2=a$ ,  $Lla8=b$ ,  $Sd3=c$  ergibt sich:

1.A? [2.B#] a/b/c 2.C/D/E#, aber 1.–LLc3!

1.E! [2.A#] a/b/c 2.B/C/D#

1.–Li:e6+ 2.L:e6#; 1.–Sc4 2.T:f7#.

Ein ökonomischer und wunderbar eleganter 2×5-Djurašević. Etwas schade ist es, daß es den „schwarzen Dual“ 1.–Sc4 gibt, aber sonst stimmen alle Details. Es lohnt sich, die Effekte der thematischen Züge anzusehen:

1.Se5 verstellt d1–d5, öffnet e5–e4, öffnet d5–f5, öffnet a3–f3, verstellt a1–f6, ent-deckt e5.

1.TLd5 hinterstellt d5–f5, öffnet b7–e4, verstellt a2–f7, schließt a2–e6, öffnet a2–e6.

1.–e:f2 öffnet a3–f3, schließt a3–f3, öffnet e1–e5, entfesselt sLf3.

1.–Lla8 gibt a2–f7 auf, deckt f3 und d5.

1.–Sd3 schlägt, schließt a3–f3, schließt a1–f6.

### 2. Preis: Nr. 12038 von George P. Sphicas

1.c8=D 2.Df5 3.Kd5 5.c8=L 7.La4 8.b5 11.c8=T 13.T:e4 18.c8=T 19.Tc3 20.Tb3 25.c8=S 26.Sd6 28.Sb2 29.La3 30.Teb4 31.Kd4 32.Kc3 33.Dc2+ S:c2=.

AUW+1 auf dem gleichem Feld gibt es laut -eb- bislang nur im Serienzug-Selbstmatt. Dies ist eine enorm komplexe Darstellung im Serienzug-Selbstmatt, was viel anspruchsvoller ist (was macht Weiß mit seinen ganzen Figuren?). Ein Meisterwerk an Präzision mit all den schönen Fessel- und Schachschutzeffekten.

### 3. Preis: Nr. 12110 von Jean-Marc Loustau & Reto Aschwanden

Le6=a, Te6=b, Ne6=c; N:c6=A, T:c2=B, Lc4=C.

\* 1.- a 2.A+ TLhb4/TLbb4 3.B# (2.B? TLb2 3.A+? LL:c6!, aber auch 3.- TLhb4 und 3.- Ka3!)

1.- b 2.B+ TLb2 3.C# (2.C? TLb3 3.B+? LL:c2!)

1.- c 2.C+ TLb3 3.A# (2.A? TLbb4 3.C+? TL:c4!)

1.LLb7! [2.N:g5+ LLe4/TLe4 3.TLa8#]

1.- a 2.B+ LL:c2 3.A# (2.A? LL:c6 3.B+? LL:c2!)

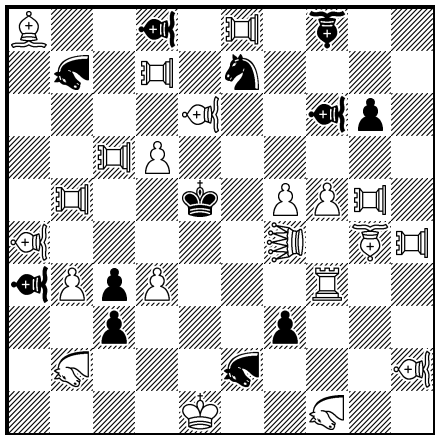
1.- b 2.C+ TL:c4 3.B# (2.B? LL:c2 3.C+? TL:c4!)

1.- c 2.A+ LL:c6 3.C# (2.C? TL:c4 3.A+? LL:c6!).

Ein grandioses, ungeheuer komplexes Thema: Lačný nach dreifachem Grimshaw. 1.LLb7 öffnet Linien von Llf5, LLh1, TLh4, schließt sie für den Fall, daß Ld3, Tg2, Ng4 ziehen, verstellt TLb8 und öffnet g5-a2.

Trotz der 27 Steine liegt sehr gute Märchenökonomie vor. Einwände, die sich finden lassen, wirken etwas beckmesserisch: Auch wenn die Grimshaw-Züge auf der Hand liegen, wäre eine Verführung besser als das unforcierte Satzspiel (wieso soll sich Schwarz durch Verstellung zweier eigener Steine schwächen?); Na8 und TLe8 werden nur für die Drohung benötigt; TLg3 ist leider (wohl *nur* dafür) notwendig, um im Satzspiel nach 1.- Te6 2.T:c2+ TLb3 3.Lc4# das Feld a3 zu decken. Und schließlich die mehrfache Widerlegung im dritten schwarzen Zug in dem einen Satzspiel ...

### 4. Preis: 11854 Reto Aschwanden



#2v 10×10-Brett (21+12)

♖=Lion ♖=Turmlion

♗♘=Läuferlion ♞=Nachtreiterlion

♙♚=Läuferlion + Nachtreiterlion

### 4. Preis: Nr. 11854 von Reto Aschwanden

h7=A, LLc6=B, LNLc8=C, Te4=D; Sg7=(a), LNLd8=(b), Se7=(c).

1.TLi7? [2.(A)#] (a)/(b)/(c) 2.(B)/(C)/(D)#, aber 1.- Sd8!

1.Llg10! [2.(B)#] (a)/(b)/(c) 2.(C)/(D)/(A)#.

2×4-Droh-Lačný mit zyklischer Trialvermeidung. Die Nachbarfelder d5, d7 und f6 des sK sind thematisch. Wäre in der Ausgangsstellung d7 gedeckt, wären A, B, C und D sofort matt. In beiden Phasen öffnet im Vorgriff Weiß eine Lionlinie nach d7. In den Verteidigungen a und c verstellt Schwarz im Vorgriff diese Lionlinien. Verteidigung b öffnet ebenfalls eine Lionlinie nach d7. Drohung und Matts sind in Verführung und Lösung zyklisch verschoben. Das ungedeckte Satz-Fluchtfeld d7 ist eine schemabedingte problemschachlich-harte Nuß.

### 5. Preis: Nr. 11775 von Hubert Gockel

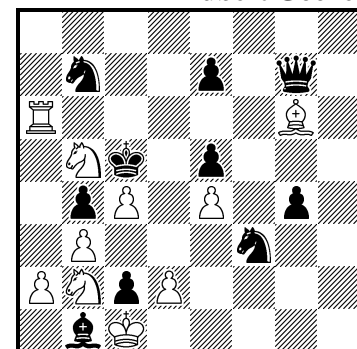
1.Sa4 / Sd3#? Beide Züge sind nicht exklusiv! – 1.d3?! [2.Sa4#] Dh6#! Berlinthema, denn der schwarze Zug ist exklusiv. Also muß Weiß dem Schwarzen noch einen Mattzug verschaffen, am besten, indem der wLg6 (und der wTa6) verschwindet, denn dann ginge auch Dg5#.

1.L~? ist viel zu langsam, also 1.Tc6+!? K:c6, aber nach 2.Le8+ entkommt der König: 2.- Kb6!

1.a4! [2.Sd3#, auch auf 1.- b:a3 e. p.] Se1 2.a5 [3.Sa4#; 2.- Sd3+? 3.S:d3#] Sf3, Sg2 und jetzt 3.Tc6+! K:c6 4.Le8+ Kc5 und jetzt 5.d3! und mangels eines exklusiven Matts ist Schwarz wehrlos gegen 6.Sa4#.

### 5. Preis: 11775

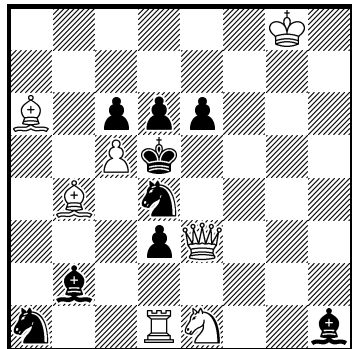
Hubert Gockel



#6 (10+10)

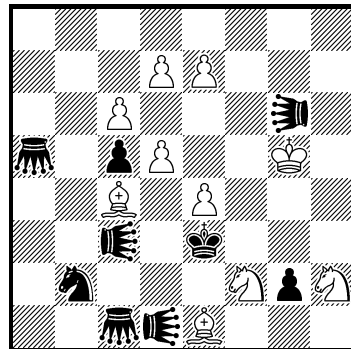
Exklusivschach

1. ehr. Erw.: 12102  
Michail Marandjuk



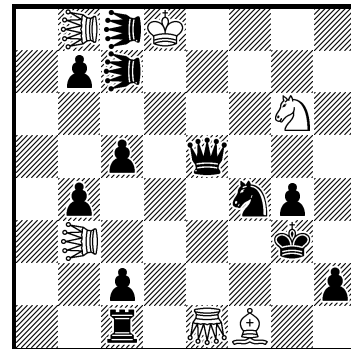
#3vvv (7+9)  
Haunted Chess

2. ehr. Erw.: 11781  
Manfred Rittirsch



h#2 0.3;1.1 (10+9)  
Isardam  
♁=Lion ♁=Delphin

3. ehr. Erw.: 12099  
Chris Feather



h#2 3.1;1.1 (6+12)  
♁♁=Lion

1. ehrende Erwähnung: Nr. 12102 von Michail Marandjuk

1.D:d4+? K:d4 2.T:d3#, aber 1.- L:d4!  
1.De4+? K:e4 2.L:d3#, aber 1.- L:e4!  
1.De5+? K:e5 2.S:d3#, aber 1.- d:e5!  
1.La3! [2.Lc4+ K:c4 3.D:d3#; 1.- Sb5 2.D:e6+ K:e6 3.Lc8#]  
1.- L:a3 2.D:d4+ K:d4 3.T:d3#  
1.- Le4 2.D:e4+ K:e4 3.L:d3#  
1.- d:c5 2.De5+ K:e5 3.S:d3#.

Drei Damenopfer mit logischen Probespielen. Dadurch, daß zusätzlich alle Figuren auf d3 mattsetzen, wird auch die Drohung thematisch, die gut die drei Paraden in Gang setzt. Ein elegantes Problem.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 11781 von Manfred Rittirsch

1.- d8=G 2.g1=DE e8=LI#; 1.- d8=LI 2.g1=G e8=DE#; 1.- d8=DE 2.g1=LI e8=G#.  
Zyklische Märchenumwandlungen zweier weißer und eines schwarzen Bauern. Schwarz „droht“, mit Gd2, LI d3 und LI b6 den sKe3 zu isardamisieren; Weiß beugt dem mit entsprechender Umwandlung auf d8 vor. Das Risiko einer gefährlichen Umwandlung auf g1 vermeidet Schwarz, indem er gleich umwandelt (die orthodoxen Umwandlungen gehen allesamt nicht). Schwarz muß dazu noch so umwandeln, daß 2.- Kd4 nicht pariert. Schon ist der geistreiche Zyklus fertig!

3. ehrende Erwähnung: Nr. 12099 von Chris Feather

1.Sh3 Gb1 2.Sf2 Gd3# — sSf2 darf nicht dazwischen; 1.De2 Gg1  
2.Df2 Ge3# — sDf2 darf nicht dazwischen; 1.Lla7 Ga5 2.Llf2 Gc3#  
— sLlc8 (nicht der auf f2!) darf nicht dazwischen.

Zyklische Trialvermeidung, Zyklus gefesselter Steine in Doppelfesselungsmatts, Blockwechsel f2. Gerade die kleinen Unterschiede in den Lösungen rechtfertigen die hohe Auszeichnung.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 12041 von Reto Aschwanden,  
James Quah, Juraj Lörinc & Peter Gvozdják

Es geht darum, La7, Re6 und Rh4 zu patrouillieren.

DL:d5=A, N:d5=B, CR:d5=C, HT:d5=D;

Rh:d5+=a, Rc:d5+=b, Rg:d5+=c.

Jeder Schlüssel droht 2.HT:c4#, auf 1.- Re3 folgt 2.L:e3#.

1.A a/b/c 2.B/C/D#

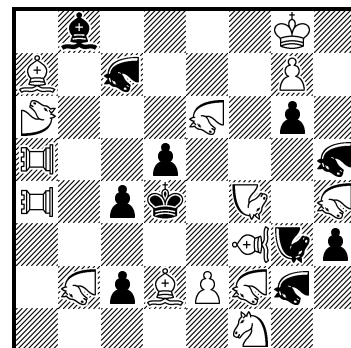
1.B a/b/c 2.C/D/A#

1.C a/b/c 2.D/A/B#

1.D a/b/c 2.A/B/C#.

Ein schwieriges Thema in einfallsreicher Darstellung, jedoch auch mit artifizialen Mitteln. Das 4×4-Kiss-Thema umfaßt einen vollständigen viergliedrigen Zyklus von Schlüssel und Varianten. a ent-deckt h4, so daß dieser patrouilliert wird;

4. ehr. Erw.: 12041  
Reto Aschwanden  
James Quah  
Juraj Lörinc  
Peter Gvozdják



#2 Vier Lösungen (15+11)  
weißes Circe Parrain  
Ultrapatrouilleschach  
♁=horizontaler Turm  
♁=NW-SO-Läufer  
♁♁=Rose  
♁=(3,-1)+(-3,1)-Camelreiter  
♁=(2,-1)+(-2,1)-Nachtreiter

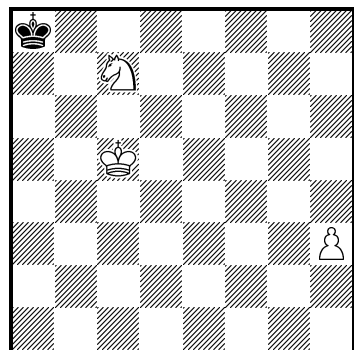
b ent-deckt e6, so daß dieser patrouilliert wird;

c ent-deckt g3, so daß c5 nicht gedeckt ist, so daß La7 patrouilliert wird.

Leider gibt zweimal der wiedergeborene Steine selbst (auch) Schach, so daß das La7-Matt getrübt wird: in der ersten Lösung bei 2.N:d5 [DLb6]# und in der dritten Lösung bei 2.HT:d5 [CRg5]#. [Hinweis der Red.: Ausführliche Erläuterungen zu dieser Aufgabe siehe Heft 209, S. 543.]

5. ehr. Erw.: 11845

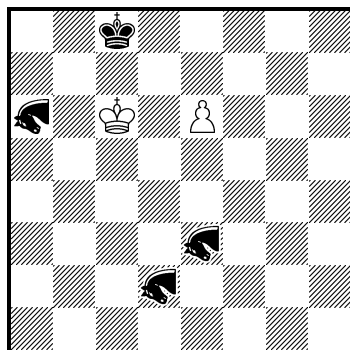
Wilfried Seehofer



#20 (3+1)  
Köko

6. ehr. Erw.: 11852

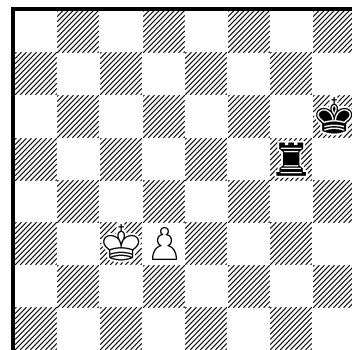
Václav Kotěšovec



ser.-h#25 (2+4)  
♞=Nachtreiterhüpfer

Lob: 11772

Wilfried Seehofer



a) #16 b) s#16 (2+2)  
Köko Längstzüger

### 5. ehrende Erwähnung: Nr. 11845 von Wilfried Seehofer

1.Kc6 Kb8 2.Sb5 Kb7+ 3.Kc5 Ka6 4.Sd6 Kb6+ 5.Kd5 Kc7 6.Sc4 Kc6+ 7.Kd4 Kb5 8.Se5 Kc5+ 9.Ke4 Kd6 10.Sd3 Kd5+ 11.Ke3 Kc4 12.Sf4 Kd4+ 13.Kf3 Ke5 14.Se2 Ke4+ 15.Kf2 Kd3 16.Sg1 Ke3+ 17.Kg3 Kf4+ 18.Kg2 Kg4 19.Kf2 Kh4 20.Sf3#.

Gute systematische Figurenbewegungen. Ein schöner Wenigsteiner.

### 6. ehrende Erwähnung: Nr. 11852 von Václav Kotěšovec

1.Kd8 2.Ke7 3.Kf6 4.Kf5 5.NHg7 6.NHc5 7.NHe4 8.NHg3 9.NHe7 10.Ke5 11.Kd4 12.Kc3 13.NHb1 14.NHf3 15.NHf6 16.NHa2 17.Kd4 18.Ke5 19.NHd7 20.NHb8 21.Kf6 22.Ke7 23.Kd8 24.Kc8 25.NHd8 e:d7#.

Eine unglaubliche Zugfolge mit tollen 13 schwarzen Phasen und weitem Königsmarsch, der schließlich nach c8 zurück führt.

### Lob: Nr. 11772 von Wilfried Seehofer

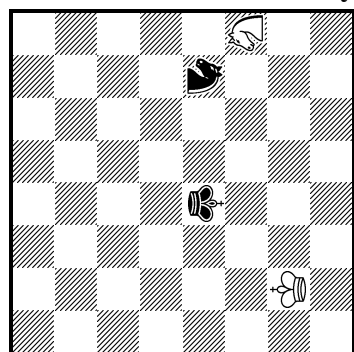
a) 1.Kc4 Tb5 2.d4 Th5 3.Kd3 Tc5 4.d5 Tc2 5.Kd4 Tc6 6.d6 Tc3 7.Kd5 Tc7 8.d7 Tc4 9.Ke6 Tc8 10.d8=D Tc7 11.Dd5 Th7 12.Dg5+ Td7 13.Kf6 Tf7+ 14.Dg8 Th7 15.Kg5+ Tf7 16.Dh7#

b) 1.Kd4 Tc5 2.Kd5 Tc2 3.d4 Tc6 4.Kd6 Tc3 5.d5 Tc7 6.Kd7 Tc4 7.d6 Tc8 8.Kd8 Tc5 9.d7 Th5 10.Ke8 Kg5 11.d8=D+ Kh6 12.Dh4 Kg6 13.Df6+ Te5 14.De6 Td5 15.Dd6 Kf7 16.Dc6 Td8#.

Zweimal systematische Figurenbewegungen: Einmal marschiert der König hinter dem Bauer drein, einmal vor ihm her.

Lob: 11782

Daniel Novomesky



h#44 0.2;1.1... (2+2)  
Alphabetisches Schach

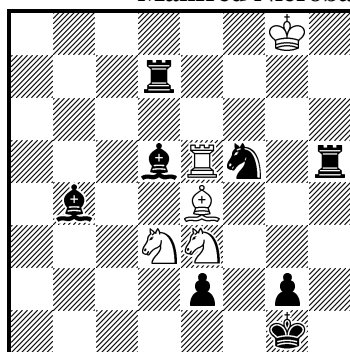
♮=kgl. Flamingo

♫=kgl. Känguruh ♞=Korsar

♞=Nonstop-Equihopper

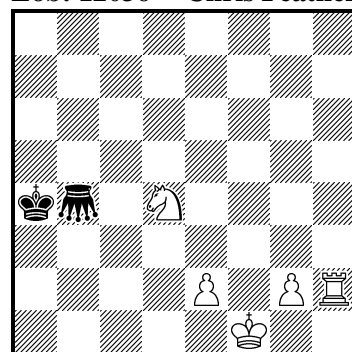
Lob: 11910

Manfred Nieroba



h#2 b) ♞d3→g4 (5+8)  
Madrasi

Lob: 12036 Chris Feather



ser.-h#23 (5+2)



**Lob: Nr. 11782 von Daniel Novomesky**

1.– KOa6 2.NEe1 KOf4 3.NEg7 KOa6 4.NEc1 KOf8 5.NEg7 KOd3 6.NEc1 KOB8 7.NEg7 KOg6 8.NEg5 kFf8 9.NEc3 kFe2 10.NEg1 kFd8 11.NEc7 kFc2 12.NEg1 kFb8 13.NEc7 kFa2 14.NEg1 kFg3 15.NEc7 kFa4 16.NEg1 kFg5 17.NEc7 kFa6 18.NEg1 kFg7 19.NEc7 KOB4 20.NEg1 KOg2 21.NEg3 KOe7 22.NEc5 KOc2 23.NEg3 KOa7 24.NEc5 KOf5 25.NEg3 KOa3 26.NEc5 KOc8 27.NEg3 KOe3 28.NEc3 KOc8 29.NEg5 KOe3 30.NEc1+ kFf1 31.NEg5 KOc8 32.NEc3 KOa3 33.NEg5 KOf5 34.NEe5 kFe7 35.kKÄe8 kFd1 36.NEg5 kFc7 37.NEe5 kFb1 38.NEg5 kFa7 39.NEe5 kFg6 40.NEg5 KOa3 41.NEg7 KOf1 42.NEg5 KOd6 43.NEg7 KOB1 44.NEg5 KOg3#

1.– KOD3 2.NEe1 KOB8 3.NEe7 KOg6 4.NEe1 kFf8 5.NEe7 kFe2 6.NEe1 kFd8 7.NEe7 kFc2 8.NEe1 kFb8 9.NEe7 kFa2 10.NEe1 kFg3 11.NEe7 kFa4 12.NEe1 kFg5 13.NEe7 kFa6 14.NEe1 kFg7 15.NEe7 KOB8 16.NEe1 KOD3 17.NEc5 KOB8 18.NEg3 KOg6 19.NEc5 KOB4 20.NEg3 KOg2 21.NEc5 KOe7 22.NEg3 KOc2 23.NEc5 KOa7 24.NEg3 KOf5 25.NEe7 KOa3 26.NEe1 KOf1 27.NEe7 KOd6 28.NEe1 KOB1 29.NEe7 KOg3 30.NEe1 KOe8 31.NEe7 KOc3 32.NEe1 KOa8 33.NEe7 KOf6 34.NEe1 KOD1 35.NEc1+ kFf1 36.NEg7 KOf6 37.NEe5 kFe7 38.kKÄe8 kFd1 39.NEg7 kFc7 40.NEe5 kFb1 41.NEg7 kFa7 42.NEe5 kFg6 43.NEg7 KOa8 44.NEg5 KOc3#

Zwei Phasen dieser Länge — da staunt der Betrachter.

**Lob: Nr. 11910 von Manfred Nieroba**

a) 1.Kf1 T:d5 (1.– T:f5+?) 2.g1=S L:f5#; b) 1.Kh1 T:f5 (1.– T:d5?) 2.g1=L S:d5#.

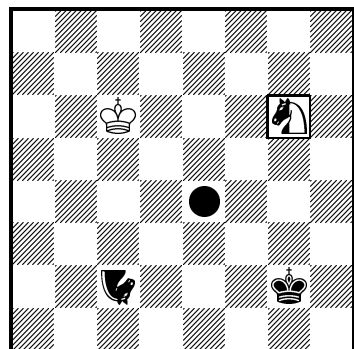
Die beiden Lösungen leben von Gleichklang (z. B. weiße Temponot und Selbstlähmung, schwarze Umwandlung, Matt durch Schlag eines Lähmers, nachdem vorher ein Lähmer des Mattzug-Steines geschlagen wurde) und Unterschiedlichkeit (z. B. daß es einmal zwei weiße Akteure gibt, einmal nur einen).

**Lob: Nr. 12036 von Chris Feather**

1.Ge4 5.Ke3 6.G:e2 7.Ge4 8.Kf4 9.Gg4 10.Kg3 11.G:g2 12.Kg4 13.Gg5 14.Gg3 15.Kf4 16.Ke5 17.Gd6 19.Kc5 20.Gb4 23.Ka4 Ta2#.

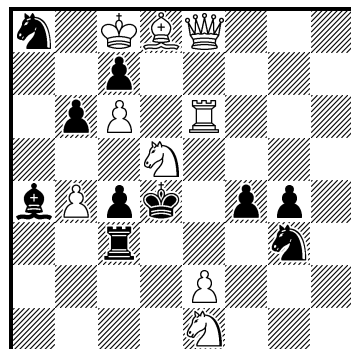
Zurecht beharrt der Autor auf der von ihm publizierten Fassung, denn der Charme der Aufgabe mit den hübschen Rückkehren gründet doch zu großen Teilen auf der Miniaturform.

**Lob: 12039 Teppo Mänttä**



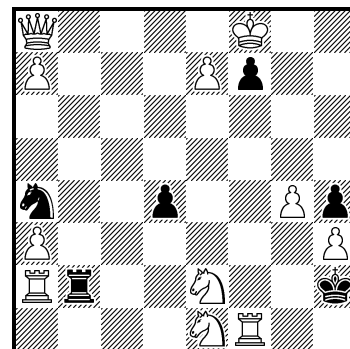
s#9 Zwei Lösungen (1+2+1)  
Längstzüger  
Chamäleon g6 Imitator e4

**Lob: 12101 Hubert Gockel**



#2v (9+10)  
Anticirce

**Lob: 12107 Martin Walter**



s#12 (11+6)  
Anticirce

**Lob: Nr. 12039 von Teppo Mänttä**

1.Kd6 [If4] Na6 [Id8] 2.nCSh4=nCL [Ie6] nCLe1=nCT [Ib3] 3.nCTg1=nCD [Id3]+ nCDd1=nCS [Ia3] 4.nCSf2=nCL [Ic4] Ne8 [Ig6]+ 5.Kd7 [Ig7] Nb2 [Id1] 6.nCLg3=nCT [Ie2]+ Nd1 [Ig1] 7.Ke8 [Ih2]+ Kf1 [Ig1] 8.nCTh3=nCD [Ih1] nCDc8=nCS [Ic6] 9.nCSa7=nCL [Ia5] nCLe3=nCT [Ie1]#  
1.Kb7 [Id5] Ng4 [Ih7] 2.Kb6 [Ih6] Na1 [Ib3] 3.nCSh4=nCL [Ic1] Nd7 [If7]+ 4.Ka5 [Ie6] Nb3 [Ic2]+ 5.Kb5 [Id2] Nd7 [If6] 6.nCLf2=nCT [Id4]+ Nh5 [Ih2] 7.Ka4 [Ig1]+ Kh3 [Ih2] 8.nCTf1=nCD [Ih1] nCDa6=nCS [Ic6] 9.nCSb8=nCL [Id8] nCLf4=nCT [Ih4]#.

Dieses spektakuläre Echo ist trotz eher unattraktiver und unübersichtlicher Märchenschachelemente sehenswert.

**Lob: Nr. 12101 von Hubert Gockel**

1.Df8? [2.Sc2#] Tc2/Lc2/Tc1 2.Dc5/Lf6/D:f4 [Dd1]#, aber 1.– Ld1!

1.Le7! [2.Sc2#] Tc2/Lc2/Tc1 2.Dh8/Lc5/e3#

(auf 1.– Sh1/S:e2 [Sg8] folgt jeweils 2.Te4#).

Mattwechsel auf Grimshaw sowie ein weiterer Mattwechsel, der eine gute Ergänzung darstellt.

### Lob: Nr. 12107 von Martin Walter

1.Db8+? T:b8 [Th8]+ scheidert an 2.Kg7! Wenn doch ein schwarzer Bauer auf g7 stünde ...

1.Sf3+ Kg2 2.Sf4+ Kg3 3.Sh5+ Kg2 4.Sg5+ Kh2 5.Db8+ Kg2 6.Dg3+ h:g3 [Bg7] und retour:  
7.a8=D+ Kh2 8.Sf3+ Kg2 9.Sf4+ Kg3 10.Se2+ Kg2 11.Se1+ Kh2 und jetzt 12.Db8+! T:b8 [Th8]#.

Ein schöner, versteckter, märchenspezifischer Anticirceplan mit Damenopfer und Phönix. Die logische Struktur ist jedoch etwas dünn (orthodox wäre damit wohl wenig zu gewinnen), und die Lösung basiert auf durchgehenden Schachgeböten.

**Liste der konkurrierenden Aufgaben: Heft 199** 11771, 11772, 11773, 11774, 11775, 11776, 11777 (reflektierende, nicht transmutierende Könige), 11778, 11779 (Anticirce Typ Cheylan; mit Typ Calvet wäre es NL, z. B. 1.S:d3 [Sb1] 2.La3 3.Lb2 4.a3 5.Ga2+ Tc8#, was bei Typ Cheylan wegen 5.– Kc1! nicht geht), 11780 (sSh6 statt sGh6 genügt), 11781, 11782 — **Heft 200** 11839, 11840, 11841, 11842, 11843, 11844, 11845, 11846, 11847, 11848, 11849, 11850, 11851, 11852, 11853, 11854 — **Heft 201** 11907 (VG), 11908, 11909, 11910, 11911, 11912, 11913, 11914, 11915, 11916 (orthodoxe Läufer d1, f5 genügen), 11917 (Läufer-Turm-Jäger), 11918 — **Heft 202** S. 187/I (Dual minor), S. 187/II, 11970, 11971, 11972 (drei Lösungen), 11973 (drei Lösungen), 11974, 11975 (zwei Lösungen), 11976 (NL 206/421), 11977, 11978 (zwei Lösungen), 11979, 11980, 11981 — **Heft 203** 12032, 12033 („Leo family“ statt „Chinesisches Schach“), 12034, 12035, 12036, 12037, 12038 (Ser.S=33), 12039, 12040 (Symbole von T-L-Jäger und Dabbaba sind vertauscht), 12041, 12042 — **Heft 204** 12099, 12100, 12101, 12102, 12103, 12104, 12105 (NL), 12106, 12107, 12108 (sBa2→a4 gegen Dual), 12109, 12110.

## AKTUELLE MELDUNGEN

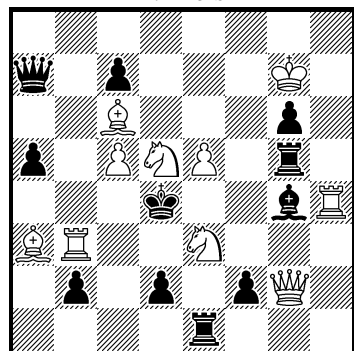
**Mai/Juni-Jubilare:** Der 1910 in Berlin geborene **Franzisco Benkö** aus Buenos Aires gehört zu unseren ältesten Mitgliedern und kann am 24. Juni seinen 95. Geburtstag feiern. **Franz Pauli** aus Düsseldorf wurde am 24. Mai 89 Jahre alt. Seinen 85. Geburtstag beging **Dr. Peter R. Jäger** aus CH–Oberrieden am 6. Juni. Der Leipziger **Karl Pohlheim** wurde am 12. Mai 83 Jahre alt, ebenso **Cornelis Groeneveld** aus NL–Aalten am 25. Juni. **Helmut Wolf** aus Bonn kann seit dem 11. Mai auf ein dreiviertel Jahrhundert zurückblicken. **Henk und Piet le Grand**, eines der drei bekannten Problemisten-Zwillingspaare (neben den Aloni- und Semeneko-Zwillingen), vollendeten am 8. Juni ihr 7. Jahrzehnt. **Ilkka Saren** aus dem finnischen Vantaa wurde am 16. Mai 65. GrüÙe gehen auch ins ferne Indonesien, wo **Hidajat Maruta** am 3. Juni 60 Jahre alt wurde. 55 Jahre vollendete unser Zweizüger-Experte **Dr. Rainer Paslack** aus Bielefeld am 17. Mai. Ein Jahrhundert teilen sich **Thomas Minx** aus Wandlitz und **Peter Hoffmann** aus Braunschweig, die am 1. bzw. 10. Juni jeweils eine Hälfte davon für sich reklamieren konnten. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

**Todesfall:** Wir erfuhren, dass **Heinpeter FlüÙe** aus Seevetal kürzlich verstorben ist. Er wäre am 9. Mai 85 Jahre alt geworden.

**Kalenderblatt** — Der vor 100 Jahren in Würzburg geborene **Michael Schneider** (11.5.1905–23.12.1984) baute mit 17 Jahren sein erstes Schachproblem, dem ca. 1000 weitere folgen sollten, überwiegend Zweizüger, die zahlreiche nationale und internationale Turnierfolge erzielten. Anfangs von Zepler und Birgfeld gefördert, wurde Willibald Roese, mit dem er einen umfangreichen Schriftwechsel führte, Schneiders eigentlicher Lehrmeister. Zusammen mit Willy Popp (*Main-Post*) war er Mitte des letzten Jahrhunderts wichtigster Repräsentant der erfolgreichen fränkischen Problemisten. Die beiden Beispielaufgaben sind Schneiders 1978 erschienener Broschüre *Eine kleine Auswahl eigener Schachaufgaben* entnommen: In **1:** gibt es zwei Verführungen mit thematischen Doppeldrohungen: 1.Sb6? [2.De4/Dd5] 1.– T:e5 2.Sc2#, aber c:b6+!; 1.Sf4? [De4/Dd5] 1.– T:e5 2.Td3#, aber 1.– Lf3!; 1.Sc3? [(nur) 2.De4] 1.– T:e3 2.Dd5# und 1.– T:e5 2.Sb5#, aber 1.– b1D/L!; 1.Sb4! [(nur) 2.Dd5] 1.– D:c5 2.De4#, 1.– T:e5, K:c5 2.Sbc2#. In **2:** scheitern die Versuche 1.Sb3?/Sb7? L:b3/T:b7!, weil f5 als Fluchtfeld zur Verfügung steht. Die durch den wohl unerwarteten Schlüssel 1.Kg1! eingeleitete

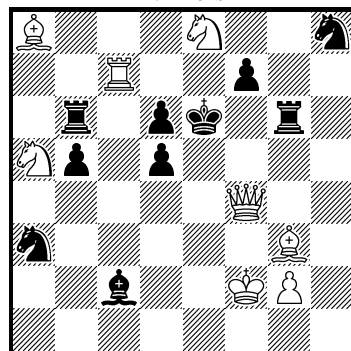
Drohung 2.Df6+ T:f6 3.Sg7# erzwingt die Blockierung von f5 durch L oder B. Die gleichzeitige Entblockung eines der beiden sS bewirkt die Differenzierung des zweiten Zuges von Weiß: 1.– Lf5 2.Sb7! (nicht 2.Sb3? wegen Sc2!) T:b7 3.D:d6# oder 1.– f5 2.Sb3! (nicht Sb7? wegen Sf7!) L:b3 3.De3#.

**1 Michael Schneider**  
*Bayrische*  
*Problemmesterschaft 1969*  
 1. Preis



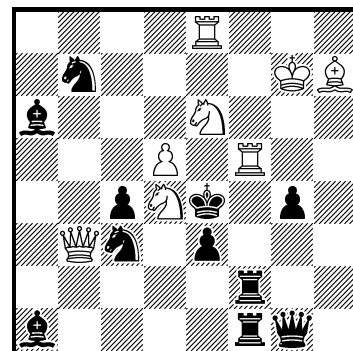
#2 (10+11)

**2 Michael Schneider**  
*Die Schwalbe 1943*  
 1. Preis



#3 (8+10)

**3 Arthur Ford Mackenzie**  
*Hampstead and Highgate*  
*Express 1905*  
 3. Preis



#2 (8+11)

Vor 100 Jahren verstarb **Arthur Ford Mackenzie** (6.10.1861-23.6.1905), der in Kingston/Jamaika geboren wurde und britischer Abstammung war. Ab ca. 1880 begann er zu komponieren, erzielte rasch eine beeindruckende Reihe von Turnierfolgen und veröffentlichte schon bald sein Buch *Chess, Its Poetry and Prose* (Kingston 1887). Obwohl 1896 erblindet, gelang es ihm, auch weiterhin Turnierfolge an Turnierfolge zu reihen. Er konzentrierte sich in der Folgezeit auf den Zweizüger, dessen Entwicklung er vorantrieb, so dass er wohl als Vorbereiter der Good Companions gesehen werden kann. A. C. White bezeichnete ihn in der Einleitung zu seinem Mackenzie-Buch *Chess Lyrics*, mit dem 1905 die berühmte Serie der Christmas-Bücher begann, als den zweifellos größten derzeit lebenden Problemisten – aber kurz bevor das Buch erschien, war Mackenzie verstorben. **3** ist eine seiner späten Kompositionen: Erst der Schlüssel 1.Sf3! mit der Drohung 2.Sc5 eröffnet dem Schwarzen die Möglichkeit zu Schachgeboten, die durch drei Kreuzschachs beantwortet werden: 1.– g:f3+ 2.Tg5#, 1.– Sc~+ 2.S6d4# und 1.– S:d5 2.Tf6#.

Vor 175 Jahren wurde **Eugene Beauharnais Cook** geboren (19.5.1830-19.3.1915). Er begann um 1850 zu komponieren und blieb, anders als der 11 Jahre jüngere Sam Loyd, dem er als Problemredakteur in Fiske's *The Chess Monthly* nachfolgte, zeitlebens dem Problemschach verbunden und mehr als ein halbes Jahrhundert die große Integrationsfigur des amerikanischen Problemwesens. Aus der gemeinsamen Zeit mit Loyd stammte der Plan, eine Sammlung zu erstellen, die alle damals erschienen amerikanischen Schachprobleme umfassen sollte – ein Mammutprojekt, aus dem Loyd bald ausstieg und das zu Cooks Hauptwerk wurde (unter Mitarbeit von W. R. Henry und C. A. Gilberg): die *American Chess Nuts*, die Fertigstellung des fast zweieinhalbtausend Probleme enthaltenden Buchs sollte sich bis 1868 hinziehen. Cooks Popularität in Amerika war legendär und übertraf sogar die von Sam Loyd. A. C. White schrieb 1942 in seinem *Sketchbook of American Chess Problematists*, dass Cook als Löser nachgesagt wurde, jede Inkorrektheit in einem Problem zu entdecken und dass der sich bis heute gehaltene Ausdruck „Cook“ für eine Nebenlösung hier seinen Ursprung habe. Vor vielen weiteren Hobbies (u. a. Bergsteigen und Schlittschuhlaufen) blieben seine Hauptinteressen zeitlebens Schach und das Geigespielen. In seiner großen Schachbibliothek (nach der White Collection die größte in Amerika (sie ging nach seinem Tod an die Princeton Universität) stand auch der Schachstisch, an dem Morphy eine berühmte Beratungspartie gegen Fiske u. a. gespielt hatte.

**Schachpartie – Durch Zeiten und Welten** lautet der Titel einer großen Sonderausstellung, die das Hamburger **Museum für Kunst und Gewerbe** aus Anlass des 175. Geburtstags des Hamburger Schachklubs von 1830 vom 5. Mai bis zum 28. August 2005 zeigt. Über 400 Exponate demonstrieren die Geschichte und die kulturelle Bedeutung des Schachs. Neben einer großen Zahl von Schachspielen aus edlen Materialien werden Gemälde, Grafik und Bücher gezeigt. Zu den Exponaten gehören unter anderem auch ein ganzfiguriges Porträt August des Starken als Schach-König

aus Meissener Porzellan, aber auch die modernen Figuren von Max Ernst und Paul Wunderlich und Schachdarstellungen Alfred Hrdlickas. Der vor allem schachhistorisch bedeutsame Katalog zeigt viele historische Schachspiele und wichtige Schachbücher, die jedes Sammlerherz höher schlagen lassen. (Preis in der Ausstellung 34 EUR, Buchhandelsausgabe 69 EUR.)

## Eddy van Beers siegt bei der 29. Deutschen Lösemeisterschaft

**Bericht von Axel Steinbrink, Duisburg<sup>1</sup>**

Die 29. Deutsche Lösemeisterschaft fand in diesem Jahr vom 15. bis 17. April in der oberfränkischen Kreisstadt Forchheim statt, wo vor über 1000 Jahren schon deutsche Könige gekürt wurden und die in diesem Jahr ihre 1200-Jahr-Feier begeht. Organisator Udo Güldner vom Zweitligisten SC Forchheim sorgte für einen angemessenen Rahmen im Vereinslokal und Rudolf Glenk erstellte mit einer 64-seitigen Festschrift voller Informationen zum Problemschach ein Glanzlicht dieser Veranstaltung. Vor dem Turnier lud Bürgermeister Streit zum Sektempfang in die Kellergewölbe der Kaiserpfalz. Anschließend führte Udo Güldner als sachkundiger Stadtführer die Teilnehmer bei frühlingshaften Temperaturen durch die sehenswerte Altstadt von Forchheim. Ein Imbiss in einem der zahlreichen Straßenlokale schloss den Vormittag ab.

Obwohl die Stammgäste aus Tschechien kurzfristig absagen mussten, war durch die Teilnahme der Spitzenlöser aus der Slowakei, aus Polen und den Niederlanden ein starkes Teilnehmerfeld zu verzeichnen. Die besten Löser aus Belgien mit Eddy van Beers an der Spitze sowie der Japaner Yuji Kikuta, der zur Zeit in Frankfurt beruflich tätig ist, komplettierten als Neulinge das Teilnehmerfeld.

Die relativ leichten Zweizüger stellten für die Spitzenlöser keine Hürde da. Dagegen waren bei den Dreizügern dann wegen der Vielzahl der Varianten fast durchgehend Punkteinbußen zu vermelden.

Name	Land	2#	3#	e. g.	s#	n#	h#	Gesamt	Zeit	Platz
van Beers	B	15,0	14,0	9,0	15,0	15,0	15,0	83,0	329	1
Wissmann	NL	15,0	14,0	11,0	14,0	15,0	10,0	79,0	350	2
Zude	D	15,0	15,0	9,0	14,0	15,0	10,0	78,0	296	3
Tummes	D	15,0	13,0	11,0	12,0	15,0	10,0	76,0	349	4
Seliwanov	RUS	15,0	13,0	11,0	13,0	7,5	10,0	69,5	350	5
Pfannkuche	D	15,0	10,0	9,0	14,0	10,0	10,0	68,0	350	6
Uitenbroek	NL	15,0	9,0	11,0	12,5	10,0	8,0	65,5	354	7
Piliczewski	PL	10,0	8,0	9,0	13,0	14,0	10,0	64,0	360	8
Kolcak	SK	15,0	9,0	8,0	11,0	9,0	10,0	62,0	360	9
Siran	SK	10,0	7,0	9,0	9,0	4,0	15,0	54,0	333	10
Czeremin	D	15,0	9,0	6,0	10,0	1,0	12,5	53,5	360	11
Ooms	B	10,0	10,0	12,0	7,0	4,0	10,0	53,0	360	12
Mihalco	SK	10,0	9,0	6,0	11,0	10,0	5,0	51,0	360	13
Ahmels	D	15,0	8,0	3,0	12,0	7,5	5,0	50,5	311	14
Krolikowski	PL	15,0	6,0	13,0	7,5	5,0	3,0	49,5	333	15
Schäfer	D	10,0	5,0	7,0	12,0	5,0	10,0	49,0	360	16
Rein	D	10,0	14,0	6,0	9,0	5,0	3,0	47,0	357	17
Rothwell	D	5,0	10,0	5,0	11,0	5,0	10,0	46,0	360	18
Walther	D	10,0	12,0	6,0	10,5	0,0	5,0	43,5	350	19
Neef	D	0,0	8,0	4,0	8,5	9,0	10,0	39,5	353	20
Gottstein	D	10,0	0,0	10,0	11,0	0,0	8,0	39,0	347	21
Kikuta	JP	0,0	0,0	5,0	8,0	7,0	15,0	35,0	349	22
Banaszek	D	10,0	0,0	11,0	5,0	0,0	5,0	31,0	348	23
Palmans	B	5,0	5,0	8,0	6,0	6,0	1,0	31,0	360	24
Müller	D	0,0	4,0	3,0	8,0	0,0	7,5	22,5	359	25
Speer	D	5,0	2,0	5,0	5,0	0,0	5,0	22,0	360	26
Sieberg	D	0,0	0,0	3,0	4,0	0,0	5,0	12,0	360	27

<sup>1</sup>Dieser Bericht steht bereits seit einiger Zeit auf der Schwalbe-Website, die dort gezeigte Tabelle enthält noch weitere Einzelheiten.

Lediglich Arno Zude kam mit voller Punktzahl durch diese Runde und übernahm damit die Spitze. Michael Pfannkuche fiel bei einer Aufgabe auf eine Verführung herein und damit aus der Spitzengruppe heraus. Bei den abschließenden Studien gab es keine großen Verschiebungen mehr, so dass nach dem ersten Tag eine enge Spitzengruppe mit Dolf Wissmann (40 Pkte.), Arno Zude, Boris Tummes und Andrej Seliwanov (je 39) sowie Eddy van Beers (38) zu verzeichnen war.

Der zweite Tag begann dann mit den Selbstmatts und einem Rundensieg von Eddy van Beers, der damit auf den dritten Rang vorrückte. Die anschließenden Mehrzuger forderten vor allem bei Andrej Seliwanov ihren Tribut, der damit alle Siegchancen einbüßte. So musste die abschließende Hilfsmattrunde die Entscheidung über den Sieg bringen. Wie im Vorjahr stellte der Hilfsmatt-Fünfzuger von Helmut Zajic die härteste Rätselnuss dieses Turniers dar, an dem sich auch fast alle Spitzenlöser die Zähne ausbissen. Aus der Spitzengruppe schaffte nur Eddy van Beers diese Aufgabe nach gut 40 Minuten und konnte in den ihm verbleibenden 8 Minuten auch den nicht allzu schweren Dreizuger lösen. Damit sicherte er sich bei seinem Debut gleich den deutschen Meistertitel, nachdem er schon bei den niederländischen und englischen Meisterschaften sehr gut abgeschnitten hatte.

Zweiter wurde zum wiederholten Mal Dolf Wissmann (NL) vor den deutschen Großmeistern Arno Zude und Boris Tummes. Neben diesen beiden vertritt noch Michael Pfannkuche die deutschen Farben bei der nächsten Löse-WM in Griechenland. Als vierbester einheimischer Löser qualifizierte sich Claus Czeremin für Eretria. Bemerkenswerte Resultate erzielten noch Andy Ooms aus Belgien als 12. sowie bei seinem allerersten Löserauftritt Christian Ahmels aus Stein, der die Qualifikation zur WM nur um 3 Punkte verpasste.

Die Teilnehmer äußerten sich sehr positiv über das gelungene Turnier und sehen der nächsten Auflage im April 2006 (vermutlich in Sottorf bei Hamburg) mit Interesse entgegen.

## Alois-Johandl-Gedenkturnier

(196. Thematurnier der Schwalbe)

Am 9. Juli 2004 verstarb im Alter von 73 Jahren der bekannte sterreichische Mehrzugerkomponist IM Alois Johandl (siehe Nachruf in *Die Schwalbe*, Heft 210, Dezember 2004). Johandl, über 30 Jahre lang Mitglied und vielfacher Autor in der *Schwalbe*, fühlte sich besonders dem neudeutsch-logischen Mehrzuger verbunden, einer Aufgabengattung, mit der er seine größten Erfolge errang. Zu seinem Gedenken schreibt die Schwalbe in Zusammenarbeit mit den sterreichischen Problemfreunden ein internationales Kompositionsturnier aus. Gefordert werden **orthodoxe direkte Mattaufgaben logischen oder strategischen Stils mit 5 bis 12 Zügen**.

Der Preisfonds in Höhe von 200 Euro wird nach Ermessen des **Preisrichters IGM Hans-Peter Rehm** aufgeteilt.

Einsendungen bitte in leserlicher Form (Diagramme gestempelt oder gedruckt) und mit kommentierter Autorlösung per Post oder e-mail an den **Turnierdirektor IM Dr. Klaus Wenda**, Rasumofskygasse 28, A-1030 Wien, Österreich, e-mail klaus.wenda@chello.at. **Einsendeschluß** ist der **30.4.2006**. Der Preisbericht wird in der *Schwalbe* erscheinen.

Um Nachdruck wird gebeten.

**English summary:** Die Schwalbe announces the Alois-Johandl Memorial Tourney for orthodox logical or strategic problems in 5-12 moves. Entries on clear diagrams and with author's solution and commentary are to be sent to the Tourney Controller IM Dr. Klaus Wenda, Rasumofskygasse 28, A-1030 Wien, Austria, e-mail klaus.wenda@chello.at. Closing date: 30.4.2006; judge: IGM Hans-Peter Rehm; prize fund: 200 Euros.

## Urdrucke

**Lösungen an Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers, e-mail: Boris.Tummes@gmx.de**

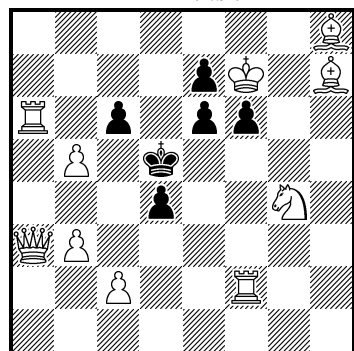
**Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (Ungsteiner Str. 12, 67067 Ludwigshafen)**

Preisrichter 2005 = Wieland Bruch

Hier ist sie also, die letzte von mir zusammengestellte Urdruckserie. In 64 *Schwalbe*heften wurden dabei 658 Zweizüger publiziert und besprochen. Zur heutigen Serie: Bei Wadim Iwanow bitte auf

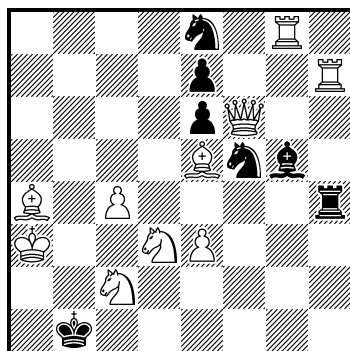
Buchstaben achten. Gerhard Maleika wurde durch den Artikel „Tertiary Threat Correction: Ideal or Illusion“ von Christopher Reeves angeregt, der im Juli-Heft 2004 von *The Problemist* erschien. Nach fast zwei Jahren berufsbedingter (kreativer) Problemschachpause zeigt Martin Wessels einen frischen und originellen Mechanismus eines paradoxen Themas. Bei Rainer Paslack geht es um thematische Non-Paraden und Herbert Ahues präsentiert eine Themenkombination. Als Preisrichter für 2005 konnte ich Wieland Bruch gewinnen, dem ich für seine Zusage herzlich danke. Viel Spaß beim Lösen! Danke schön, liebe Komponisten und Löser für die aufregende und manchmal anstrengende Zeit, die ich keinesfalls missen möchte. Versorgen Sie meinen Nachfolger Hubert Gockel mit guten Urdrucken und vielen Kommentaren, er wird es Ihnen danken.

**12646** Wadim Iwanow  
*BY–Minsk*



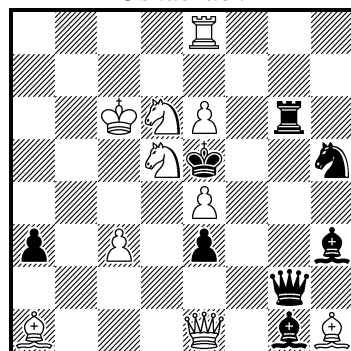
#2 (10+6)  
vvv

**12647** Andreas Witt  
*Leopoldshafen*



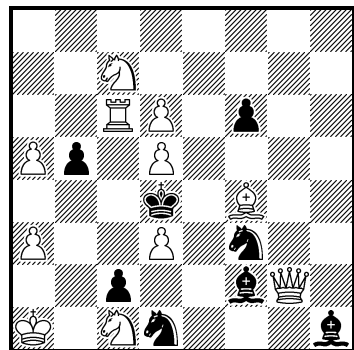
#2 vvvvvv (10+7)

**12648** Martin Wessels  
*Osnabrück*



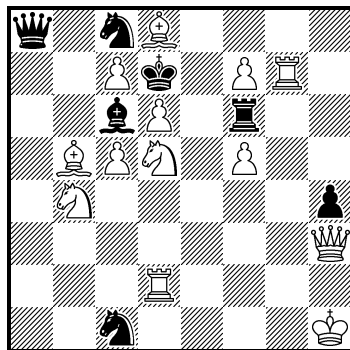
#2 vv (10+8)

**12649** Stefan Milewski  
*PL–Gliwice*



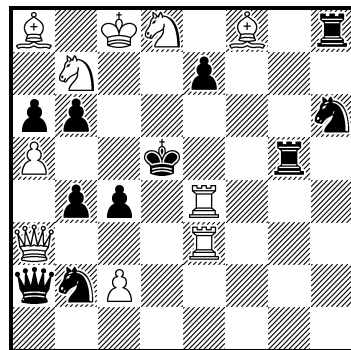
#2 vvv (11+8)

**12650** Rainer Paslack  
*Bielefeld*



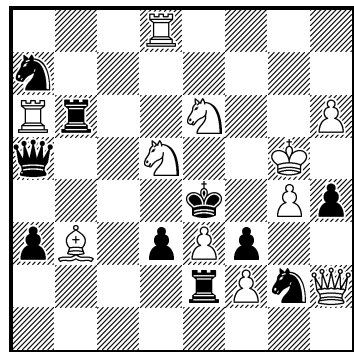
#2 vv (13+7)

**12651** Herbert Ahues  
*Bremen*



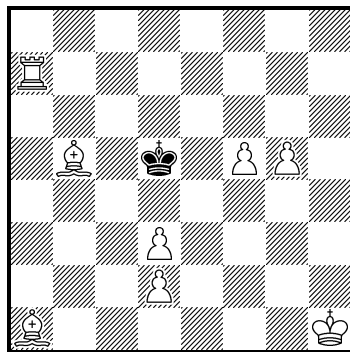
#2 vv (10+11)

**12652** Gerhard Maleika  
*Gütersloh*



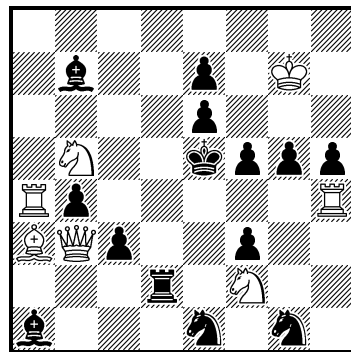
#2 vv (11+10)

**12653** Wadim Iwanow  
*BY–Minsk*



#3 b) ♖a7→b8 (8+1)

**12654** Boško Milošeski  
*MK–Skopje*



#3 (7+14)

**Dreizüger: Bearbeiter = Martin Wessels, Spichernstr. 13, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 5 06 83 77, e-mail: martin.wessels1@freenet.de)**

Preisrichter 2005: Michael Keller

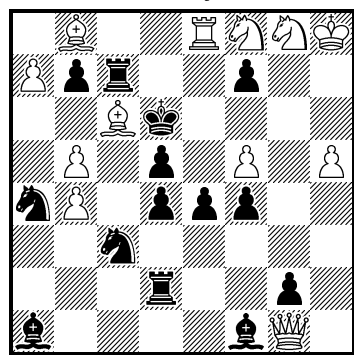
Ich traue mich noch nicht, wieder vier Aufgaben zu bringen, da mein 3#-Vorrat schon wieder beängstigend weit aufgezehrt ist, was ich sogleich mit der Bitte an alle Komponisten verbinde, wieder für die *Schwalbe* kreativ zu werden. Den Lösern wünsche ich viel Spaß beim lösen.

**Mehrzüger: Bearbeiter = Rainer Ehlers, Kunkelberg 27, 21335 Lüneburg, e-mail: rainer03ehlers@web.de**

Preisrichter 2005: Dieter Werner

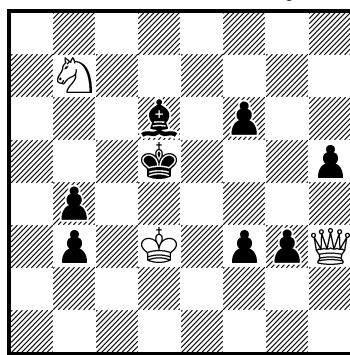
Liebe Mehrzüger-Autoren, diese Rubrik beherbergt leider nur noch wenig Brauchbares in der Urdruck-Mappe, schickt mir deshalb doch bitte umgehend Eure besten Stücke! Danke! Zu den Juni-Aufgaben ist ansonsten nicht viel zu sagen. WL und WS seien uns nach längerer Abwesenheit herzlich willkommen, und MT sowie PH beschäftigen sich mit jeweils für sie typischen Inhalten. Bei AS beachte man die Entstehung des Themas. Viel Vergnügen!

**12655 Kiril Stoyanov**  
*BG–Sofia*



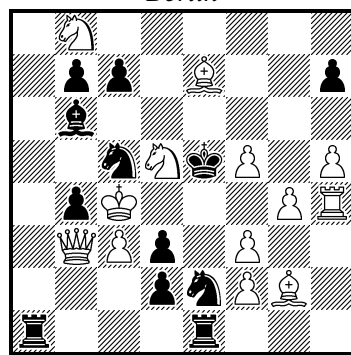
#3 (12+14)

**12656 Wiktor Lukjanow**  
*RUS–Alexandrowskoje*



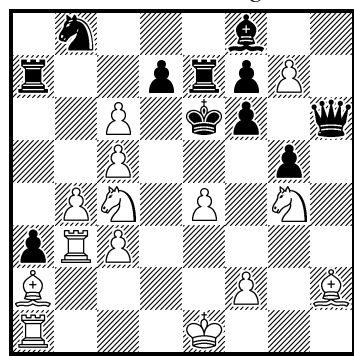
#4 (3+8)

**12657 Marcel Tribowski**  
*Berlin*



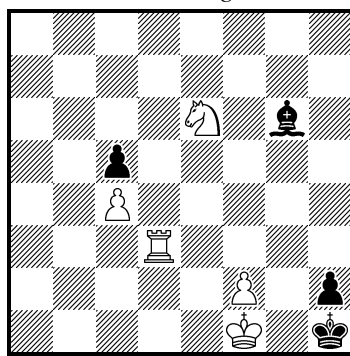
#5 (13+12)

**12658 Peter Hoffmann**  
*Braunschweig*



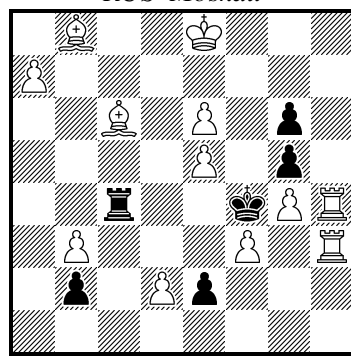
#5 (14+11)

**12659 Wilfried Seehofer**  
*Hamburg*



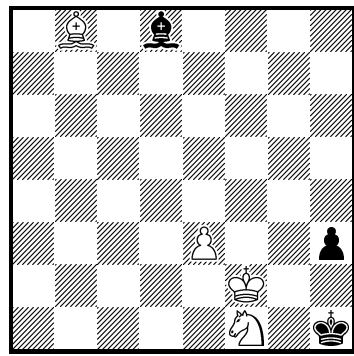
#6 (5+4)

**12660 Andrej Spirin**  
*RUS–Moskau*



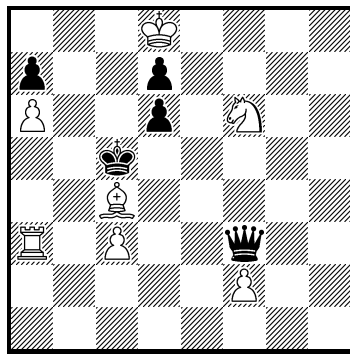
#6 (12+6)

**12661 Hartmut Brozus**  
*Berlin*



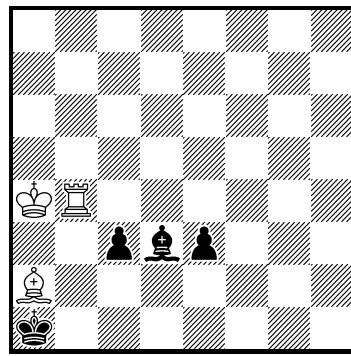
#10 (4+3)

**12662 Sergej Diduch**  
*UA–Andriwka*



Gewinn (7+5)

**12663 Martin Minski**  
*Berlin*



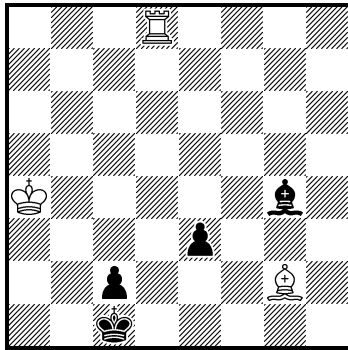
Remis (3+4)

**Studien: Bearbeiter = Michael Roxlau (Heegermühler Weg 52, 13158 Berlin, Tel. (0 30) 3 92 16 22, e-mail: Michael.Roxlau@t-online.de).**

Preisrichter 2005/2006 = Peter Gyarmati

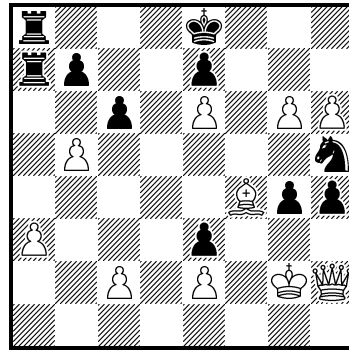
Diesmal wage ich es gleich vier Studien zu bringen. Bei SD steht Weiß vor der nicht gerade leichten Aufgabe die schwarze Dame zu bändigen. MM zeigt zwei Remisstudien mit gleichem Material, aber höchst unterschiedlicher Motivation. In der Co-Produktion läßt die Ausgangsstellung sicherlich schon Einiges zur Thematik erahnen. Ein präzises Damenschach setzt hier den Schlußpunkt.

**12664** **Martin Minski**  
*Berlin*



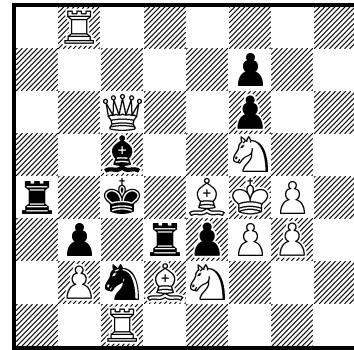
Remis (3+4)

**12665** **Siegfried Hornecker**  
**Michael Roxlau**  
*Heidenheim/Berlin*



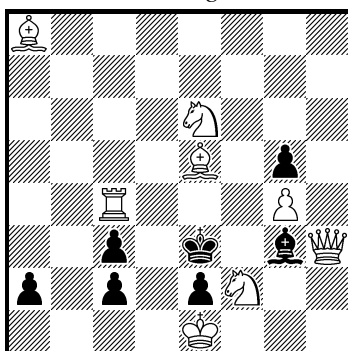
Gewinn – S am Zug (10+10)

**12666** **Eugeniusz Iwanow**  
*PL-Czestochowa*



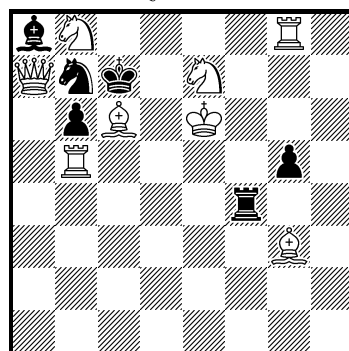
s#3 (12+9)

**12667** **Dijan Kostadinow**  
*BG-Burgas*



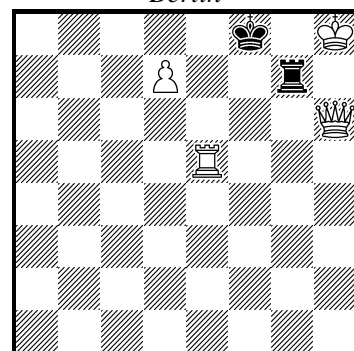
s#4 (8+7)

**12668** **Manfred Ernst**  
*Holzwickende*



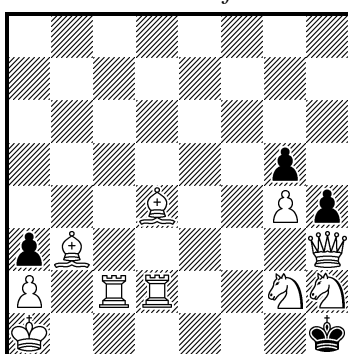
s#6 (8+6)

**12669** **Hartmut Brozus**  
*Berlin*



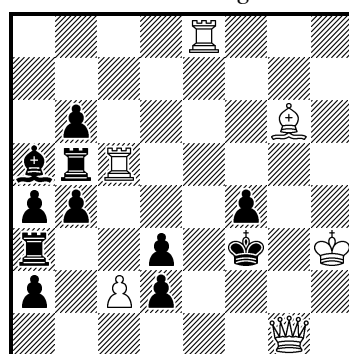
s#7 Zwei Lösungen (4+2)

**12670** **Reinhard Fiebig**  
*Hohndorf*



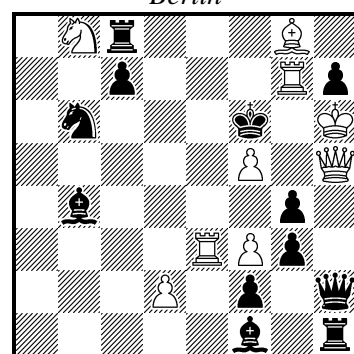
s#7 (10+4)

**12671** **Ioannis Kalkavourus**  
*GR-Athen*  
*Pavlos Moutecidis gewidmet*



s#9 (6+11)

**12672** **Marcel Tribowski**  
*Berlin*



s#21 (9+12)

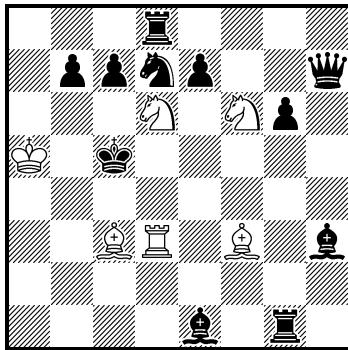


**Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg; e-mail: Framutor@aol.com)**

Preisrichter 2005 = Arno Tüngler

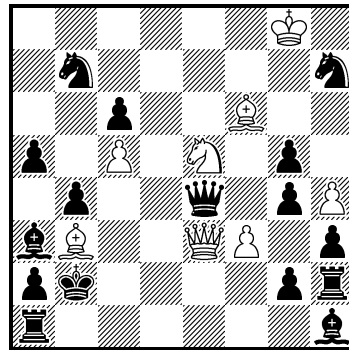
Als neuen Autor in der Selbstmattabteilung begrüße ich I. Kalkavourus, der sich mit einer logischen Aufgabe vorstellt. Die folgenden Langzüger von MT und SS sind jeweils ganz typisch für diese Autoren. Und wenn Sie meinen Artikel in diesem Heft aufmerksam gelesen haben, dürfte sogar die abschließende Seeschlange von KB lösbar sein. Sie brauchen allerdings eine neue Idee für das Schlußspiel. Kleiner Zusatztipp: auch die Nebenlösungen ansehen.

**12673 Sergej Smotrow**  
*KZ–Semipalatinsk*



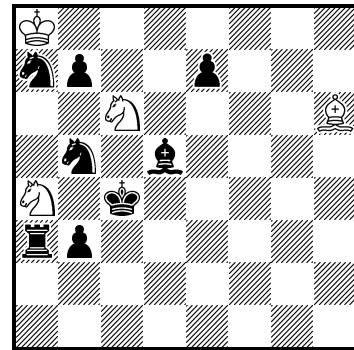
s#24 (6+11)

**12674 Karlheinz Bachmann**  
*Bochum*



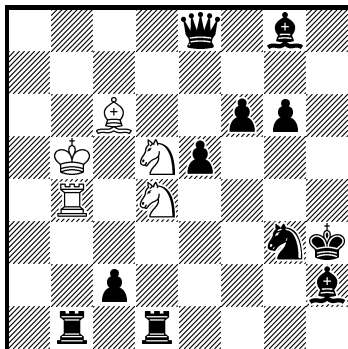
s#223 (8+16)

**12675 Stefan Parzuch**  
*PL–Legionowo*



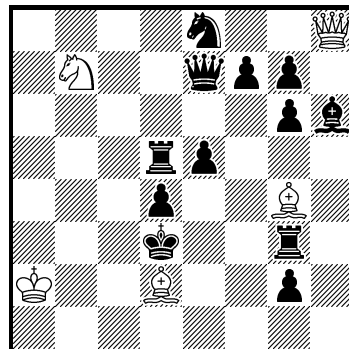
h#2 2.1;1.1 (4+8)

**12676 Mikola Kolesnik**  
**Wadim Winokurow**  
*UA–Sumsk / RUS–Iwanowo*



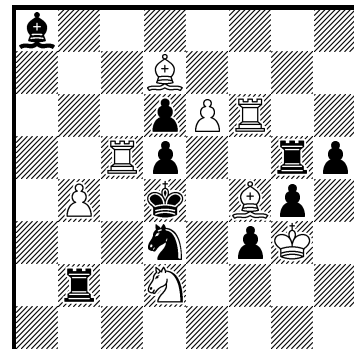
h#2 2.1;1.1 (5+11)

**12677 Horst Böttger**  
**Mirko Degenkolbe**  
*Zwönitz / Meerane*



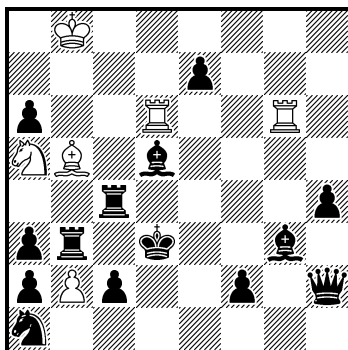
h#2 2.1;1.1 (5+12)

**12678 Thomas Pantalacci**  
*F–Lyon*



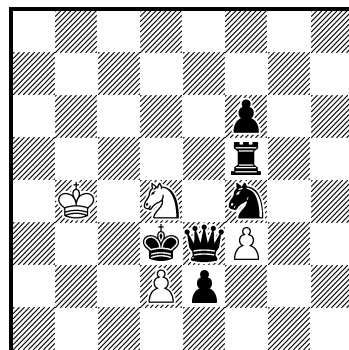
h#2 3.1;1.1 (8+10)

**12679 Andreas Schönholzer**  
*CH–Kirchlindach*



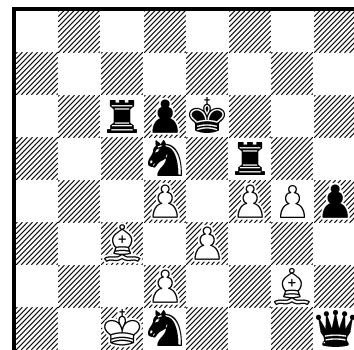
h#2 b) ♘a5→f1 (6+14)

**12680 Leonid Makaronez**  
**Laurent Bouchez**  
*IL–Haifa / F–Desvres*



h#3 (4+6)  
b) ♖→h4 c) ♚→e8

**12681 Randolph Arnold**  
*Duisburg*



h#3 2.1;1.1;1.1 (8+8)

**Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. (0 55 61) 47 27, e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)**

Preisrichter 2005: Christopher Jones

S. Parzuch, W. Winokurow und T. Pantalacci haben ihren ersten Auftritt in dieser Abteilung, herzlich willkommen! Die Akteure im Auftaktstück sind klar erkennbar, Linienspiel gibt es im zweiten Zweizüger. HB/MD bieten ebenfalls Linienspiel, kombiniert mit Fesselungen und Funktionswechsel; fesselnd ist auch der Dreispänner. Bei AS gibt es einen Zilahi zu sehen, RA zieht mit aktiven Bauern in die Schlacht. CJ/RW zeigen RL und Dualvermeidungen, bei GT müssen Sie den richtigen Weg für den wB finden. RF beschäftigt sich neuerdings gern mit Damen, EK's L-Minimal rundet die Serie ab. Viel Spaß!

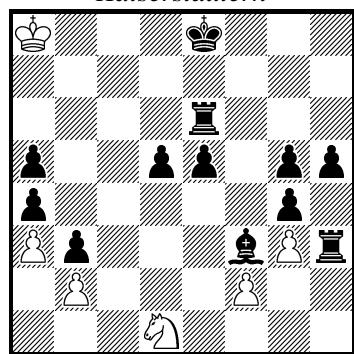
**Märchenschach: Bearbeiter = Arnold Beine (Grund 15, 65366 Geisenheim, e-mail: arnold.beine@web.de)**

Preisrichter 2005: Petko A. Petkov

Dass im vorherigen Heft überhaupt keine direkten Zweizüger in dieser Abteilung erschienen sind und jetzt gleich drei davon veröffentlicht werden, liegt an der gähnenden Leere in meiner Urdruckmappe. Ich lebe zur Zeit von der Hand in den Mund, bzw. gleich ins nächste Heft. Deshalb meine dringende Bitte an die Autoren, mir schnell gute Aufgaben zu schicken, die dann auch schnell veröffentlicht werden können.

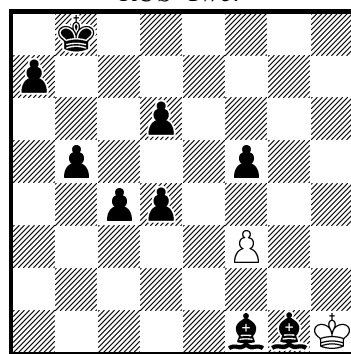
Mit Ladislav Belcsak und Xaver Guggenberger begrüße ich wieder herzlich zwei neue Mitarbeiter in dieser Abteilung. Das #2 von H. Gockel lässt sich nicht einzüger mit 1.D:d6#?? oder 1.Te7#?? lösen, weil diese Züge aufgrund der Märchenbedingung illegal sind, ebenso die vermeintlichen Satzmatts 1.–D7:d4#?? und 1.–D1:d4#??. Bei L. Belcsak sollten Sie beachten, dass Maos, bzw. Moas sich unter Madrasi-Bedingungen auf unterschiedlichen Linien lähmen und bei Verstellung einer dieser Linien eine einseitige Lähmung möglich ist.

**12682 Christer Jonsson**  
**Rolf Wiehagen**  
*S-Skärholmen /*  
*Kaiserslautern*



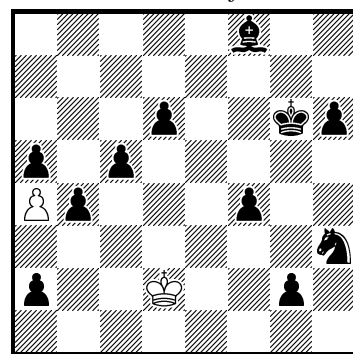
h#5 0.2;1... (6+12)

**12683 Gennadi Tschumakow**  
*RUS-Twer*



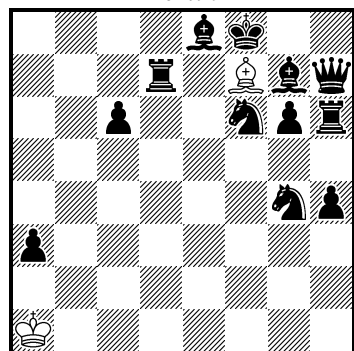
h#6 (2+9)

**12684 Reinhardt Fiebig**  
*Hohndorf*



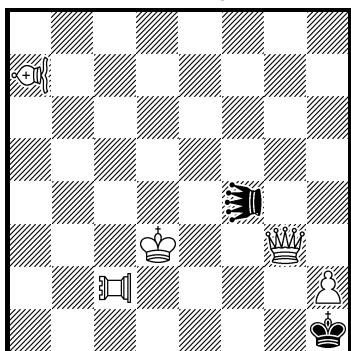
h#7 b) ♖f8→f2 (2+11)

**12685 Eckart Kummer**  
*Berlin*



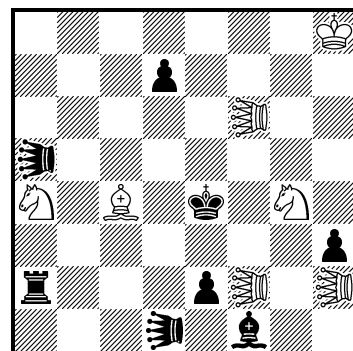
h#7 0.1;1... (2+12)

**12686 Michael Barth**  
*Oelsnitz*



#2 vvv  
 ♖ = Pao, ♗ = Vao, ♘ = Leo

**12687 Franz Pachl**  
*Ludwigshafen*

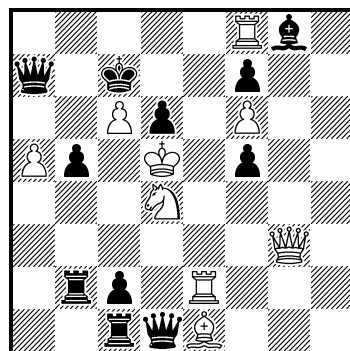


#2 vv  
 ♗♘ = Heuschrecke

Die härteste Nuss in dieser Serie dürfte vermutlich die israelische Koproduktion sein; deshalb sei geraten, dass das Pattbild auf demselben Effekt beruht, den die Autoren bereits in der 12497 (s. Lösungsbesprechung in diesem Heft) benutzt haben. Viel Freude beim Lösen und Kommentieren.

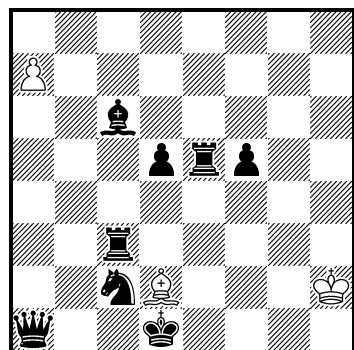
*Kleines Märchenschach-Lexikon: Circe:* Ein geschlagener Stein (außer K) wird auf dem Partieanfangsfeld wiedergeboren, wobei bei Bauern die Linie, bei Offizieren (außer D) die Farbe des Schlagfeldes das Wiedergeburtfeld bestimmt. Märchensteine werden auf dem Umwandlungsfeld der Schlaglinie wiedergeboren. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein. Wiedergeborene Türme haben erneut das Recht zu rochieren. – *Circe Parrain:* Geschlagene Steine werden unmittelbar nach Ausführung des auf den Schlag folgenden Zuges auf demjenigen Feld wiedergeboren, das sich ergibt, wenn man den Zugvektor dieses Zuges an das Schlagfeld legt. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt oder außerhalb des Brettes, verschwindet der geschlagene Stein endgültig. Bei en-passant-Schlägen gilt als Schlagfeld das Feld, auf dem der schlagende Stein landet. Bauern, die auf der eigenen Grundreihe wiedergeboren werden, können von dort aus einen Einzugschritt machen; bei Wiedergeburt auf der Umwandlungsreihe wandeln sie um, wobei die Partei des Bauern über die Art der Umwandlung entscheidet. Bei 0-0 wird nicht wiedergeboren (aufhebende Wirkung), bei 0-0-0 ist die Wiedergeburt ein Feld rechts vom Schlagfeld möglich.

**12688** Hubert Gockel  
Metzingen



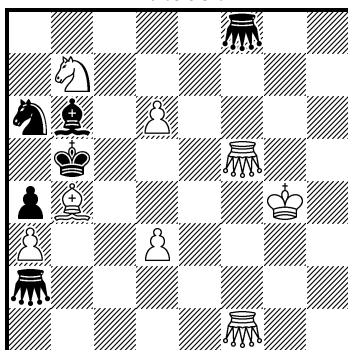
#2 v (9+11)  
Exklusivschach

**12689** Helmut Zajic  
A–Wien



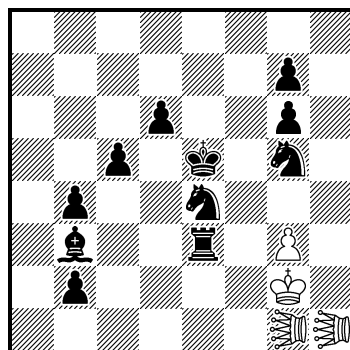
h#2 Circe (3+8)  
b/c) ♔→g4/e3  
d) ♕→f3

**12690** Achim Schöneberg  
Einbeck



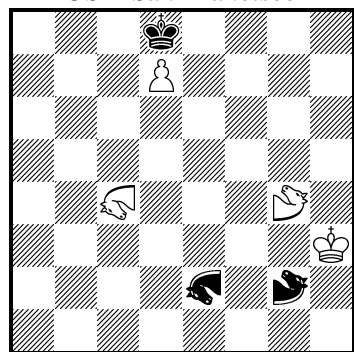
h#2 2.1;1.1 (8+6)  
♞♞ = Grashüpfer

**12691** Juraj Lörinc  
SK–Dubnica nad Váhom



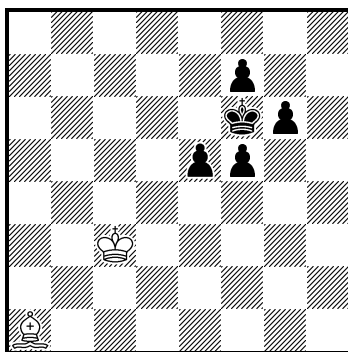
h#3 (4+11)  
Patrouilleschach  
b) ♜e3→♞e3  
♞ = Leo

**12692** Ladislav Belcsak  
USA–San Francisco



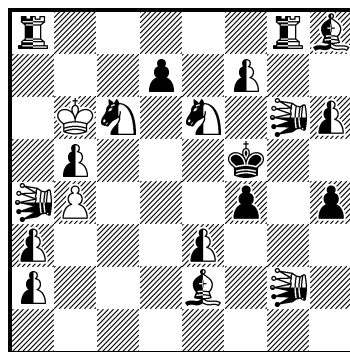
h=3 2.1;1.1;1.1 (4+3)  
Madras  
♞ = Mao, ♞ = Moa

**12693** Xaver Guggenberger  
Malgersdorf



h#6 0.1;1.1;... (2+5)  
Circe

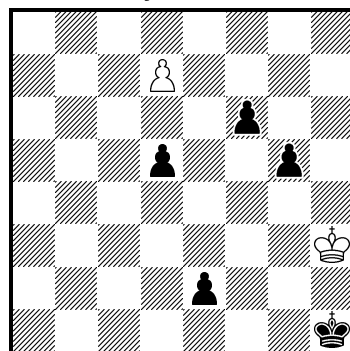
**12694** Semion Shifrin  
Michael Grushko  
IL–Nesher/IL–Kiryat Bialik



h=8 (2+4+15)  
Circe Parrain  
♞ = Lion

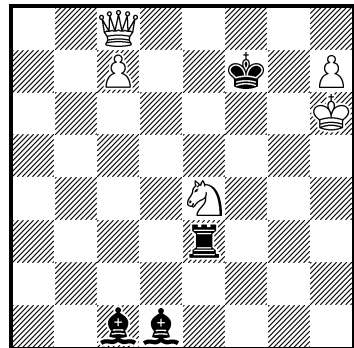
*Doppellängstzüger*: Die Längstzüger-Bedingung gilt für Schwarz und Weiß. – *Exklusivschach*: Mattzüge sind nur dann erlaubt, wenn sie dualfrei sind. – *Grashüpfer*: Hüpfert auf Damenlinien über einen beliebigen Stein (Bock) und landet auf dem unmittelbar dahinter liegenden Feld. – *Heuschrecke*: Zieht wie Grashüpfer, aber nur über einen gegnerischen Bock, wobei das Feld hinter dem Bock frei sein muss. Der Bock wird dabei geschlagen. Eine Heuschrecke kann nur schlagend ziehen. – *Längstzüger*: Schwarz muss von allen legalen Zügen immer den geometrisch längsten ausführen. Hat er mehrere gleichlange längste Züge, kann er wählen. Die große (bzw. kleine) Rochade hat die Länge 5 (bzw. 4). – *Leo*: Zieht wie Dame und schlägt wie Lion. – *Lion*: Zieht wie Grashüpfer, aber beliebig weit hinter den Bock soweit die Felder frei sind. – *Madrasi*: Wird ein Stein (außer K) von einem gleichartigen Stein des Gegners beobachtet, wird er gelähmt und verliert jede Zugmöglichkeit und Wirkung außer seinerseits gegnerische gleichartige Steine zu lähmen. Eine Rochade (=Königszug) mit einem gelähmten Turm ist möglich. – *Mao*: Zieht wie Springer, allerdings erst 1 Feld orthogonal, dann 1 Feld diagonal. Auf den orthogonalen Feldern kann er verstellt werden. – *Moa*: Zieht wie Springer, allerdings erst 1 Feld diagonal, dann 1 Feld orthogonal. Auf den diagonalen Feldern kann er verstellt werden. – *Pao*: Zieht wie Turm, schlägt wie Turm-Lion. – *Patrouilleschach*: Ein Stein hat keine Schlag- und Schachkraft (wohl aber Zug- und Beobachtungskraft), solange er nicht von einem Stein der eigenen Partei beobachtet wird. – *Platzwechselcirce*: Ein geschlagener Stein wird auf dem Startfeld des schlagenden Steins wiedergeboren. Bauern, die auf der gegnerischen, bzw. eigenen Grundreihe wiedergeboren werden, wandeln gleichzeitig um, bzw. können nicht ziehen.

**12695** **Andreas Thoma**  
Groß Rönnau



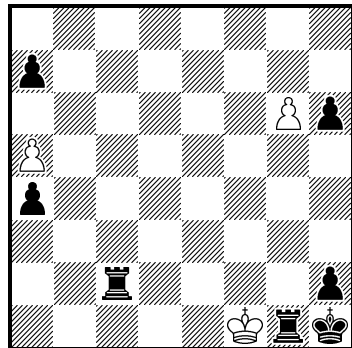
h=10 (2+5)  
Doppellängstzüger, Circe

**12696** **Oleg Paradsinski**  
UA-Tschaplinka



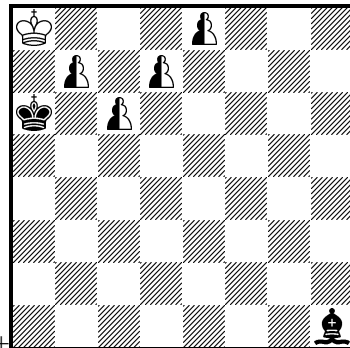
s=10 (5+4)

**12697** **Ladislav Salai sen.**  
SK-Martin



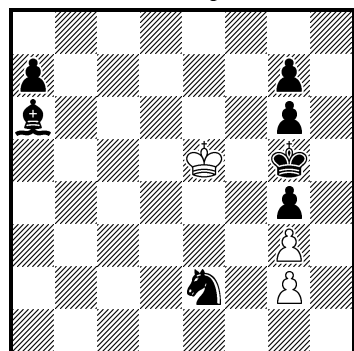
s#12 (3+7)  
SAT

**12698** **Joost de Heer**  
NL-Geleen



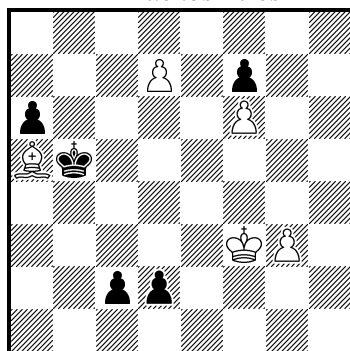
4+ ser.-#6 (1+2+4)  
Platzwechselcirce

**12699** **Stephen B. Dowd**  
**Marko Ylijoki**  
USA-Birmingham/  
FIN-Tampere



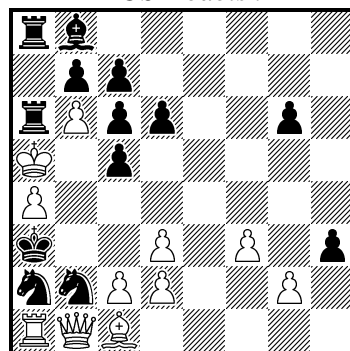
ser.-h=18 (3+7)

**12700** **Roberto Osorio**  
RA-Buenos Aires



ser.-h=20 (5+5)

**12701** **Alexander Zolotarew**  
RUS-Podolsk



Letzte 26 (11+13)  
Einzelzüge?

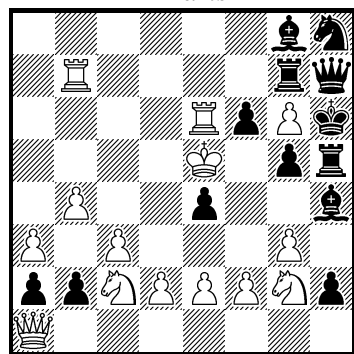
*SAT (Salai-Matt)*: Erhält ein König ein Fluchtfeld, steht seine Partei im Schach; hat sie keine Möglichkeit mehr, das Fluchtfeld zu stopfen, ist sie matt. Könige dürfen einander nicht schlagen. – *Vao*: Zieht wie Läufer, schlägt wie Läufer-Lion.

**Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, e-mail: g.lauinger@t-online.de)**

Preisrichter Retro 2005: N.N. Preisrichter Schachmathematik/Sonstiges 2004-2006: Bernhard Geismann.

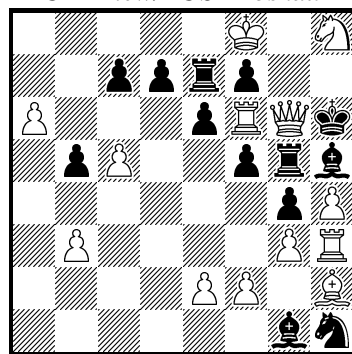
Eine abwechslungsreiche und originelle Serie diesmal: Klassisches und Märchenschachliches. Es beginnt mit zwei eindeutigen Rückzugfolgen. Das markante bei TLG ist, daß sich keine sFiguren an den 43 Einzelrückzügen beteiligen (vgl. 12636 mit 6 sBB). Die beiden Andrejs haben lange über ihrer „Auflöseerscheinung“ gebrütet, das Ergebnis kann sich sehen lassen! Besonders originell ist der verführungsreiche VRZ von WK, bei dem die Angabe des Typs (Hoeg oder Proca) entbehrlich ist. Im Gegensatz zu den Procas von WD geht es hier nicht um logische Abfolgen, sondern vor allem um den reichhaltigen retroanalytischen Inhalt. Dann eine originelle BP von Neuling Nicolas Dupont. Das besondere bei der Anticirce-Palette ist der Hilfsrückzügler: auch hier viele Fehlversuche, die jeweils nur an einer einzigen Parade scheitern. Der 8-zügige Proca benutzt die Stellungswiederholungsregel (im Problemschach automatisches Remis nach dreimaliger Stellungswiederholung) für eine Lenkung im Vorplan: Sh7 soll nach f8. Dabei zeigen zwei thematische Verführungen, in welchen Fällen Weiß und nicht Schwarz das Pendeln unterbrechen muß. So gilt z. B. die Faustregel für das Retrospiel,

**12702 Thierry Le Gleuher**  
*F-Paris*



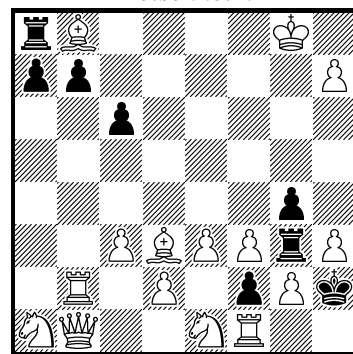
Letzte 43 Einzelzüge? (14+13)

**12703 Andrej Frolkin**  
**Andrej Kornilow**  
*UA-Kiew/RUS-Moskau*



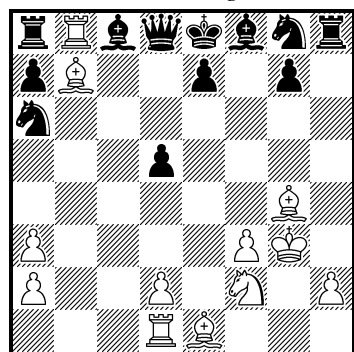
Löse die Stellung auf (13+13)

**12704 Werner Keym**  
*Meisenheim*



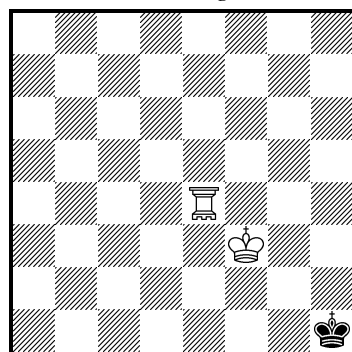
#1 vor 3 Zügen (15+8)  
2 Lösungen  
Verteidigungsrückzügler

**12705 Nicolas Dupont**  
*F-Lille*  
*Alain Villeneuve gewidmet*



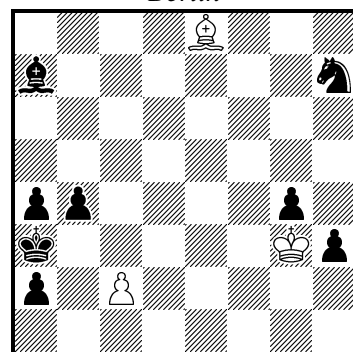
Beweispartie in 21,0 Zügen (12+12)

**12706 Henrik Juel**  
*DK-Ringe*



#1 vor 4 Zügen, Verteidigungsrückzügler Typ Proca (2+1)  
Anticirce, Typ Calvet  
♖ = Wesir

**12707 Wolfgang Dittmann**  
*Berlin*



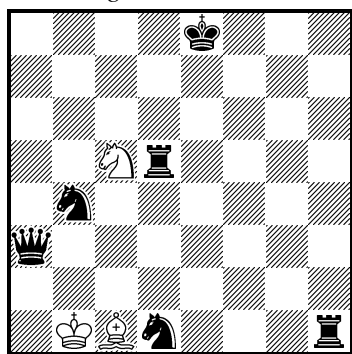
#1 vor 8 Zügen, Verteidigungsrückzügler Typ Proca (3+8)  
Anticirce

wonach der Beginner des Pendelns den Gegner zur Pendelunterbrechung zwingt, nicht (!) schon für die Diagrammstellung selbst. Circe-Parrain-BP sind wohl leichter zu bauen als zu lösen (?) – mal sehen, was die Löser dazu abliefern.

### Retro für alle: Bearbeiter: Günter Lauinger

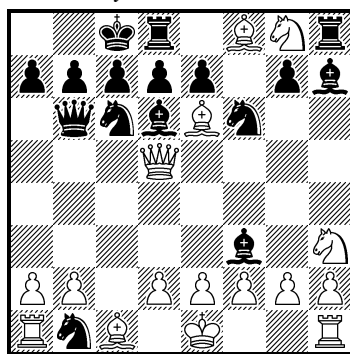
Betätigungsfeld auch für Gelegenheitsretroisten: Eine pfiffige kurzzügige BP von KK und zwei ebenso pfiffige Textaufgaben von WK.

**12708 Günter Weeth**  
**Werner Keym**  
*Stuttgart/Meisenheim*



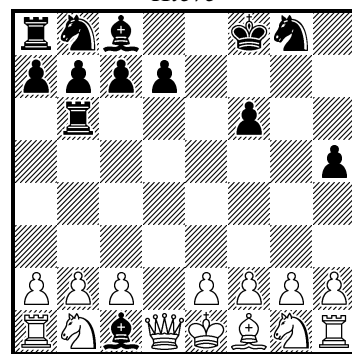
–1w, –1s, dann h#1 (3+6)  
 Hilfsrückzüge  
 Anticirce

**12709 Michael Grushko**  
**Semion Shifrin**  
*IL-Kiryat-Bialik/Nesher*



Beweispartie in (16+16)  
 15,0 Zügen  
 Circe Parrain, je 3wLL, sLL,  
 sSS

**12710 Klaus Kiesow**  
*Kleve*



Beweispartie in 8,0 (14+13)  
 Zügen

**12711 Werner Keym Meisenheim** Wie viele Steine sind erforderlich für eine legale schwarze Mattstellung, deren Spiegelung eine legale weiße Mattstellung ergibt?

**12712 Werner Keym Meisenheim** Konstruiere eine ökonomische legale Mattstellung (Schwarz ist matt), deren Spiegelung a) an einer vertikalen Geraden eine legale Mattstellung und an einer horizontalen Geraden eine illegale Mattstellung ergibt, b) an einer horizontalen Geraden eine legale Mattstellung und an einer vertikalen Geraden eine illegale Mattstellung ergibt.

## Lösungen aus Heft 210, Dezember 2004

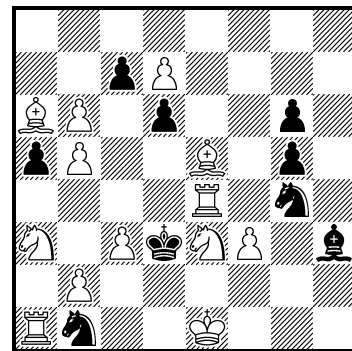
**Zweizüger Nr. 12440–12450** (Bearbeiter: Franz Pachl)

**12440** (P. Heyl). 1.Sa7? [2.Tc8] 1.– e6/e5/D:c7+/T:c6 2.Se5/Sf6/b:c7/S:c6. Batterie unter Kontrolle zweier Verteidiger, nach bekanntem Muster einsatzbereit – eine gefällige Meredith-Reduzierung auf das Wesentliche (FH)! Kleinkram, aber nett (HR). Reziproke w/s Liniensperre, sonst aber wenig aufregend (SB).

**12441** (W. Keym). 1.Tf1? (1.– Df8!); 1.0-0! [2.Te1/Te7] 1.– Dg8/d5 2.h:g8=S/c:d6 e. p.; 1.– D:d8/Df8/De8 2.Tf7/Te1/T:e8. Vermutlich ist dieser Urdruck der erste Valladao-Zweizüger, in dem Weiß ohne schwarze Schachdrohung die drei Spezialzüge dualfrei ausführt (Autor). Hübsch dargestellter Valladao Task (HJ). Valladao-Task in souveräner Handhabung – natürlich alles auf dem Präsentierteller, was bei solcher Raffung unvermeidlich sein dürfte (FH)! Valladao der leider nicht überzeugen kann, weil er zu blutarm ist. Die Herren Djatschuk (1999) und Heyl (2004) haben dies schon deutlich überzeugender dargestellt (MD); vgl. Dia: 1.– S:a3/S:e3 2.Td1/Td4; 1.Sd1? [2.Td4] (1.– S:a3!) (2.0-0-0?); 1.Sec4? [2.Td4] (1.– c5!) (2.b:c6 e. p.); 1.Sd5? [2.Td4] (1.– d:e5!) (2.d8=D?); 1.Sac2!

**12442** (H. Ahues). 1.e4? [2.Sc6 A/Sg6 B] (1.– De8!); 1.e3! [2.Da1] 1.– Se4/Sb~ 2.The6/Tae6, 1.– Sf:d5/Sb:d5 2.Sc6 A (Sg6?)/Sg6 B (Sc6?), 1.– Th1/Le1 2.Df5/Df4. In der Lösung Mari in f. V. mit zusätzlichen schwarzen Selbstblocks! Die Drohungen des Verführungsspiels kehren in der Lösung als

**Zu 12441 Wassyl Djatschuk**  
*Rudenko-60-JT 1999*



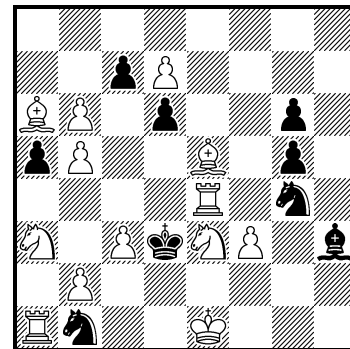
#2 v (13+9)

Variantenmatts wieder (Autor). Droh-Reversal und Mari-Thema nach fortgesetzten Verteidigungen. Ordentliche Aufgabe (SB). Mir ist die Anlage zu symmetrisch (EZ). Wie immer makellos konstruiert (HR). Die beiden Drohmatts der Verführung kehren in der Lösung nach fortgesetzten schwarzen Verteidigungen dualvermeidend wieder; eine wunderbare Aufgabe in Sachen Mari (MD).

**12443** (E. Best & H. Reddmann). 1.Tf7? (1.– Dg4!); 1.Tf8! [2.Sbc4/Sdc4/Ld4/d4] 1.– S:c2/d:c6/S:d2/Te3 2.Sbc4/Sdc4/Ld4/d4, 1.– Df6/Df7/Lf6/Df5 2.Sd7/S:f7/Lg3/T:f5, 1.– D:d5/Le3/Te4/Dg4 2.D:d5/Te4/T:e4/Sf7. Gutes Fleck-Experiment. Die Vierfachdrohung wird fein differenziert. Dazu gibts viermal Thema A als Totalparaden und extra noch mal vier Karlström-Paraden (MD). Karlström-Fleck wie im Wattenmeer: überall Quallen und Fallen (FH). Fleck-Thema, wobei die Begründungen für die Vereinzlungen recht interessant sind. Fand ich ziemlich schwer (SB). Karlström-Fleck + WLK in sehr attraktiver Stellung, nicht leicht zu durchschauen (HJ).

**12444** (S. Baier). 1.f8=D,L? [2.Lc5] 1.– Sd3 2.b:c3 (1.– Se4!) (2.S:e6? f:e6!); 1.b4? [2.Lc5] 1.– Se4 2.S:e6 (1.– Sd3!) (2.b:c3? T:c3!); 1.Kc6! [2.Lc5] 1.– Sd3/Se4 2.b:c3/S:e6. Zwar sauber umgesetzt, aber in dieser starren Form wirken die schwarzen Linienkombinationen sehr brav und bieder (MD). Rainer Paslacks Aufgabe scheint ja mächtig inspirierend gewirkt zu haben. Auch hier ist noch an Kleinigkeiten (DL) zu nörgeln (HR). Weiß muss vermeiden, im Schlüsselzug eine schwarze Deckungslinie zu öffnen. Einfach, aber klar strukturierte Idee (HJ). Da Weiß nur ein mögliches Drohmatt hat, wirkt das Stück für mich eher abstrakt denn lebendig (EZ). Silvio Baier sandte mir eine Verbesserung mit analogen Verführungen und analoger Lösung, keinerlei unthematischen Varianten und unthematischen Verführungen und der kleinen Verbesserung, dass nun auch Se3 sowohl die T-Linie verstellt als auch das Feld e3 blockt, so dass d3 möglich ist (analog zur anderen Variante); vgl. Dia: 1.c4? [2.Ld5] (1.– Se3!); 1.g8=D? [2.Ld5] (1.– Sf4!); 1.Kd6! [2.Ld5] 1.– Se3/Sf4 2.d3/S:f6.

**12444v** **Silvio Baier**



#2 vv (13+9)

**12245** (A. Witt). 1.Sf3? [2.Sd4/Sg5] (1.– Td6!); 1.Sde4? [2.Sc5/Sg5] (1.– d6!); 1.Sb5? [2.Sc7/Sd4] (1.– Sf5!); 1.Sd5? [2.Sc7/Sf4] (1.– g5!); 1.Sce4! [2.Sc5/Sg5] 1.– d6 2.Dc8. W verfügt über vier Versuche mit je zwei Mattdrohungen, die einheitlich an Thema A-Paraden und gleichzeitiger Deckung des zweiten Mattfeldes scheitern. Nur auf 1.Sce4! d6 steht mit 2.Dc8 ein Ersatzmatt zur Verfügung. Von solch schönen und klaren Problemen sollten wir mehr bekommen (WOe). Zyklus der Doppeldrohungen in Lösung und Verführungen. Gefällt mir sehr gut (Dr. KHS). Vier Verführungen mit Doppeldrohungen, die durch direkte Deckung und Thema A pariert werden. Sehr schön, da die Verführungen und die Idee klar erkannt werden konnten (SB). Auswahl mit einheitlichen Paraden gegen die Doppeldrohung. Lediglich die verräterische Stellung der wD will mir nicht schmecken (EZ).

**12246** (A. Casa). Satz: 1.– Td7/Te5/Td5/Tc5 2.Tc6 A/L:e5 B/T:d5 C/b:c5 D; 1.Sg5! [2.Tc6 A] 1.– Le6/Te6/c5/Sf5/L:c4 2.Le5 B/Td5 C/b:c5 D/S:f5/S:c4. Fortwährendes Türenschielen mit einer Handvoll interessanter Varianten (FH). Für mich willkürliche Paradenwechsel. 3 Thema A-Paraden, davon 2 als Grimshaw genutzt. Überzeugt mich nicht (SB). Die Satzspiele wirken reichlich gekünstelt (EZ). Grimshaw und Thema A mit klar herausgearbeitetem dreifachen Paradenwechsel vom Satz zur Lösung. Eine gute Aufgabe des französischen Altmeisters (MD).

**12247** (H. Reddmann). 1.Tb6! (ZZ) 1.– T:c5/Tc6/Sc4/Sc6 2.b:c5/b5/Dd4/De3, 1.– S:d3/Sf3/d6/f:g4 2.S:d3/Sg2/Se6/T:f6. Gefälliges Zugzwangsproblem mit zweimaliger simultaner Ent- und Selbstfesselung durch den sS (HJ). Selbstverständlicher Schlüsselzug (Schlüsselfigur im Abseits) und ein paar Fesselungsmatts, aber für mich ohne erkennbaren Zusammenhang. Auch das gefällt mir nicht (SB). Springer-Halbrad in f. V. gegen Batteriematt mit Halbfessel! Leider nur getrimmter Zugzwang (FH). Schwarzes 6/8-Springerrad mit gutem Zugzwang-Schlüsselzug (Dr. KHS).

**12248** (R. Paslack). Satz: 1.– c:b4,d4/e3 2.Lb3/D:f3; 1.d:c5? [2.Lb3] 1.– Se5 2.D:e4 (1.– Sd4!); 1.L:c5? [2.Lb3] S:d4 2.D:e4 (1.– Se5!); 1.S:c5! [2.Lb3] S:d4, Se5 2.D:e4, 1.– Ta3/Sa3/T:d1 2.Td8/Sc3/Dg8. Mari-Thema der s-w Linienkombination (Anti-Form). In den Verführungen führt von zwei scheinbar gleichwertigen sVerteidigungszügen nur jeweils derjenige zum Widerlegungserfolg, der eine gerade von W geöffnete wDeckungslinie wieder verschließt (und so das Sekundärmatt verhindert) (Autor).

Wirkt einheitlicher als der Baier aus demselben Heft, ist dafür aber auch sehr materialintensiv (MD). Gemischtfarbiges Anti-Mari. Klares Thema, aber mich stören unthematische Nebenvarianten (SB). Das lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Schwarz sperrt soeben geöffnete weiße Linien (FH).

**12249** (H. Prins). 1.e3? [2.Dd4 A] 1.– Sf5 2.e4 B (1.– Se6!); 1.Le3? [2.Dd4 A] 1.– Se6 2.Lc6 C (1.– Sf5!); 1.Sg6? [2.e4 B/Lc6 C] (1.– T :e7!); 1.g6! [2.e4 B/Lc6 C] 1.– T:g6/L:g6/Se3/Le3/D:c3+ 2.e4 B/Lc6 C/Dd4 A/De5/S:c3. Allerhand Inhalt: Die nowotnygerechte Doppeldrohung wird differenziert. Dazu noch Wechselspiel zwischen Droh- und Spielmatte (Dr. KHS). Kolossalgemälde. Ich hätte gern auf die Nowotny-Verführung verzichtet, wenn es die Stellung etwas übersichtlicher gemacht hätte (HR). Ein Klasse-Problem mit verwirrenden Linienkombinationen! Die Widerlegungen der Verführungen waren schwer zu finden! Henk Prins sollte nicht wieder 6 Jahre bis zum nächsten Problem warten (WOe). Eine sehr gehaltvolle Aufgabe eines Könners. Wir notieren einen selten gesehenen weißen B/L-Grimshaw auf e3 in den thematischen Verführungen. In der Lösung sehen wir einen Nowotny. Als Zugaben gibt's Thema A und zweifachen Paradenwechsel, außerdem indirekte weiße und schwarze Entfesselung. Interessant ist, dass die Züge, die eine thematische Verführung widerlegen in der anderen thematischen Verführung mit den Mattzügen beantwortet werden, die in der Lösung Drohmatts darstellen (MD).

**12250** (B. Milošeski). 1.Sd2! [2.S:b3] 1.– Te6/Le6/Se6/e6/Dd1/Ta3/La4 2.Se5/D:b6/D:d7/S:h6(D:b6?, D:d7?)/S:f3/L:b2/S:h6. Vierfach-Schnittpunkt e6 mit fantastischen Varianten – Neoklassik im besten Sinne des Wortes (FH)! Vierfache Simultanverstellungen – ein sehenswerter Task (HJ). Wuchtiger Treffpunkt auf e6 mit dualvermeidenden Matts, sehr viel Hackerei. Irgendwie vermisst man eine Verführung und Wechselspiel (MD).

**Dreizüger Nr. 12451–12454** (Bearbeiter: Martin Wessels)

Zu den kommentierenden Lösern gesellte sich diesmal Erik Zierke (EZ).

**12451** (S. Baier). 1.g4+? T:h2!; 1.f6+? Lg5 2.g4+ T:h2!; 1.Db3! [2.Te6+ d:e6 3.D:e6#], 1.– Tc4 2.g4+ Lf4/Kd5 3.f6/Ta5# (2.f6? Lg5 3.g4+ Kd5!), 1.– Tc6 2.f6+ Lg5/Kd6 3.g4/Db8# (2.g4+? Lf4 3.f6+ Kd6!), 1.– Lg5 2.Te6+ d:e6/K:f5 3.D:e6/D:d3 (Dd5, g4)#. Dazu die ausführlichen Erläuterungen des Autors: „Die Probespiele scheitern daran, dass der sTc2 den wLh2 schlagen kann. In den beiden Hauptvarianten wird die Drohung pariert, indem die Linie des wT bzw. der wD verstellt wird. Beide Verteidigungen haben die gemeinsame Schädigung, dass T:h2 nicht mehr möglich ist und damit scheinbar beide Probespiele durchschlagen. Aufgrund der gegebenen Fluchtfelder führt dualvermeidend nur eines zum Ziel – nämlich dasjenige, das im zweiten Zug nicht das Fluchtfeld deckt, sondern das andere Themafeld noch einmal (Antiform von Thema C). Im dritten Zug entsteht dann verzögert die Normalform. Dabei kommt es zu Fesselungsmatts in den beiden Hauptvarianten mit den beiden Bauernzügen (Funktionswechsel von wTh5 und wLh2 als Fessel- und Mattstein), als auch in den Varianten mit den thematischen Königsfluchten (Funktionswechsel von wD und wTa6 als Fessel- und Mattstein).“ Die Aufgabe fand ein durchweg positives Löserecho und wurde auch von allen richtig gedeutet und verstanden. Allein EZ stieß sich angesichts des drohenden 1.– Sf7 am Schlüsselzug. Aus raumökonomischen Gründen möchte der Autor den sLe3 nach c1 versetzen (**e3→c1!**).

**12452** (Ž. Janevski). 1.d5! [2.T:f4 K:f4 3.Dd4#], 1.– S:d6 2.Sef7 [3.S:d6#] Sd~/S:c4 3.T:f4/D:c4# (2.Shf7?), 1.– S:g5 2.Shf7 [3.S:g5#] Sg~/S:f3+ 3.Lf5/L:f3# (2.Sef7?), 1.– Sb3 (Sd3, Se2) 2.D(:)d3 K:e5 3.S:f7#. „Umnow, Keller-Paradox, Reziproke Dualvermeidung, Fortgesetzte Verteidigung“ (Autor). „2× Annihilation von weißen Bauern zwecks anschließender Linienöffnung. Dazu Umnows und fortgesetzte Verteidigungen. Sehr gut“ (SB). „Eine versteckte Drohung mit wohl differenzierten wS-Zügen in den Varianten war nicht einfach zu finden“ (WOe).

**12453** (Je. Fomitschow & N. Kuligin). 1.– c5 2.De6 [3.S:b5#] Lc6/Se5 3.Se2/D:e5#; 1.S:b5+? Ke4 2.De6+ Se5 3.D:e5#, 1.– c:b5!; 1.Se2+? Ke4 2.De6+ Se5 3.D:e5/Sf2#, 1.– L:e2!; 1.De6! [2.S:b5+/Se2+ c:b5/L:e2 3.c3#], 1.– Se4 (e4 = a) 2.Dd5+ (d5 = b) c:d5 3.S:b5#, 1.– Sd5 (d5 = b) 2.De4+ (e4 = a) L:e4 3.Se2#. „Mixed change of functions of moves Qe6, Sb5, Se2 (including double Urania). Threats return as mates in variations. Reciprocal change between squares of defences and sacrifices. 3 Q-sacrifices“ (Autor). „Die Züge Se2 und Sb5 treten als Verführung, Drohung und Varianten der Lösung auf. Interessant und gefällig“ (KHS). „Reziproke Feldbesetzung, die Zweitzüge der Drohungen kehren als Mattzüge nach D-opfern wieder – gut.“ (SB). „Elegante Darstellung des dreifachen Damenopfers“ (HJ). MR kritisiert den wLb1, der die Lösung sofort verrät, dann aber nicht mehr mitspielt.



**12454** (L. Makaronez & L. Ljubashewskij). 1.Sc6? [2.Sb4+ Kc4 3.b3#], 1.– D:e5 2.D:e5+ Kc4 3.b3#, 1.– L:c5 2.Df3+ Kc4 3.b3, Db3#, 1.– Kc4 2.b3+ Kd5 3.Sb4#, 1.– d:c6 2.Lc6+ Kc4 3.b3#, 1.– Td3 2.D:d3+ K:c5 3.Dd4#, 1.– Ta4!; 1.Se6! [2.Sf4+ Kc4 3.b3#], 1.– D:e5 2.Db3+ Ke4 3.Sg5#, 1.– L:c5 2.D:c5+ Ke4 3.Sg5#, 1.– Td3 2.D:d3+ K:c5 3.Dd4#, 1.– d:e6 2.Lc6+ Kc4 3.b3#, 1.– Ta4 2.Sc7+ Kc4 3.b3#. „Schöne Analogie zwischen Verführung und Lösung mit luftiger Stellung.“ (KHS). „Gefälliger Schlüssel und reichhaltige Abspiele“ (HJ). Einige Löser übersahen hier die Verführung.

**Mehrzüger Nr. 12455–12461** (Bearbeiter: Rainer Ehlers)

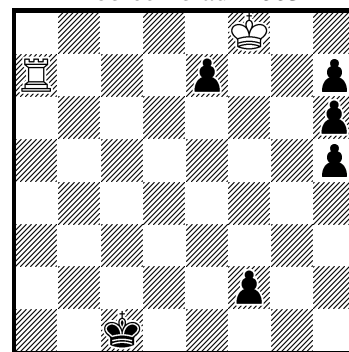
Aus gesundheitlichen Gründen müssen die Lösungsbesprechungen leider ins nächste Heft verlegt werden. Der Sachbearbeiter bittet alle Schwalben um Verständnis.

**Studien Nr. 12462-12463** (Bearbeiter = Michael Roxlau)

**12462** (Jozsef Csengeri). Die ersten Züge sind leicht verständlich, Weiß darf den schwarzen Bauern natürlich nicht vorrücken lassen. **1.Ta7 Kb2 2.Tb7+ K:c2 3.Tc7+ Kd2 4.Td7+ Ke2 5.T:e7+ Kf1 6.Tf7!** Hier ließen sich einige Löser zu 6.Kg8? hinreißen, haben dabei aber 6.Kg1! 7.Tf7 K:g2 übersehen und Weiß befindet sich in Zugzwang. **6.– K:g2** Jetzt funktioniert der Hinhaltezug 6.– Kg1 nicht, da Weiß mit 7.K:h7 einfach Remis halten kann. **7.Kg8!** Und nun befindet sich plötzlich Schwarz in Zugzwang und hat nichts Besseres als in die zwingende Zugfolge **7.–K:g3 8.Tg7+ Kh2 9.Tf7 Kg2 10.Tg7+ Kf1 11.T:h7 h4 12.T:h6** einzuwilligen. Doch mit **12.– h3! 13.T:h3 Kg2** kann Schwarz noch einen Giftpfeil aus dem Köcher holen, die Bauernumwandlung läßt sich ja nun nicht mehr verhindern. Aber Weiß hat die Riposte **14.Th7! f1d 15.Tg7+** und Schwarz hat keine Möglichkeit dem Dauerschach zu entkommen. Die Stellung ab 12.– h3 ist praktisch identisch mit der Studie von Tschechower (Lob *Shakmaty w SSSR* 1949), der Autor wollte diese Studie mit einem interessanten Vorspiel bereichern. Wie ich aber erst jetzt erfahren habe gab es bereits einen sehr ähnlichen Versuch vom gleichen Autor, der sogar mit zwei Bauern weniger auskommt: 1.Kg8! Kb2 2.Tb7+ Kc2 3.Tc7+ Kd2 4.Td7+ Ke2 5.T:e7+ Kf3 6.Tf7+ Kg2 und den Rest kennen wir ja schon. Natürlich hat jeder Autor das Recht, eigene Entwürfe zu verbessern. Die vorhandene Ähnlichkeit rechtfertigt allerdings kaum die Teilnahme an zwei verschiedenen Turnieren, einer von beiden müßte deshalb wieder zurückgezogen werden!

Ferner kam von Boris Tummes der Hinweis, das sich die in der *Schwalbe* publizierte Fassung durch Entfernen des weißen Bauern auf g2 verbessern läßt. Davon abgesehen, das unnütze Bauern dem Ökonomieprinzip widersprechen, ergibt sich zusätzlich die thematische Variante 5.–Kf3 6.Kg8! Kg2 7.Tf7 und weiter wie in der Lösung. Vielleicht ist das jetzt die optimale Fassung?!

zu **12462** Jozsef Csengeri  
Probleemblad 2003



Remis (2+6)

**12463** (Gerhard Bomsdorf). Eine für Studien fast schon klassische Ausgangssituation: Das Material S+L vs. L gewinnt nur in absoluten Ausnahmestellungen, und der einzige weiße Bauer droht durch Abtausch verloren zu gehen, ein Gewinn scheint also völlig illusorisch zu sein. **1.Kc5! f6!** Während Weiß zielstrebig an einer Mattdrohung arbeitet, versucht Schwarz den letzten weißen Bauern abzutauschen. **2.Lb5! Ld5 3.Sd3!** Weiß will den Springer nach d4 überführen, wonach das Feld b5 gedeckt ist. **3.– Lf3 3.– h5** führt nach **4.Sf4 Lb7 5.S:h5 g:h5 6.g:h5 Le4 7.Kd4** zu einem verlorenen Läuferendspiel. **4.Sf4! Lb7** einzige Verteidigung gegen das Springermanöver nach d4. **5.Se2 (Se6) La6 6.L:a6 K:a6 7.Sf4! (Sg3!)** Plötzlich wird der Springer auf dem Königsflügel aktiv, der Vorstoß h5 soll durch Springeropfer unterbunden werden. **7.– Ka5 8.Kd6 Kb5 9.Ke6 h5 10.S:h5 f5 11.g5 und gewinnt.** „Weiß kann die beengte Stellung des schwarzen Königs ausnutzen, um unter Mattdrohungen den Bauerntausch zu vermeiden. Schöne Studie.“ (Silvio Baier)

**Selbstmatts Nr. 12464–12474** (Bearbeiter: Frank Müller)

**12464** (P. Heyl). 1.D:a3+? T:a3! – 1.Db2+? bzw. 1.Lb2+? a:b2! – 1.Da5, Df4? (droht 2.Lb2+ a:b2#) Lf6+ 2.L:f6 Th1 3.D:d2+ K:d2#, aber 1.– Tg7!; 1.Dg4? (droht 2.Lb2+ a:b2#) Lf6 2.L:f6 nebst 3.Lb2+ a:b2#, aber 1.– Tg7!; 1.Dc3! (droht 2.D:c2+ d:c2 3.Lb2+ a:b2#) Tc7 2.D:a3+ D:a3 3.Lb2+ D:b2# und 1.– Lf6 2.Db2+ L:b2+ 3.L:b2+ a:b2#. Autor: „Logisches Ziel von Weiß ist es, ein Selbstmatt mittles Lb2+ a:b2# zu erreichen. Dem steht aber noch die doppelte Deckung von b2 entgegen. Kurioserweise

kann sich die wD nicht so einfach von b2 entfernen, sondern muss erst einmal listigerweise die Wirkungslinie des wLäufers versperren, um zu drohen, diese mit einem Räumungsoffer wieder frei zu machen. Die schwarzen Paraden führen zu weiteren Räumungsoffern.“ KHS: „Leichter Einstieg zum Lösen: Wie kann die störende weiße Dame verschwinden? Das ist hier die Frage.“ Dafür daß Weiß nicht viele Möglichkeiten hat recht schwierig! (EZ) Da scheint was dran zu sein, denn es gab sogar Falschlösungen. Nicht erbaut war WAB: „Einfach gestrickt. Massenware.“ Einen Vorgänger fand ich aber nicht.

**12465** (P. Hoffmann). 1.Lg7? (droht 2.c4+ b:c3 e. p. 3.e4+ L:e4#) S:d4! 2.e:d4 g:f4 3.c4+ b:c3 e. p. 4.e4+ f:e3 e. p. !; 1.Lc5! (droht 2.c4+ b:c3 e. p. 3.e4+ L:e4#) S:d4 2.e:d4 (droht wieder 3.c4+ b:c3 e. p. 4.e4+ L:e4#) g:f4 3.Sd6 (droht nochmals 4.c4+ b:c3 e. p. 5.Le4+ L:e4#) D:h6 und nun nutzt Weiß die neu entstandene e. p.-Möglichkeit, denn ohne diese wäre es Matt: 4.e4+ f:e3 e. p. 5.S:e3+ D:e3#. Mit dieser Aufgabe knüpft der Autor erfolgreich an seinen Artikel „En Passant dritten Grades“ in Heft 207 an. Dort definierte er das Thema wie folgt: Zunächst profitiert Weiß in der Drohung oder einer Variante von einer en-passant-Konstellation (1. Grad). Schwarz verteidigt sich, indem er die Ausführbarkeit des e. p.-Schlages umpolt (2. Grad), wobei Weiß die neue Konstellation für sich nutzen kann (3. Grad). Im Gegensatz zu den im o. g. Artikel gezeigten Aufgaben zeigt PH hier als Verteidigungsmotiv statt der Ausschaltung des e. p.-Schlages erstmals eine e. p.-Einschaltung.

**12466** (H. Brozus). 1.Tb4 (droht 2.Te3+ T:e3 3.Sf4+ Kc3 4.De1+ T:e1#) Te3! 2.Dg6+ Te4 3.Tf1 Ke2 4.Dg2+ Kd3 5.Tf3+ Te3 6.Kd1 T:f3 7.Df1+ T:f1# mit einem Echomatt gegenüber der Drohung. Diese „Materialstudie“ (KHS) ist eine der seltenen Selbstmatt-Miniaturen mit mehrzügiger Drohung. Auffällig ist, daß Schwarz die Drohung einzig durch Betreten des Drohfeldes sinnvoll parieren kann. Um weiterzukommen, muß Weiß daraufhin das ganze System um eine Reihe nach rechts verlagern. KB: Überraschender stiller Zug zu Beginn. KHS: Schwierig und schön.

**12467** (F. Müller). 1.L:d6 h6 2.Sf4 h5 3.Tg7 h4 4.Lb4 h3 5.Lc3 h2 6.D:f6+ K:f6 7.Ke4+ S:c3#. Diese Gedenktaufgabe war als Selbstmatt-Rätsel im typisch Zander'schen Stil gedacht und erfüllte wohl diesen Anspruch, wie zumindest WW bestätigt: „ein Rätsel mit überraschendem Mattbild.“ SB: „Hier muß man das versteckte Mattbild finden. Viel zu schwer für mich.“ Für KB war es „eine gute Aufgabe. Der Läufermarsch nach c3 und das Damenopfer müssen erst gefunden werden.“ Ausführlich wieder KHS: „Die fünf Tempozüge des sBh7 reichen für die Umgruppierung der weißen Kräfte, u. a. der Periführung des weißen Läufers nach c3, völlig aus. Gut.“ Das scheinbar gleichwertige Lg3-e1-c3 scheitert übrigens am störenden sBd6.

**12468** (R. Fiebig). a) 1.Kb1 Kd1 2.Sc4+ Ke1 3.Sd6 e:d6 4.Td5 d:c5 5.Tc4 c:b4 6.Te4 b3 7.Td2 K:d2#. Zur Pattaufhebung initiiert Weiß eine „hübsche Treppe des schwarzen Bauern von e7 nach b3.“ (KHS) Wer genauer hinsieht, bemerkt daß die weißen Türme im Lösungsverlauf ein Kreuz bilden (c4-e4-d5-d2). b) beginnt mit einem „Umwandlungsschlüssel“ (Autor) 1.d8=D+ Ke1 2.Lh4 Kf1 3.Dd3 Kc1 4.Te3 Kf1 5.T:f3 Ke1 6.T:f2 L:f2 7.D:e2+ K:e2#. KHS: „Die zweite Lösung fällt gegenüber der ersten inhaltlich deutlich ab. Ob sich die Idee des Fortsetzungsproblems so durchsetzen wird?“ Auch KB ist noch nicht völlig überzeugt: „Die ungewöhnliche Zwillingsbildung kann die überladene Stellung nicht aufwiegen.“ Dabei muß man bedenken, daß die konstruktiven Herausforderungen an ein thematisch zusammenhängendes Fortsetzungsselbstmatt sehr hoch sind. Hier kann man als verbindendes Element immerhin die Batteriematts auf der Grundreihe erkennen. Von WAB bekam die Aufgabe kurz und knapp ein „Gut.“

**12469** (I. Brjuchanow). 1.Dc5+ Ka4 2.Da5+ K:a5 3.T6b4+ Ka6 4.Ld3+ Ka7 5.Sc8+ Ka8 6.Le4+ d5 7.e:d6ep+ T:e4 8.Ta4+ T:a4#. „Wie kommt der sT auf die a-Linie? – mit Damenopfer und en-passant-Schlag. Das war schwer zu finden.“ schrieb SB. „Unter Schachgepolter wird der schwarze König bis nach a8 getrieben. Der e. p.-Schlag ist das Sahnehäubchen“ (KHS). „Damenopfer und en-passant-Schlag“ das war auch für KB ein „interessantes Thema.“

**12470** (M. Ernst). 1.Sd8+ Ka8 2.Sf7+ Kb7 3.Da8+ K:a8 4.Sh6 Kb7 5.f7 Ka8 6.f8=S Kb7 7.Sg6 Ka8 8.d8=S h:g6#. Bei dieser Widmungsaufgabe schlugen alle Kommentatoren einen ähnlichen Ton an. WAB: Gelungene schöne zweifache Springerumwandlung. Eine würdige Aufgabe. WW: Die Dame opfert sich für ein Tempo des wSpringers und wird [am Ende] durch einen solchen ersetzt. Schöne Idee. KB: Schöne Aufgabe mit Damenopfer und zwei Springerumwandlungen. KHS: Graziles Problem mit zwei hübschen Springerumwandlungen.

**12471** (A. Seliwanow). \* 1.– Kc7 2.b6+ Kc8 3.Dg8+ Td8 4.Dg4+ Td7 5.b7+ Kc7 6.Dc4+ Kb6 7.b8=T+ Tb7 8.Dc5+ Ka6 9.Da7+ T:a7# – 1.Dc6+ Tc7 2.Da6+ Tb7 3.e8=D+ Kc7 4.Da5+ Tb6 5.Tc5+ Kd6 6.De5+ Kd7 7.Tc7+ Kd8 8.Ta7 Kc8 9.Db8+ T:b8#. WAB: Gefällige Miniatur. KHS: Hübsches Echomatt, wobei mir das Satzspiel besser gefällt als die Lösung. KB: Die gespiegelten Mattbilder zwischen Satz und Spiel sind interessant. Etwas ausführlicher SB: „Echomatts und verschiedene Umwandlungen, vollzuges Satzspiel. So sieht eine sehr gute Selbstmatt-Miniatur aus.“ Seliwanow publizierte in der letzten Zeit weitere schöne Miniaturen mit Umwandlungswechsel und ähnlichem Material, jedoch im Regelfall nicht mit Satzspiel, sondern mit zwei Lösungsvarianten.

**12472** (G. Ettl). 1.d3 (droht 2.Dd1+ c:d1#) T3c4 2.d4 (droht wieder 3.Dd1+ c:d1#) T4c5 3.d5 T5c6 4.d6 T6c7 5.d7 Sc6 8.Dc3+ Ke2 7.D:c2+ Ke1 8.Dc3+ Ke2 9.Dc4+ Ke1 10.Db4+ Ke2 11.Db5+ Ke1 12.De5+ S:e5#. Diese originelle Kombination von Magnetthema und verzögerter schwarzer Batterietransformation war so ganz nach dem Geschmack unserer Löser. SB: Magnetthema und anschließend Damentreppe – hübsch und nicht so schwer. KB: „Der Marsch des Bauern d2 nach d7 und der anschließende Marsch der Dame nach e5 sind meisterhaft konstruiert. Preisverdächtig!“ WW: Ein interessantes und originelles Problem, das in seiner ersten Hälfte ganz ohne Schach und Zugzwang auskommt. KHS: „Der sTc3 wird schrittweise nach c7 getrieben. Dann wird durch Manöver der weißen Dame der störende sBc2 beseitigt. Schließlich opfert sich die weiße Dame selbst. Ein großartiges Konzept. Für mich der Heftsieger.“ Also lieber Gerald: die Schwalben wollen mehr gute Selbstmatts von Dir sehen.

**12473** (K. Bachmann). 1.g8=D+ Kh6 2.f8=D+ Kh5 3.e8=D+ Kh4 4.d8=D+ Kh3 5.c8=D+ Kh2 Bis hierhin war alles ganz selbstverständlich, aber wie nun weiter? (JB) 6.Dc2+ Kh3 7.Dgb3+ Kg4 8.Dfg8+ Kf4 9.Dea4+ Ke5 10.Ddg5+ Kd6 11.Dd1+ T:d1 12.Dc5+ K:c5 13.Dba3+ Kb6 14.Dd8+ T:d8#. WW schrieb dazu: „überzeugt natürlich in der Ökonomie, die Ergebnis langer Arbeit ist. Der Löser aber langweilt sich, den Überraschendes kann damit nicht geboten werden.“ Ganz zutreffend kann das nicht sein, denn es gab nur eine überschaubare Zahl an Lösern. SB: „Ökonomierekord für die 5-fache D-UW und hoffentlich korrekt. ... Ich hatte mich lange an 8.Dd1+ probiert, was ebenfalls den Turm lenkt, aber nicht zum abschließenden Selbstmatt in 6 führt.“ KHS: „Fünffache Damenumwandlung in Letztform. Großartig. Natürlich nur mit Schachgepolter möglich.“ Dieser 8-Steiner ist ein Kracher!! (WAB) Das sehe ich genauso.

**12474** (W. Kirillow & M. Mischko). 1.d4 Kh1 2.a8=D+ Kh2 3.d5 Kh1 4.d6+ Kh2 5.Dh8 Kh1 6.Da1+ Kh2 7.Kb1 Kh1 8.Kc2+ Kh2 9.Kd1 Kh1 10.Ke2+ Kh2 11.Kf1 Kh1 12.Tg1+ Kh2 13.Tg4 Kh1 14.Sg3+ Kh2 15.Se4 Kh1 16.Sf2+ Kh2 17.Tc4 Kg3 18.De5+ Kf3 19.Dh2 Ke3 20.d7 Kd2,Kf3 21.d8=L Ke3 22.La5 Kf3 23.Le1 Ke3 24.De5+ Kf3 25.De2+ Kg3 26.Tg4+ Kh2 27.Tg2+ h:g2# mit typischem Ideal-mattschluß. Zickzackmarsch des wKönigs. Doch es hat nicht sollen sein. Die kürzesten **Nebenlösungen** (es gibt gleich mehrere) fand R. Schopf: 1.Kb1 Kh1 2.a8=D+ Kh2 3.Da1 Kh1 4.Kc2+ Kh2 5.Kd1 Kh1 6.Ke2+ Kh2 7.Tf3 Kg2 8.Sf4+ Kh2 9.Sd5 Kg2 10.Se3+ Kh2 11.Sg4+ Kg2 12.Tf2+ Kg3 13.Sh2 Kh4 14.Tf5 Kg3 15.Dh1 Kh4 16.Kf1 Kg3 17.Kg1 Kh4 18.Te5 Kg3 19.Df3+ Kh4 20.De4+ Kg3 21.Kh1 Kf2 22.Dg2+ h:g2#. Damit dürfte die schöne Miniatur unrettbar kaputt sein.

Mein Dank gilt den Kommentatoren K. Bachmann (KB), S. Baier (SB), J. Benn (JB), W.-A. Bruder (WAB), K.-H. Siehdnel (KHS), W. Will (WW), E. Zierke (EZ) und natürlich den beteiligten Autoren.

**Hilfsmatts Nr. 12475–12488** (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

Diesmal kommentierten Silvio Baier (SB), Joachim Benn (JB), Wolfgang Alexander Bruder (WAB), Eckart Kummer (EKu), Werner Oertmann (WO), Michael Rittmann (MR), Bernd Schwarzkopf (BS), Karl-Heinz Siehdnel (KHS), Erik Zierke (EZ).

**12475** (C. Jonsson). 1.Lb6 Tc3 (Tc5?) 2.Kd4 Sf3#, 1.Sd6 Tc5 (Tc3?) 2.Kf4 Se2#. SB: Im ersten schwarzen Zug indirekte Entfesselung des Tc6 und gleichzeitig schwarze Linienöffnung (in II) allerdings noch maskiert; deshalb muss Weiß im ersten Zug die richtige Fortsetzung wählen. Dazu Fesselungsmatts. Gut. KHS: Das Vorderstück der weißen Läufer-Turm-Batterie wird durch Schwarz entfesselt. Es folgt Matt im Fesselbereich des sLg4, gut. EKu: Recht graziles Arrangement mit Dualvermeidung durch sLinienöffnungen (in einer Lösung ist die geöffnete Linie noch durch den sK maskiert) UND zu meiner Freude: thematische Sauberkeit siegt über Reinheit des Mattbildes – deshalb steht der wB nicht auf b2. Allerdings haben die Fesselungsmatts keinerlei strategische Bedeutsamkeit, man könnte

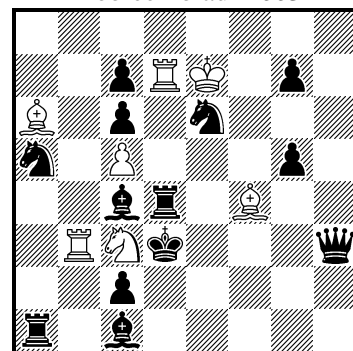
den sLg4 durch einen sS ersetzen und den wTh4 vom Brett nehmen. MR sah ebenfalls die Linienöffnungen nebst Dualvermeidung und die Einsparung des wT durch sSg4 (statt sL). Der Autor schließt sich diesem Vorschlag an, also:  $-\text{♔h4}, -\text{♕g4}, +\text{♞g4}$  (Steinkontrolle 6+6).

**12476** (W. Tschepishny). 1.K:d5 Kd3 (Ke3?) 2.D:d7 Lg2#, 1.Kc5 Ke3 (Kd3?) 2.D:f8 Tc1#. KHS: Der schwarze König zieht in eine Fesselung. Die gefesselte schwarze Dame beseitigt den weißen Fesselstein, öffnet aber dafür eine weiße Linie. Interessant. SB: Schwarze Selbstfesselung und anschließender Schlag der Fesselungsfigur zwecks Linienöffnung. MR: Der schwarze König zieht aufs Mattfeld unter Fesselung der schwarzen Dame, deren Züge zur Öffnung einer weißen Linie dadurch eindeutig werden. Der weiße König öffnet unter Fluchtfeldnahme jeweils eine eigene Linie (gleichzeitige Öffnung beider Linien bringt paradoxerweise nichts). Asymmetrien: schwarzer König schlägt nur einmal; schwarze Dame hat in a) und b) unterschiedliche Freiheit. Eku: Leider ist die Auswahl für den ersten weißen Zug in der Lösung mit Lg2# nicht gegeben, da der wK c4 decken muss und schon allein deswegen nach d3 ziehen muss. Schade, aber das ist natürlich ein gravierender Mangel in dieser ansonsten interessant konzipierten Arbeit.

**12477** (W. Medintsew). 1.Sg7 Ld6 2.Tg4 Lf4#, 1.Sb7 Tb5 2.La2 Tb3#. Nach seiner 12340 (August 2004) ist auch dieses Stück vorweggenommen (siehe Diagramm, Lösung: 1.Sd8 Ld6 2.Tg4 Lf4#, 1.Sb7 Tb5 2.La2 Tb3#); vielen Dank an Peter van den Heuvel, dem die Ähnlichkeit der Stellung aufgefallen war.

**12478** (A. Zarur). 1.Dc6+ b:c6 2.Te3 b5#, 1.D:c5+ b:c5 2.Le3 b4#, 1.D:b6 Te3 2.Da5 b:a5#, 1.D:d5 Le3 2.Dc4 b:c4#. KHS: Vier Opfer der schwarzen Dame auf benachbarten Feldern mit Batteriematts. Trotz der konstruktiven Schwäche (11 Bauern) gefällig. BS: T/L-Verstellung auf e3 von Weiß und Schwarz. MR: Schwarz macht je zweimal zwei weiße Batterien scharf. Viermal Verstellung auf e3 durch weiße und schwarze TT/LL (Grimshaws, Nowotnys). Eku: Diese Komposition gefällt mir gut, wenn nicht sogar sehr gut. Durch

**Zu 12477 Mario Parrinello**  
*Probleemblad 2003*



h#2 2.1;1.1 (7+13)

die gemeinsame Nutzung des Feldes e3 für eine Verstellung werden die beiden Lösungspärchen sehr gut zusammengehalten. Im ersten Lösungspaar sehen wir einen sGrimshaw und in den anderen beiden Lösungen eine Verstellung einer schwarzen Linie durch wLangschrittler eben auf dem Feld e3 und auch die wBatterien werden auf verschiedene Art abgeschossen. SB: TF-Hilfsmatt. In den ersten beiden Lösungen muss die sD zum richtigen Opferfeld geführt werden. Weiß muss jeweils auf e3 eine Linie sperren. In den anderen beiden Lösungen opfert sich die sD sofort, damit die weißen Bauern aus der Batterie ziehen können. Diesmal muss Schwarz auf e3 Linien sperren. Genau die richtige Mischung aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden der beiden Lösungspaare. Das Schema konnte aber die kleine Schwäche, dass 1× der Thema-Lc5 geschlagen wird, nicht verhindern. EZ: TF-Hilfsmatt mit Batterieabzügen und Verstellungen auf e3 als verbindenden Elementen. Trotz Schwächen (bes. zufälliger Schlag des wL) m. E. zukunftsweisend.

**12479** (H. Curth). a) 1.Te3 Lf5 2.T8e4 Kd1 3.Kd3 Se5#, b) 1.Te4 Lf6 2.T8e5 La2+ 3.Kd4 Se6#. KHS: Chamäleon-Echomatt im Fesselbereich des schwarzen Turms. Eine hübsche Materialstudie ohne Bauern. Eku: Zweimal gemischtfarbiger Inder im Echo-Doppelpack, nett und mehr Inhalt als ich auf den ersten Blick erwartete. JB: Chamäleon-Echo-Matts! BS: Ein wenig zu gleichförmig. Es wäre schöner, wenn der sK nicht in beiden Lösungen im 3. Zug zöge. SB: Simplex Chamäleon-Echoideal matt. Für mich sind die Lösungen zu gleich. MR: Der eine Turm bahnt unter Vorausblock zur Voraussfesselung des anderen Turms nach kritischem Läuferzug. Echomatt. Von a) zu b) „5/6-Parallelverschiebung“ der Zielfelder nach oben. Bewundernswert, wie es gelingt, mit der Positionierung des Springers die kritischen Läuferzüge eindeutig zu machen.

**12480** (M. Lutz). 1.d:e2 Tc6 2.Kd3 K:d5 3.Sd2 Lc2#, 1.Lc6 e:f3 2.Kc3 Ke5 3.Ld2 T:c6#. Eku: Das fiel mir recht schwer beim Lösen und ist mir thematisch etwas wenig bzw. erschließt sich mir nicht. BS: Hier sehe ich wenig Analogie. KHS: Verstellung, Feldräumung. Gefällt mir nicht so recht. SB: Thema des 7. WCCT. La8 verstellt Tc8 und umgekehrt. Ansonsten wenig berauschend. Der Schlag des Sf3 stört erheblich.

**12481** (Ž. Janevski). 1.Kc6 S:b5 A 2.K:b5 S:d4 **B**+ 3.Kb4 T:c4#, 1.Ke5 S:d4 **B** 2.K:d4 S:b5 **A**+ 3.Kd3 L:c4#. SB: Guter Funktionswechsel der wSS als Opferstein und Fluchtfeldbewacher. Dazu jeweils Matt auf c4. Gutes Problem. EKu: Gute Aufgabe, bei der lediglich das Element der Deckungsbeseitigung des Feldes c4 nicht optimal ins Gesamtschema passt. MR: Zur Einheitlichkeit trägt bei: gleiche weiße Springer-Züge, einmal im 1., einmal im 2. Zug (mit unterschiedlicher Funktion), Weiß setzt auf gleichem Feld matt. Das ganze Spiel wird von Weiß getragen, was aber dem gezeigten Vorwurf immanent ist, den schwarzen König verblüffend frei zu positionieren und eine weite Reise aufs Mattfeld antreten zu lassen. KHS: Opferräumung der beiden weißen Springer, um den schwarzen König heranzuführen. Gefällig. BS: Gefällt mir gut.

**12482** (M. Nagnibida). a) 1.Db7 T:h3 2.Sd5 0-0-0 3.0-0 Tg1# Klasse! (WAB), b) 1.Df6 Tb1 2.Sf5 0-0 3.0-0 Tc1# Noch besser! (WAB). SB: Reziproke Rochaden ist eine wohl schwierig darzustellende Kombination. Das analoge Verstecken der sD mit anschließender Verstellung ist gut gelungen, die ersten weißen Züge aber weniger. EKu: Okay, alle vier Rochaden – aber geht das nicht ohne 0-Stellung? KHS: Wechselseitige 0-0 wie beim Morsen: lang-kurz-kurz-lang. MR: Witzig (aber der Witz erschließt sich auf den ersten Blick). EZ: Natürlich leicht zu lösen und daher m. E. den Preis der Zeroposition nicht wert. Autor MN und Löser EKu nannten noch die Vergleichsaufgabe von G. Paros (siehe Dia). Mit einem der beiden wTT hat W zuletzt gezogen, deshalb funktioniert nur die eine oder die andere Lösung: 1.0-0-0 0-0 2.Kb7 Tfb1+ 3.Ka6 T:a4# oder 1.L:e4 0-0-0 2.0-0 Tdg1+ 3.Kh7 T:h5#.

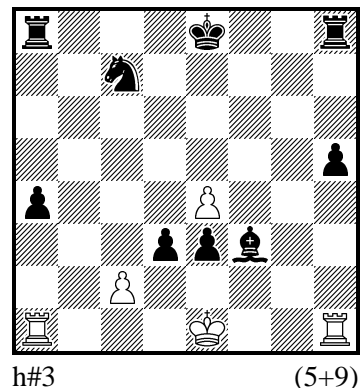
**12483** (E. Kummer). 1.– L:a4 2.Lg8 (S~??, L~??) Ld1 3.Kb5 L:g4 4.Ka4 Ld7#. WO: Ein gefälliger Rundlauf! WAB: Nett. SB: Rundlauf und virtueller schwarzer Läuferstern. Die Aufgabe des wT ist aber sehr beschränkt. KHS: Rundlauf des weißen Läufers mit Freilegung der vierten Reihe, damit die Fesselwirkung des abseits stehenden wTh4 zur Wirkung kommt. Gefällig. – Das virtuelle Springerrad (und darauf zielte der Vorspannhinweis) wurde nur von MR erkannt: Wo der schwarze König matt gesetzt wird, war mir bald klar (wegen der Stellung der weißen Bauern und des gefesselten weißen Turms). Schlag auf a4 und Rundlauf des weißen Läufers fanden sich dann fast von selbst. Erstaunlich, dass der schwarze Springer kein, der schwarze Läufer nur ein Feld zum Verstecken hat.

**12484** (R. Arnold). 1.– Lf3 2.La8 c:b4 3.c3 Lb7 4.Kc4 Lc8 5.Ld5 La6#. Autor: 3× Hin- und zurück der Läufer (2× w, 1× s), könnte ein kleiner Rekord sein. EKu: Beide Läufer ziehen erst mal in die falsche Richtung, der schwarze um Platz zu machen und der weiße um zu entfesseln. Komplexes Szenario, gut abgeschmeckt, das mir sehr zusagt. WAB: Verdammt schwer! KHS: Duell der Läufer mit Fesselung und Entfesselung des weißen Läufers. Auch hübsch gemacht. SB: Die Aufgabe spricht eigentlich für sich. Gutes ineinandergreifendes Spiel.

**12485** (K. Funk). 1.Db7 d4 2.Lc6 d5 3.h2 **d:c6** 4.h1L c:b7 5.Lc6 b8S#. SB: Exzelsior, beiderseitige Unterverwandlungen, schwarzer L-Phoenix, Idealmatt. Gut. Der Vorspannhinweis machte das Lösen leicht. BS: Bei 5 Zügen mit einem Bauern auf der Grundreihe denkt man sofort an einen Exzelsior. EKu: Exzelsiormarsch des wB mit abschließender S-UW und IM, angenehme Thematik. WO: Rutschbahn ist hier die Diagonale h1-a8. Schönes reines Matt nach 2 Unterverwandlungen. MR: Exzelsior und Springermatt auf c8 liegen nahe. Dass der Block auf c6 durch einen Umwandlungsläufer erfolgt, habe ich erst nach einer Weile bemerkt. Trickreiche doppelte Bahnung. KHS: Exzelsiormarsch und schwarze Bahnung. Die schwarzen Bahnungsfiguren dienen als „Futter“ für den weißen Bauern. Sehr elegant.

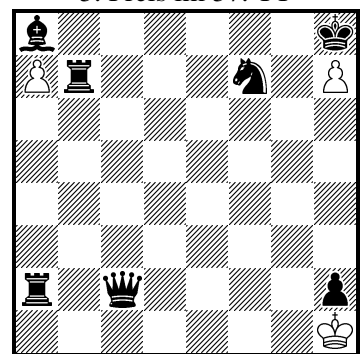
**12486** (R. Fiebig). 1.Kb7 a8T 2.Le5 Th8 3.Lg7 h:g7 4.Sa7 g8L 5.Ka8 Ld5#. EKu: Im indischen Themengebiet muss man dieser Tage schon besondere Schmeckerchen bieten, um punkten zu können – was hier gelang. Hochorigineller Inder mit Figuren, die erst er-

**Zu 12482 György Paros**  
Magyar Sakkélet 1954  
2. Preis



h#3 (5+9)

**Zu 12486 Michel Caillaud**  
Thema Danicum 1994  
5. Preis im 57. TT

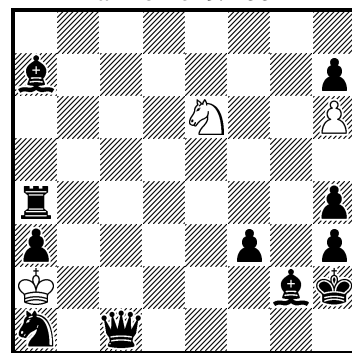


h#4 (3+7)

wandelt werden. So was habe ich noch nicht gesehen, die T-UW erwartet man ja – aber was dann kam, ist doch überraschend! SB: Unterverwandlungen, K-Rückkehr, Inder, Mustermatt. Fand ich aber nicht so schwer. BS: Auch das ist leicht zu lösen, da es trotz der vielen Steine kaum andere sinnvolle Zugmöglichkeiten gibt. Ein Inder, dessen Themasteine vorher durch Umwandlungen entstehen. WAB: Sehr schön mit der Rückkehr des schw. Königs auf sein Ausgangsfeld, mehr als schwer! KHS: Unterverwandlung, Batteriematt und kritischer Zug des Turms über g8 hinweg. Allerhand Inhalt. Der Hinweis zum Vergleichsstück (siehe Dia) kam von Rolf Wiehagen, Lösung: 1.Kg7 h8T 2.Dh7 T:a8 3.Tb8 a:b8L 4.Kh8 Le5#.

**12487** (E. Kummer). 1.– Sd4 2.Tc5 Sc6 3.T:c6 b:c6 4.Kd2 c:d7 5.Ke3 d8D 6.Kf4 Dg5#. Autor EKu: Hier sage ich nur, dass das virtuelle S-Rad im ERSTEN Zug stattfindet bzw. nicht stattfindet und nicht im zweiten. WO: Ich habe lange nach einem # auf e5 gesucht, doch nach 1.Se5 Kd2 2.Sd7 Ke3 3.Sb8 Td5 fehlt es an einem Wartezug, um ...Kf4 5.g3 zu ermöglichen. MR: War es in 12483 Schwarz, so ist es hier der Weiße, der eine Figur nur auf einem Weg ins Abseits bekommt. KHS: Dass der wBb5 flott gemacht werden und der schwarze König nach f4 ziehen muss, ist schnell klar. [Das Stück fiel den Lösern wohl nicht ganz leicht, denn viele passten hier (AS).] SB: Dass der wS in 2 Zügen kein anderes ruhiges Plätzchen findet, ist sehr überraschend. Sehr gute sparsame Konstruktion. – Im Aufsatz  $S\sim(??)$  – *Virtuelle weiße Springerräder im Hilfsmatt* im Septemberheft 2004 der *harmonie* hat Eckart Kummer das Thema näher beleuchtet. Aus dem Artikel bringen wir hier ein Stück mit dem Springerrad im ersten Zug (siehe Dia); der weiße Springer steht völlig frei, alle Felder innerhalb des Springerrades sind unbesetzt. Lösung: 1.Tg4 Sg7 ( $S\sim(??)$ ) 2.T:g7 h:g7 3.Dh1 g8D 4.Lg1 Db8# (AS).

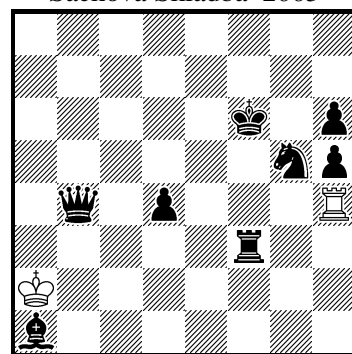
**Zu 12487 Eckart Kummer**  
*harmonie 9/2004*



h#4 (3+11)

**12488** (R. Sharp). 1.– L:b2 2.Sc3+ L:a1 3.Lb1 L:c3 4.Kd3 L:d4 5.Kc2 Le3 6.Kb2 L:d2 7.Ka1 Lc3#. Autor: Sukzessive RL des wL, zuerst ein Nullflächen-RL, dann ein Flächen-RL. EKu: Rundlauf auf einer Linie und anschließend mit dem selben Läufer noch ein quadratischer Rundlauf. Das ist allerhand, wenngleich viele Schlagfälle notwendig sind... Die ersten beiden könnte man auch Kniest-Thema nennen, wenn man will [Ja, das Kniest-Thema liegt vor. AS]. Erstaunlich, dass der wK, der ja auf der ersten Reihe gebraucht wird, keine NLen verursacht. MR: Das Spiel wird vom weißen Läufer getragen, der dem schwarzen König den Weg frei räumt und nach Rückkehr dann mit Rundlauf die das Matt störenden Steine beseitigt. SB: Ein Rundlauf auf einer Linie und ein „normaler“ Rundlauf. Sicher nicht leicht darzustellen. Entsprechend uninteressant ist das schwarze Spiel. KHS: Eine hübsche weiße Läufer-Schwalbe mit Rückkehr auf das Standfeld c3 und Wanderung des schwarzen Königs ins Eck. BS: Ein dreizügiger Rundlauf auf der Diagonalen und ein anschließendes Quadrat desselben Steins. Eine gelungene Konstruktion – sogar ein Minimal – des Autors aus dem manchmal so nahen Australien, der doppelt Phantasie zeigt. Ist eigentlich dessen Vorname ein Pseudonym? [?? (AS)]. – Die kleine Zugabe (siehe Dia) zeigt zwei Nullflächen-RL des wT, Lösung: 1.– T:h5 2.Kg7 T:h6 3.Tf6 Th4 4.Tg6 T:d4 5.Kh6 T:b4 6.Lg7 Th4# (AS).

**Zu 12488 Hans-Peter Reich**  
**Achim Schöneberg**  
*Šachová Skladba 2005*



h#6 0.1;1... (2+8)

**Schlusskommentare:** KHS: Danke für die fast durchweg hochkarätige Serie. Sie hat mir zu den Feiertagen viel Freude bereitet. EKu: gesamt: Die Mehrzüger gefielen mir wieder mal am besten... BS: Einige Mehrzüger fallen mir erheblich leichter als manche Zweizüger.

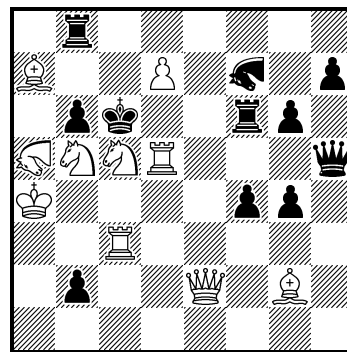
**Märchenschach: Nr. 12489–12503** (Bearbeiter: Arnold Beine)

Mein Dank geht wieder an die kommentierenden Löser Silvio Baier (SB), Joachim Benn (JB), Wolfgang A. Bruder (WAB), Hartmut Jäger (HJ), Bernd Schwarzkopf (BS), Karl-Heinz Siehndel (KHS), Wolfgang Will (WW), Erik Zierke (EZ), für die es diesmal nichts zu kochen gab.

**12489** (W. Djatschuk). Die wRg7, die gerne mattsetzen möchte, ist von der sRe2 noch auf drei unterschiedlichen Linien gelähmt. Wenn Weiß eine davon verstellt, darf Schwarz keine zweite verstellen,

weil sonst Weiß im Mattzug die dritte verstellen kann. 1.Se6? **A** (Zugzwang) 1.– h5/Sc7 2.c3# **B**/h5# **C**, aber 1.– d4! **a**; 1.c3? **B** (Zugzwang) 1.– d4/h5 2.h5# **C**/Se6# **A**, aber 1.– Sc7! **b**; 1.h5! **C** (Zugzwang) 1.– Sc7 **b**/d4 **a** 2.Se6# **A**/c3# **B**. Also ein Pseudo-anti-reversal in zyklischer Form oder auch noch ein Pseudo-Kiss (WAB). Banny-Thema, zyklischer Wechsel von Schlüssel und Variantenmatts bei Weiß. Zügezyklus auch bei Schwarz. Hübsch (SB). Ich hätte das mit Lačný + Banny beschrieben, aber diese Frage überlasse ich den Zweizüger-Experten (AB). Vortrefflich! (RL). Tolle Wechselspiele von Verführungen, Paraden und Mattzügen, ohne jegliches Beiwerk. Was will man mehr? (KHS). Diese Frage beantwortet EZ: Weiß hat ganze fünf Züge [Ich komme auf sechs Züge (AB).], Schwarz ganze drei. Dieser Karussellwechsel wirkt völlig mechanisch-blutleer. Welch lebendiges Spiel sich aus der Idee einer Rosenparalyse über drei Wege erzielen läßt, zeigt folgendes Vergleichstück [s. Dia, Lösung: 1.De8! (droht 2.d8S#) 1.– f3 2.d8D# (2.– De5??), 1.– Td8 2.Te5# (2.– f3?), 1.– De5 2.Sb3# (2.– Kb7?), (1.– T:e8 2.d:e8L#).], das ich trotz seines grausamen Schlüssels der 12489 bei weitem vorziehe. – Wie man sieht, kann eine Aufgabe ganz unterschiedlich gefallen, was auch bei der Vergleichsaufgabe passiert ist, denn beim Informturnier fiel sie durch, kam dann aber ins FIDE-Album (1992-1994, G153), wobei die drei Richter sie mit 2, 3 und 4 Punkten wieder unterschiedlich bewerteten (AB).

**zu 12489 Hubert Gockel**  
*Die Schwalbe 1993*



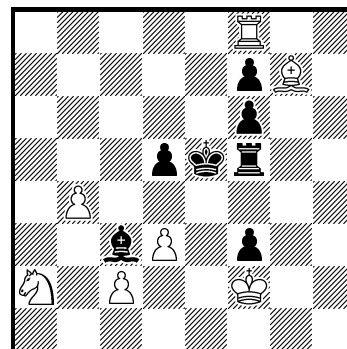
#2 Madrasi (10+11)  
♞♜ = Rose

**12490** (Y. Cheylan) war in der vollständigen Thematik schwer zu durchschauen, was dem Autor wohl auch bewusst war, denn er lieferte dankenswerterweise zur Lösung auch eine ausführliche Erklärung, die hier vollständig wiedergegeben wird. Damit dürften die Löser-Fragen sicher beantwortet werden: Übersehe ich etwas, oder ist die Hauptthematik völlig orthodox? Wozu dann die Hüpfen? (EZ). „\* 1.– THe6 2.Te4#. Anticritical Verf.: 1.Te3? [2.Se2#] 1.– TH:e5!; 1.Lc4? [2.Sb3#] 1.– THe6 2.Te4#, aber 1.– Gb5!. Themat. Probespiel, since tries fail only for they renounce Halb-Kompensierung: 1.Gh7e7? [2.Te4#] 1.– THe6! (besides, Dombrovskis-paradox); 1.Gce7? [2.Te4#] 1.– Te6!. Extra-try: 1.Gf4? [2.Te4#] 1.– Gg4!. 1.G4e7! [2.Te4#] 1.– THe6 2.Se2# (2.Sb3? Kc4!) Mattwechsel, 1.– Te6 2.Sb3# (2.Se2? Ke4!). Each them. square (c4, e4) is guarded by 2 opened lines + 1 masked line. Genuine dual-avoidance Ekström: each defence is a *Halb-Kompensierung* of the double closing-line, so that there is in turn a risk of potential flight. White must avoid the mate which would close the 3rd controll of a flight. It has been shown twice in orthodox field, but the difficult Vereinigung with 2 Somov 1 becomes possible with fairy men only: Reto Aschwanden has shown it in his masterpiece (1999, quoted in *Die Schwalbe* 2000, p. 410, nr 1). Here probably Erstdarstellung of Ekström in Java-Issaev form using a single family of fairy men (economy of fairy elements) and thematic tries.“ (Autor). Also ein Dombrovski-Paradox mit einem Pseudo-Le Grand (WAB). Die beiden schwarzen Themazüge Te6 und THe6 treten als Abspiel der Lösung und als Paraden der beiden Verführungen auf e7 auf. Wirkt einheitlich und geschlossen. Gut (KHS). Grashüpferspezifisches Thema B, Drohrückkehr. Nett gemacht (SB).

**12491** (P. Heyl). I.) 1.Sde4 f8L 2.L:f8 [+wLc1] L:e3 [+sBe7]#, II.) 1.Sfe4 f8S 2.T:f8 [+wSg1] Sh3#. Mehrfache Dualvermeidung (Autor). Nette Kleinigkeit: Die Auswahlzüge der schwarzen Springer differenzieren die weißen Umwandlungen (KHS). Analoge Blocks im ersten schwarzen Zug, vorausschauende Umwandlungen. Leider ist das zweite Matt orthodox (SB). Nachteilig, dass in einer Lösung kein Circe-Matt erfolgt (HJ). Kann sein, daß ich dem Autor unrecht tue, aber auf mich wirkt die Circe-Bedingung hier nur wie ein Behelfsmittel (EZ).

**12492** (A. Ettinger (†)) ist die Bearbeitung einer älteren orthodoxen Aufgabe (s. Dia, Lösung: a) 1.– L:f6+ 2.Ke4 S:c3#, 1.Ke4 Te8+ 2.Le5 Sc3#, b) 1.– Te8+ 2.Kd4 S:f5#, 1.Kd4 L:f6+ 2.Te5 Sf5#.), die jetzt ohne Zeroposition und wNachtwächter in jeder Phase auskommt: a) 1.– LEe8+ 2.Kd4 N:f5#, 1.Kd4 LEh8+ 2.De5 Nf5#, b) 1.–

**Zu 12492 Alex. Ettinger**  
**Marco Bonavoglia**  
*3. Lob feenschach 1986*



h#2\* Zeroposition (7+7)  
a) ♞ d3→e3 b) ♞ a2→h6

LEh8+ 2.Ke4 N:c3#, 1.Ke4 LEe8+ 2.Le5 Nc3#. Reziproker Wechsel der Leo-Züge zwischen Satzspiel und Lösung. Gefällig (KHS). Der K wird in Satz und Lösung auf demselben Feld mattgesetzt, wobei der im Satz geschlagene Stein in der Lösung in die Fesselung zieht. Gut gemacht (BS). Wegen Zugmangels werden die ersten weißen Züge in Satz und Spiel ausgetauscht. Die Schlagmatts werden zu Fesselungsmatts. Vollkommene Analogie. Sehr gut, daß alle Figuren thematisch sind (SB). Allerdings reicht in b) an Stelle des Nachreiters auch ein Springer (AB).

**12493** (A. Tüngler). \* 1.– Th5 2.Sc4 Se6#, 1.f5? **A** [2.Tb4 **B** D:b4#] 1.– Da2 **a** 2.Sc4 **C** D,T:c4#, 1.– Da1 **b** 2.Ld4 **D** D:d4#, aber 1.– Th5!; 1.Tb4? **B** [2.f5 **A** D:b4#] 1.– Da2 **a** 2.Ld4 **D** 2.– S~e4#, 1.– Da1 **b** 2.Sc4 **C** S~e4#, aber 1.– Sf7!; 1.Sc4? **C** [2.Ld4 **D** S~e4#] 1.– Da2 **a** 2.f5 **A** D,T:c4#, 1.– Da1 **b** 2.Tb4 **B** S~e4#, aber 1.– Kg7!; 1.Ld4! **D** [2.Sc4 **C** S~e4#] 1.– Da2 **a** 2.Tb4 **B** S~e4#, 1.– Da1 **b** 2.f5 **A** D:d4#. Interessante Wechselspiele (KHS). Interessante Matrix und leicht zu sehende Buchstabenkombination (hat die auch einen Namen (?)) – ist ähnlich, aber nur ähnlich zu Erochin-Thema, das aber noch paradoxer ist) (SB). Das Buchstaben-Schema entnimmt man am besten der nebenstehenden Tabelle. Greift man dort die 1. und 3. oder die 2. und 4. Zeile heraus, erhält man jeweils das Lender-Thema (Le Grand + Salazar), das auch schon orthodox mehrfach gezeigt wurde. In der 12493 liegt das Lender-Thema aber doppelt vor und zwar in reziproker Form, also kurz – ein „reziproker Doppel-Lender“ (AB).

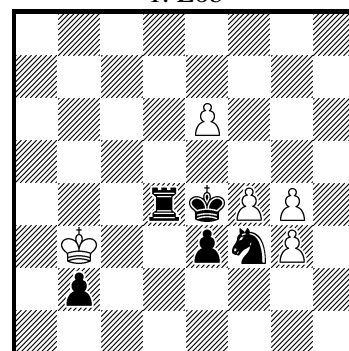
		a	b
A?	B	C	D
B?	A	D	C
C?	D	A	B
D!	C	B	A

**12494** (H. Gockel). 1.b8! [2.Sd4+ Kd6 3.T:c6 oder 2.Sd6+ K:d6 [b8=wS] 3.T:c6#] 1.– T:e3 2.Sc3! [3.S:a4#] 2.– Sb2 **a** 3.D:b6# **A** (3.– K:b6?? [b8=wD+] ist illegales Selbstschach), 2.– S:c3 [b8=wS] **b** 3.Sd7# **B**, 2.– f1 3.Se4# (3.S:a4? [f1=sS+] ist illegales Selbstschach); 1.– D:e3 2.Sb2! [3.S:a4#] 2.– S:b2 [b8=wS] **a** 3.Sd7 **B**#, 2.– Sc3 **b** 3.D:b6# **A**, 2.– f1 3.S:d3#. Reziproker Mattwechsel im Varianten-spiel sowie ein spezifischer Fesselungsmattwechsel, der die weißen Zweitzüge determiniert (Autor). Eine erfrischende Neuheit (in der *Schwalbe*) (WW). Reziproker Mattwechsel, zusätzlicher Mattwechsel und Fesselungsmatts. Die Hauptvarianten sind sehr gut, der Rest – insbesondere die Doppeldrohung weniger (SB).

**12495** (B. Gräfrath). a) I.) 1.– Kg4 2.Kg6 Kf5+ 3.Kh6 Sg7#, II.) 1.– Sg7 2.Kg8 Kg6 3.Kf8 Th8#, b) I.) 1.– Sf6 2.Ke6 Ph6+ 3.Ke5 Kf4#, II.) 1.– Sf4 2.Kf6+ Kg6 3.Ke5 Kf6#, c) I.) 1.– Pf4 2.Kf6+ Kh6 3.Kg7+ Mf6#, II.) 1.– Kh6 2.Kg7+ Kh7+ 3.Kh8 Kg8#. Interessante Materialstudie. Das erstaunliche dabei ist, daß alles ohne Nebenlösungen abläuft (KHS). Ein Wenigsteiner reizt mich immer, aber ich musste Popeye zu Hilfe nehmen. Das Ergebnis: viele Mattbilder ohne für mich erkennbare Thematik. Das Nachspielen der Lösung kann mich nicht befriedigen (BS).

**12496** (K. Wenda). \*1.– 2.e1L g8S 2.L:c3 [Lf8] S:e7 [Sg1]#, 1.– g8L 2.e1S L:e6 [Lf1] 3.S:c2 [Sg8] L:g2 [Lf1]#. Reziproker Umwandlungswechsel L/S, S/L in Satz und Spiel (Autor). Der mattsetzende Stein kann wegen Anticirce nicht geschlagen werden, daher muss Schwarz seinen Umwandlungsstein vorsorglich geeignet (und zwar reziprok zu Weiß) wählen (BS). Schwer zu lösen (KHS). Reziprokes Spiel. Allerdings gibt es ein Ineinandergreifen von Weiß und Schwarz nur im Mattzug (SB). Sehr schöner reziproker Umwandlungswechsel (HJ). Zum Vergleich eine orthodoxe Darstellung des Themas (s. Dia), die einen Halbzug mehr benötigt. Lösung: \*1.– e7 2.b1L e8S 3.Ld3 Sf6#, 1.b1S e7 2.Sc3 e8L 3.Sd5 Lg6#.

**zu 12496 John Niemann**  
**FEENSCHACH, 4. TT 1952**  
1. Lob



h#3\* (5+5)

**12497** (M. Grushko & S. Shifrin). 1.– nLla2 2.K:e5 Kc2 [+nBf4]+ h#3\* (5+5) 3.Kf6 nLi:e2 4.Ke7 [+nBd3]+ K:d3 5.Ke8 [+nBd4] K:e2=. Die beiden kommentierenden Löser waren sich einig: Sehr schwer zu findendes, aber sehr schönes CirceParrain-Pattbild (SB). Herrliches Pattbild. Sauschwer zu lösen (KHS).

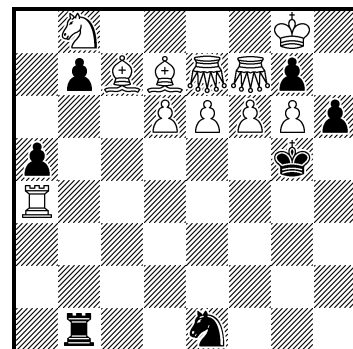
**12498** (W. Seehofer). \*1.– Kb3 2.Te3 Kc4+ 3.Ke4 Kd5+ 4.Kf4 Kd4 5.Tf3 Ke5+ 6.Kf5 Kf6 7.Kg4 Th3 8.Kh4 Kg5#, I.) 1.Tc5! Kd3+ 2.Ke4 Kc4 3.Tf5 Kd3+ 4.Ke3 Ke2 5.Tf1+ Kd3 6.Kf2 Ke3+ 7.Kf3 Kf4 8.Kg2 Th1 9.Kh2 Kg3#, II.) 1.Te3! Kd2 2.Te4 Kc3+ 3.Ke5 Kd3 4.Td4 Kc4 5.Tf4 Kd5+ 6.Kf5 Ke6+ 7.Kf6 Kf7 8.Kg5 Th4 9.Kh5 Kg6#, III.) 1.Tb3! Kb2 2.Td3 Kc2 3.Td2 Kd1 4.Ke3 Kc2 5.Tf2 Kd3+ 6.Kf3 Ke4+ 7.Kf4 Kf5 8.Kg3 Th2 9.Kh3 Kg4#. Chamäleon-Echo-Matts (JB). Mit nur 4 Steinen wird



ein vierfaches Kökoechomatt gezeigt – großartig. Perfekt wäre alles bei 4 Lösungen, aber man kann eben nicht alles erreichen (SB). Vier herrliche Chamäleon-Echo-Idealmatts. Eine tolle Konstruktionsleistung (KHS). Vierfaches Chamäleonecho. Auch das ging nicht ohne Popeye. Ich frage mich, wie man darauf kommt, so etwas als Wenigsteiner zu bauen! (BS).

**12499** (A. Thoma). 1.Kb1+! Kb3 2.Kc1+ Kc3 3.Kd1+ Kd3 4.Ke2+ Ke3 5.Kf1+ Kf3 6.Kg2+ Kg3 7.Kh1+ Kg2 8.Le2 b,c,d3 9.Db7+ Sc6 10.Dg7+ S:g7 [+sSb8]#. Das war im Gegensatz zum ersten Eindruck nicht schwer. Der Königsmarsch demonstriert auf einfache Weise die Besonderheiten von Anti-Circe und zeigt, daß es gar nicht auf das Schlagen der Figuren ankommt (WW). Hübsches Duell der Könige (KHS). Parallele Königswanderung und einfacher Mattschluß. So kann man sich in Antircirce-Aufgaben reinarbeiten. Gefällt mir gut (SB). Kurz nachdem der Autor seine Aufgabe bei mir Anfang Juni 2004 eingereicht hatte, erschien im Mai-Heft von *The Problemist* eine Aufgabe (s. Dia, Lösung: 1.L:a5 [+wLc1]+? T:c1 [+sTh8]+! 2.Ta8, deshalb 1.Kf8+! Kf5 2.Ke8+ Ke5 3.Kd8+ Kd5 4.Kc8+ Kc5 5.Sa6+ b:a6 [+sBa7] 6.Kd8+ Kd5 7.Ke8+ Ke5 8.Kf8+ Kf5 9.Kg8+ Kg5 10.L:a5 [+wLc1]+ T:c1 [+sTh8]#), die mit demselben Effekt arbeitet, wobei der wK allerdings nicht von Rand zu Rand läuft, sondern nach vier Zügen zurückkehrt. Dieses Motiv fand ich bei R. Ruppin noch einmal, als im August 2004 der Preisbericht zum Hans Peter Rehm-60-Geburstagssturnier erschien (s. *Die Schwalbe* Heft 208, S. 488, 3. ehr. Erw.) (AB).

zu 12499 Raffi Ruppin  
*The Problemist* 2004



s#10 Antircirce (11+7)  
♟ = Grashüpfer

**12500** (R. Tomašević). 1.f8D+! Ke2 (4) 2.De6+ Kd3 3.Df3+ Kd2 4.Dfe3+ Kd1 5.Dd3+ Kc1 / Td2 6.Dee3+/Dee2+ Td2/Kc1 7.De1+ Td1 8.Ddd2+ Kb1 9.De4+ Ka1 10.Ddd4+ T:d4 11.Db1+ K:b1=, 2.– Kd2 3.Df4+ Kd3/Kd1 4.Dfe4+/Df1+ Kd2 5.De1+/Dfe1+ Kd3 6.Df5+ Kd4 7.Dd7+ Kc5 8.De5+ Kb6 9.Dec7+ Ka6 10.Da5+ K:a5 11.D:b5+ K:b5=, 1.– Ke3 2.De6+ Kd2/Kd3 3.Df4+/Df3+ usw., andere Züge des sK enden vorzeitig. Zwei originelle Selbstpatt-Stellungen (KHS).

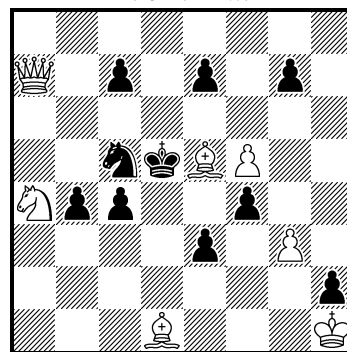
**12501** (W. A. Bruder) zeigt ein Tempomanöver, Rundläufe des weißen Rex solus und KöKo-Imitator-Matt unter Ausnutzung aller Steine: 1.Kc7 [Id7]! Ng2 [Ig1] 2.Kd7 [Ih1] Nd8 [Ie7]+ 3.Kd6 [Ie6] (Ausgangsstellung mit Schwarz am Zug erreicht! (JB)) 3.– CLf3(=CT) [Ih3] 4.Kd5 [Ih2] Kc1 [Ig1]! (4.– Kc3 [Ig3]? 5.Ke4 [Ih2]! und S# im 14. Zug) 5.Kc5 [If1] CSd3(=CD) [Id1] 6.Kd5 [Ie1] CDg3(=CS) [Ih1] 7.Kc5 [Ig1] CSe4(=CL) [Ie2] 8.Kc4 [Ie1] CLd5(=CT) [Id2] 9.Kc3 [Ic1] CTd7(=CD) [Ic3]+ 10.K:b2 [Ic2] CDe8(=CS) [Id3] 11.Kc3 [Ie4] Nf7 [Ig3] 12.Kc4 [Ig4] Nb5 [Ic2] 13.Kd3 [Id1] Kd2 [Ie2]+ 14.Ke4 [If3] Nc3 [Ig1] 15.K:d4 [If1] Ne7 [Ih5] 16.Kc3 [Ig4] CSf6(=CL) [Ih2] 17.Kc2 [Ih1] Kc3 [Ig2] 18.Kd2 [Ih2] Kc2 [Ih1] 19.Kd3 [Ih2] Kc3 [Ih3] 20.Kd4 [Ih4] Nd5 [Ig2]+ 21.Ke3 [Ih1] Kc4 [Ih2] 22.Ke4 [Ih3] CLd4(=CT) [If1]#. Wow. Fleißiges Chamäleon (KHS).

**12502** (J. Štúň). S →: I.) 1.Tg5 Tf4 2.Tc5 Ke3 3.Tg5 Tf6 4.Te5 Td6 5.Te7 Tf6 6.Te4 Kf4 7.Te7 Td6 8.Te3 Td2 9.Te5 Td6 10.Tg5 Th6 11.Tg7 Tf6 12.Tg3 Ke5 13.Ta3 Tf4 14.Tg3 Tf2 15.Te3 Tc2 16.Kc1 Tf2 17.Tg3 Tf6 18.Tg7 Td6 19.Tc7 Td1 20.Kd2 Kd6 21.Tc5 K:c5 [+sTd6] 22.Td4 K:d4 [+sTc5] 23.Te5 Kc3+ 24.Kc1 Td6 25.Tc5 Td1 26.Kb2+ Kb4 27.Tc1 Ka3+ 28.Ka2 T:c1 [+sTd1] 29.Kb1 Ka2#, II.) 1.Te7 Td6 2.Te3 Kc5 3.Te7 Tf6 4.Te5 Tf4 5.Tg5 Tf6 6.Td5 Kd6 7.Tg5 Tf4 8.Tc5 Tb4 9.Te5 Tf4 10.Te7 Tf8 11.Tg7 Tf6 12.Tc7 Ke5 13.Tc1 Td6 14.Tc7 Tb6 15.Tc5 Tb3 16.Ka3 Tb6 17.Tc7 Tf6 18.Tg7 Tf4 19.Tg3 Ta4 20.Kb4 Kf4 21.Te3 K:e3 [+sTf4] 22.Td4 K:d4 [+sTe3] 23.Te5 Kc3+ 24.Ka3 Tf4 25.Te3 Ta4 26.Kb2+ Kd2 27.Ta3 Kc1+ 28.Kb1 T:a3 [+sTa4] 29.Ka2 Kb1#, W →: I.) 1.Th6 Tg5 2.Th4 Tc5 3.Te4 Tc1 4.Ke5 Tc3 5.Tb4+ Tc5 6.Tb6 Tc7 7.Tf6 Tc1 8.Td6 Tc7 9.Tb6 Tc5 10.Tb3 Ka3 11.Tb6 Tc7 12.Tf6 Tg7 13.Tf4 Tg3 14.Ta4 Kb4 15.Kf4 Te3 16.K:e3 [+sTf4] Td4 17.K:d4 [+sTe3] Te5 18.Kc3+ Ka3 19.Tf4 Te3 20.Ta4 Kb2+ 21.Kd2 Ta3 22.Kc1+ Kb1 23.Tb4+ Ka2 24.Tb1 Ka1 25.Tb4 Tc3 26.Td4 Te3 27.Td1 Te1 28.Kb2+ T:d1 [+wTe1] 29.Kc1 Kb2#, II.) 1.Tf8 Te7 2.Td8 Te3 3.Td5 Ta3 4.Ke5 Tc3 5.Td2+ Te3 6.Tf2 Tg3 7.Tf6 Ta3 8.Tf4 Tg3 9.Tf2 Te3 10.Tc2 Kc1 11.Tf2 Tg3 12.Tf6 Tg7 13.Td6 Tc7 14.Td1 Kd2 15.Kd6 Tc5 16.K:c5 [+sTd6] Td4 17.K:d4 [+sTc5] Te5 18.Kc3+ Kc1 19.Td6 Tc5 20.Td1 Kb2+ 21.Kb4 Tc1 22.Ka3+ Ka2 23.Td2+ Kb1 24.Ta2 Ka1 25.Td2 Tc3 26.Td4 Tc5 27.Ta4 Ta5 28.Kb2+ T:a4 [+wTa5] 29.Ka3 Kb2#. Viermal das gleiche Echo-Idealmattbild am Brettrand. Eine gewaltige Konstruktionsleistung. Für den Löser aber auch – neben der langen Löseviel Schreibarbeit (KHS). Kann man das ohne Lösungsprogramm lösen? Hier stört die Symmetrie.

Vielleicht ein Zuglängenrekord, aber im Grunde nur eine Klötzchenschieberei ohne Inhalt (BS). Völlig uninteressanter Lösungsverlauf – viel zu lang und langatmig und deshalb nicht zum Lösen geeignet (SB).

**12503** (J.-F. Baudoin). 1.Sd8 2.S:e6 3.Sf4 4.e6 5.Se7 6.S:c6 7.Sd4 8.c6 S:f4=. Daß ein sS auf d4 eingesperrt wird, kommt nicht wirklich überraschend... (EZ). Manche Überraschungen kommen erst mit Verzögerung, denn 1.S:c5? usw. ist nicht – wie von einem Löser angegeben – der korrekte Schlüssel (AB). Lustig, aber harmlos (BS). Der Springer als (fast) Alleinunterhalter. Aber diese miserable Bauernstellung... (KHS). Die vielen Steine sind für eine Einsperrung in der Mitte nötig, machen die Aufgabe aber nicht gerade zu einem Genuß (SB). Ein wunderbares Pattbild mit 8 blockenden schwarzen Bauern (HJ). Zum Vergleich eine Aufgabe mit „nur“ sieben schwarzen Blocksteinen, die aber alle noch während der Lösung auf ihr Blockfeld ziehen müssen (s. Dia, Lösung: 1.Lf3+! Se4 2.Sc5 g5 3.Da6 f:g3 4.Sb3 c5 5.Sd2 e:d2 6.f6 e:f6 7.Lc3 b:c3 8.Dd6+ K:d6 9.Lg2 Sf2#). Leider hielt diese Aufgabe der Computerprüfung nicht stand, denn es gibt den **Dual** 2.D:c7 g5 3.Lf6(g7,h8,d6) e5 4.Lg2 f:g3 5.Sb6+ Kd4 6.L:e5+ Kd3 7.D:c4+ Kd2 8.Dc2+ Ke1 9.Df2+ S:f2# mit Zugumstellungen. Kennt jemand eine Korrekturfassung oder sieht sich jemand in der Lage, diese schöne Aufgabe zu retten? Mit einer einfachen Versetzung der wD nach a1, a2 oder a3 ist es allerdings nicht getan, auch nicht mit einer Versetzung des wS nach b7 (AB).

zu **12503** Pierre Drumare  
Thèmes 64 1963  
1. ehr. Erw.



#9 Längstzüger (7+10)  
Dual!

**Fazit:** Danke für die bunte Mischung zu den Festtagen. Ich hatte viel Mühe, aber auch viel Freude daran (KHS).

**Retro/Schachmathematik Nr. 12504–12509** oder auch **Pleiten, Pech und Pannen** – daher auch weitgehender Verzicht auf die überwiegend erstaunten bis weniger freundlichen Löserkommentare! (Bearbeiter: Günter Lauinger).

**12504** (A. Jarosch). 1.– e5:Sf4 2.Se6-f4 c6-c5 3.Sd8-e6 e6-e5 4.**d7-d8S** e7-e6 5.d6-d7 b7-b6 6.c5:Ld6 Lh2-d6 7.f5-f6 Lg1-h2 8.f4-f5 **g2-g1L** 9.h6-h7 g3-g2 10.h5-h6 g4-g3 11.g3:Sf4 Sh3-f4 12.h4-h5 Sg1-h3 13.h3-h4 **g2-g1S** 14.h2-h3 h3:Sg2 15.Sf4-g2 g5-g4 16.Se6-f4 g6-g5 17.Sc7-e6 h4-h3 18.Sa8-c7 c7-c6 19.**a7-a8S** h5-h4 20.a6-a7 h6-h5 21.a5-a6 h7-h6 22.a4-a5 a5:Sb4 23.Sd6-b4 etc. JK zeigt, daß es auch anders geht, also **NL**: 3.– c7-c6 4.**d7-d8S** e6-e5 5.c6:Sd7! Se5-d7 ... 7.f4-f3 Sg1-f3 8.h6-h7 **g2-g1S** ... 10.h4-h5 g4-g3 11.g3:Sf4! Sh3-f4 12.c5-c6 Sg1-h3 13.h3-h4 **g2-1S** 14.h2-h3 h3:Lg2!! 15.Lf3-g2 g5-g4 16.Lg4-f3 e7-e6 ... 20.**a7-a8L** h7-h6 21.a6-a7 g6-g5 22.a5-a6 b7-b6 23.a4-a5 a5:Sb4 24.Sc6-b4+ a6-a5 25.b4-b5 Lb5-c4.

**12505** (A. Jarosch). 1.La1:Lb2+ e4:Df3 2.Df4-f3 a7-a6 3.Db8-f4 e5-e4 4.**b7-b8D** e6-e5 5.a6:Sb7 ... 9.f4-f5 Sg1-f3 10.h7-h8L **g2-g1S** ... 12.h5-h6 g4-g4 13.g3:Sf4 Sh3-f4 14.h4-h5 Sg1-h3 15.h3-h4 **g2-g1S** 16.h2-h3 h3:Sg3 ... 18.– g6-g5 19.Sd6-f5 e7-e6 20.Sc8-d6 h4-h3 21.**c7-c8S** h5-h4 ... 23.– h7-h6 24.c4-c5 c5:Sd4 etc. „Ceriani-Frolkin in Vierfachsetzung (DSSS)! Eine hübsche Pointe ist diesmal das Tempoverlustmanöver des wL“ (JK) Doch **NL** (von BS): 1.– e4:Sf3 2.g5:Df6 und wS und sD können pendeln. Der Rest löst sich so auf: sBa7-a6; wBa5-a6:Db7-b8L-...-h8, wBc4-c8S-...-f3; sBc5:Sd4; wSg1-d4, Tc4-c3, Be5-e4; sKe8, sBh7-h1D-...-f6, sBh6-h1D-...-b7 und später sBg7:Bh6.

**12506** (G. Weeth & W. Keym). Die Forderung muß richtig „Ergänze einen **weißen** Stein so,.....“ heißen! (Berichtigung siehe Februar-Heft) a) +wDe3 (Original- oder UW-Figur). Das Matt läßt keine Rochade mehr zu. b) +wTd1 (UW-Figur aus Bh2). Der wK hat sich bewegt. c) +wLd8 (UW-Figur). Die wBB g und h schlugen zusammen die 6 fehlenden sSteine (z. B. h6:Lg7:Th8L). Der sBg6 schlug den wL auf dem weißen Feld h5, der sBa7 einen S auf b6, ein sS die D auf d1 und den Ta1. Zuletzt geschah g6:Lh5, davor zog der wK oder wT, denn es fehlte Weiß genau 1 Tempozug zur Wahrung des Rochaderechts. Zuletzt a7:Sb6? ist illegal, denn dann sperrt der wLd8 den sTa8, der als Schlagobjekt benötigt wird, ein. Die Ergänzung von wLb8? erlaubt die Rochade. d) +wBf3. RA ab der PAS: In Variante 1 hat der wTh1 sich bewegt: sS:Ta, sS:Dd1, c7-c6, f7-f5, g7-g6, h2:Sg3:Sf4:Le5:Td6:Dc7, d7-d6, sLc8-g4, sTa8-f3, g2:Tf3, wTh1-, sL-h1!, wL-h5, sL-g4, wS-a8, g6:Lh5, zuletzt a7:Sb6. In Variante 2 hat sich der wK oder wTh bewegt: sS:Ta, sS:Dd1, a7:Sb6, sTa8-f3, g2:Tf3, wL-h5, g6:Lh5, c7-c6,

wSc7-a8, h2:Sg3:Sf4:Le5:Td6. Zuletzt geschah f7-f5 K/T- Lc8-g4 K/T- d7-d6 d6:Dc7. Hier fehlten 2 Tempozüge. „Diese Lösung alleine ist das Eintrittsgeld schon wert“ (JK) e)+wSh3!. Die Rochade ist zulässig, aber Schwarz steht im Schach und zieht an. 1.– L:h3! (dr. Lg2 und L:Th1) 2.d3+ (2.e3+? Kf3 3.c8D Lg2 4.D:f5# keine Rochade) Kg4! 3.c8D Lg2 4.f3+ (4.Dg8#?) Kg3 5.Lf4+ K:f4 6.e3+ Kg3 7.Dg8+ K:f3 8.D:g2 K:g2 keine Rochade. Die S-Lösung fand übrigens nicht ein einziger Löser – wohl deshalb, weil ja die Rochade nur durch aktives „Kampfspiel“ von Schwarz verhindert wird und nicht aus irgendwelchen retroanalytischen Gründen. Nach der Ergänzung von wTf1/Sf1/Sg1? folgt 1.d4+ 2.f3+ 3.f3:Lg4 und 0-0. Für den B gibt es noch ein weiteres Einfügefeld, wie RSchä aufzeigt: +wBg2 und da auch die wD als Schlagobjekt gebraucht wird, wurde der K bereits bewegt! Also **6 Lösungen!** Vier der fünf fehlenden weißen Steine können auf jeweils genau einem Feld ergänzt werden, um die weiße Rochade zu verhindern; der B also auf zwei Felder. Bei der D geht das per Matt, beim T durch eine einfache RA, beim L und B ist diese unerwartet komplex. Beim S funktioniert es durch optimales schwarzes Vorwärtsspiel einschließlich Selbstmattangebote.

**12507** (R. J. Millour). 1. Lösung: +sBg5. Damit ergeben sich für die BB folgende Marschrouten und Schlagfälle: sBf7-f5:D(d1)e4; sBe7:L(c1)f6:T(a1)g5; sBc7-c5:B(b2)d4-:B(e2)e.p. dies impliziert wBe2-e4 und wBb2:D(d8)c3:L(f8)d4; wBg2-g4:B(h7)h5; wBa2-a4-:B(b7)b5:B(a7)a6 e.p.:L(c8)b7:T(a8)a,c8T und dies ist der Te2. Wegen e2-e4 und d4:e3 e.p. erreicht der wT das Feld e2 nur über die g-Linie. Daher kann g4:h5 nicht sofort zurückgenommen werden (was den sK befreien würde). Also besteht die Gefahr von Retropatt. Stellungsauflösung beginnend mit Weiß:1.Lh3-g2 f5:De4 2.Tg2-e2 Schwarz kann jetzt nicht f7-f5 zurücknehmen, da der sK über f7 zurückgeführt werden muß (0-0 nicht möglich wegen Sg8). 2.– f6:Tg5 3.Df3-e4. Nun kann Schwarz nicht e7:Lf6 zurücknehmen, weil der sL noch nicht nach f8 zurückgeführt wurde. Also 3.– d4:Be4 e.p. und weiter 4.e2-e4 c5:Bd4 5.Bc3:d4 und die Pattgefahr ist gebannt. Jetzt ist die wD noch ausgesperrt und kommt nur über f1 zurück auf ihr Ausgangsfeld, wobei sich der wK bewegt haben muß: die 0-0 ist unmöglich! Fehlversuch: +sBh4? 1.Lh3-g2 f5:De4 2.Tg2-e2 g5:Bh4 3.Df3-e4 Bf6:Tg5 4.Dd1-f3 d4:e3 e.p. 5.e2-e4 c5:Bd4 6.c3:Ld4 und die D kommt ohne Störung der Rochaderuhe nach d1 zurück, d.h. die Frage nach der Rochadezulässigkeit kann nicht eindeutig beantwortet werden! 2. Lösung: +sTg1 mit denselben Marschrouten und Schlagfällen wie oben, nur wird sBe7:f6:g5 ersetzt durch sBe7-e5:L(c1)f4:T(a1)g3:Bh2:Sg1T. Weiß steht im Schach, also beginnt Schwarz mit der Rücknahme: 0.– h2:Sg1T+ 1.Lh3-g2 f5:De4 2.Tg2-e2 g3:Bh2 (2.– f7-f5?) nun nicht 3.D~e4 d4:e3 e.p. 4.e2-e4 weil f2 durch den sBg3 bedroht ist und der wK die wD nicht passieren lassen kann (sBg3 kann erst nach f2-f4 weiter zurück). Daher 3.f2-f4 f4:Tg3 4.Df3-e4 e5:Lf4 5.Dd1-f3 d4:e4 e.p. 6.e2-e4 c5:Bd4 7.c3:Ld4 und die Stellung läßt sich auflösen, wobei sicher ist, daß Ke1 und Th1 noch nie ziehen konnten, d.h. das Rochaderecht ist eindeutig noch erhalten. Fehlversuch: nach einfügen eines sS auf g1 ist gleiche Auflösung wie oben möglich, doch kann jetzt auch Weiß den ersten Retrozug ausführen und dann ist gleich 1.Th3-h1 möglich, womit die Frage nach der Rochadezulässigkeit nicht sicher beantwortbar ist. Leider auch hier **NL**, wie JK gefunden hat: mit +wTc1 wird auch ganz einfach die wRochade sicher verhindert, denn der wT kann ja nur über das Feld e1 nach c1 gelangt sein. (BP: 1.a4 b5 2.a:b5 a5 3.b:a6 e.p. Lb7 4.e4 L:e4 5.Ta3 Lb7 6.a:b7 e5 7.b:a8T Dh4 8.Tg3 D:h2 9.Ta4 D:g1 10.f4 Dc5 11.Te4 Dc3 12.b:c3 f5 13.Kf2 h5 14.Te3 Kf7 15.Df3 Kg6 16.Te1 Kh7 17.Te2 L- 18.- 23.La3-d6:c7:b8-a7-e3 L- 24.Tc1 .. 25.Ke1 .. 26.g4 .. 27.g:h5 Ld4 28.c:d4 e:d4 29.De4 f:e4 30.Lg2 d:e3)

**12508** (A. Cuppini). sBb2 kommt von g7 und schlug dabei 5mal auf schwarzen Feldern. wFers und wAlfil wurden auf (z. B.) c6 und b5 geschlagen. wBg7 schlug also S, S, T, T, Bb2 (nicht den schwarzfeldrigen Alfil) und wBb3 kommt von a2. Dies ist jedoch unmöglich, denn es hätte 5 Schläge auf weißen Feldern durch die wBB erfordert und als Schlagobjekte stehen nur SS und TT zur Verfügung, da Alfil c8 nicht auf eines der Schlagfelder gelangen kann. Also kommt sBb3 von b2 und die Stellung ist illegal. Das jedenfalls glaubte der Autor, aber es gibt mehrere Wege, die **Legalität** nachzuweisen: z. B. (von JK): SS und TT opfern sich für Bc2:Sd3:Se4:Tf5:Tg6 und Bg7:Sf6:Td4:Tc3; ferner b2-b3, Fd8-...-b6, a2-a5:Fb6-...-b8S, S-...-b2 und c3:Sb2 oder Bc2:Sd3:Se4:Tf5; Ba2:Tb3 und Bg7:Sf6:Se5:Td4:Tc3:Bb2; ferner wF-...-g6, Bh7:Fg6 und Bf5:Bg6.

**12509** (M. Grushko). 1.e4 d5 2.e:d5 Sf6(+Bc3) 3.S:c3 Sa6(+Bb1S) 4.d6 e:d6 5.d3(+Bd7)+ L:d7 6.Se2(+Bb8S) d5 7.S:d5 Sg4(+Be3) 8.L:e3 Lf5(:g1S) 9.Dd2 L:d3 10.Lh6(+Bg6) L:g6 11.Dd4(+Bg8S). Leider können die Züge 2.– Sf6 und 2.– Sa6 **vertauscht** werden!

## Bemerkungen und Berichtigungen

**Heft 124, Nr. 7013** (E. Best): Diese Aufgabe zeigte 1990 als Erstdarstellung ohne schwarzes Schachgebot einen erzwungenen weißen Grimshaw in der Lösung und wurde im dortigen Informalturnier mit der 6. ehrenden Erwähnung ausgezeichnet (siehe Preisbericht in Heft 135, Juni 1992, S. 95). Kommentar des damaligen Preisrichters: „... Diese nach kompetenter Auskunft (HPR) erstmalige Darstellung wäre höher eingestuft worden, wenn nicht der Schlüsselzug einen starken weißen Machtzuwachs bewirkt hätte (gemeint war: 1.b8S!) ... und weil sich zudem in einem Nebenspiel ein nicht unwesentlicher Dual eingeschlichen hat?“. Nach langen Bemühungen gelang dem Autor nun die nebenstehende, verbesserte Version, in der er den Umwandlungsschlüssel, die Duale in Nebenspielen und die Direktdrohung vermeiden konnte. — Die Probespiele: 1.Sa5!? [2.Sc4#/Sc6#] d5/f:e4? 2.Ta:e6#/D:e4#, aber 1.– Tc7! 2.Lc6/Tc6? d5/f:e4! 3.? Darum die Lösung: 1.c3! [2.c/D:d4+ S:d4 3.D/c:d4#] La7 2.Sa5 Tc7 3.Lc6! d5/f:e4 4.L:c7#/D:e4# und 1.– Df2 2.Sa5 Tc7 3.Tc6! d5/f:e4 4.Tc:e6#/Tg5#. Nebenspiele: 1.– Dg1/d:c3 2.Sd2/Sa5 usw. Der Autor betont, daß er sich sehr für die Meinung der Leser zu der neuen Version interessieren würde. Löser könnten beispielsweise innerhalb ihrer Einsendung dazu Stellung nehmen. (RE)

**Heft 138, Nr. XVII auf S. 157** (Wieland Bruch): Dem Autor ist nach langer Zeit eine deutlich sparsamere Neufassung seiner Aufgabe aus dem Jahre 1992 gelungen; vgl. Diagramm: 1.Sd5? [2.Sf4#] 1.– Sf2!; 1.Se6? [2.Sf4#] 1.– Sd2!; 1.Sb5! (Zugzwang) 1.– Se~ 2.Sg3# usw.; Thema H, 3. maskierte Form.

**Heft 205, S. 371** (s#23 von M. Caillaud). Die Korrektur ist nicht ausreichend. Es geht auch 1.Sb4 Kd8 2.Sbd5 Kc8 3.Ld2 Kd8 4.Lg5 Kc8 5.Sc7 Kd8 6.Sg4+ Kc8! (6.– Kd7? 7.Dd5+ Kc8 8.Dg8+ usw.) 7.Lc2 Kd7 8.Dd5+ Kc8 9.Dg8+ Kd7 10.Se5+ Kd6 11.Sf7+ Kd7 12.La4+ Sc6 13.Ld8 Kc8 14.Dg4+ Kb8 15.Sa6+ Ka8 16.Dc8+ Sb8 17.Ka5 Ka7 18.Lb6+ Ka8 19.Dd8 Kb7 20.Sd6+ Ka8 21.Sb5 Kb7 22.Dc7+ Ka8 23.Dc6+ S:c6# (O. Jenkner).

**Heft 208, Nr. 12355** (Heinrich Bernleitner & Helmut Zajic). Die Autoren präzisieren die Definition des „temporären Grashüpfers“ (Ein temporärer Grashüpfer kann – muss aber nicht – sich am Ende eines eigenen Zuges dauerhaft in D, T, L oder S derselben Farbe umwandeln.) und geben ihrer Aufgabe eine korrigierte Neufassung (s. Dia). Lösung: a) 1.Sc6 tGc7=D 2.g5 D:h7#, b) 1.Kh6 Kg4 2.Tg7 tGh8#, c) 1.g5 tGh3=L 2.Sg6 Lg4#, d) 1.e3 tGf3=T 2.Sg6 T:f5#, e) 1.Se6 tGh3=S 2.Sg5 Sf4# – bitte prüfen!. Die Aufgabe nimmt in dieser Form am Jahresturnier 2004 teil.

**Heft 212, Nr. 12619** (M. Parrinello): Diagrammfehler! Die beiden schwarzen b-Bauern gehören nach c5 und c6 (♠ ♠ b5b6 → c5c6!).

**Heft 212, S. 74 (Preisbericht) und Heft 151, Nr. 8761**

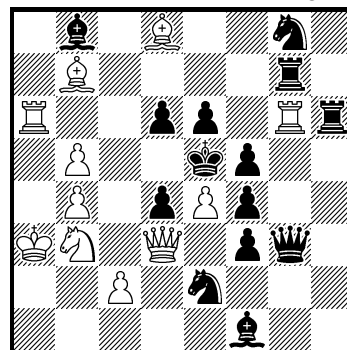
(K. Bachmann). Überraschend hat Mario Richter in der 4. ehrenden Erwähnung einen **Dual** gefunden: 28.– Le1 29.Lg3 f6 30.Le8 Lg6 31.Lf2 Lf7 32.Tg3 Tg6 33.h3 h6 34.Kh2 Kh7. Die 5. und die 6. ehr. Erw. rücken nach oben auf, werden also zur 4. ehrenden Erwähnung (8824 von Frank Christiaans) bzw. 5. ehrenden Erwähnung (8890 von Werner Keym).

**Heft 212, Nr. 12629** (B. Horstmann). Diagrammfehler: Der wBh2 gehört nach h7 (♞ h2 → h7!).

**Heft 212, Nr. 12635** (W. Keym). Gemäß Hinweis im Vorspann muß es bei b) richtig heißen: **gespiegelt (e1 wird h1)**.

Eike Best

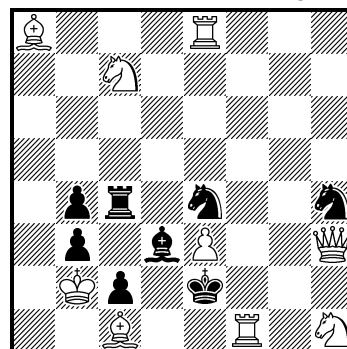
Verbesserung  
Die Schwalbe 1990  
6. ehrende Erwähnung



#4 (11+14)

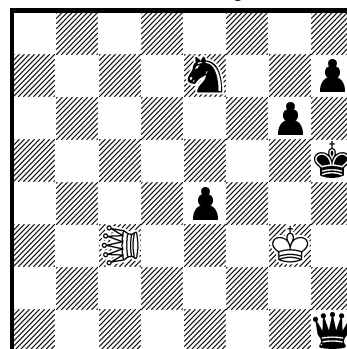
Wieland Bruch

Die Schwalbe XII/1992  
6. Preis – Neufassung



#2 (9+8)

12355v Heinr. Bernleitner  
Helmut Zajic



h#2 b) + ♖ f7 (2+6)

c) ferner ♜ f7 → h6

d) ferner ♜ g6 → f5

e) ferner ♜ e7 → g7

♞ = temporärer Grashüpfer

Heft 212, Nr. 12639 ist von **Roberto Osorio (RA–Buenos Aires)** und nicht von A. Jarosch.

Heft 212, Nr. 12641 (K. Wenda). Es fehlt leider der Zwillings: **b) ♠ a2→c2**.

Heft 211, S. 27-30 Zu seinem Artikel **Lazards Patt** möchte Stephen Rothwell folgende Anmerkungen nachtragen:

1. Die Korrekturfassungen **L2** und **L3** stammen nicht von Lazard selbst, sondern vom britischen Studienkomponisten und Mathematiker Wallace D. Ellison (1911-1999) aus dem Jahre 1969, vgl. den Nachruf auf Ellison von Walter Veitch in *eg* Heft 135, Januar 2000, S. 4-6. Insofern sollte die korrigierte Quellenangabe für **L2** und **L3** wie folgt lauten: Frédéric Lazard, *L'Italia Scacchistica* 1923, 2./3. Preis, Korrekturfassung: Wallace D. Ellison (1969), Urdruck in: *eg* Nr. 135, Januar 2000.

2. Im o. g. Nachruf ist noch eine **dritte Korrekturfassung** von Ellison aus dem Jahre 1969 zitiert, die in der *Endgame Study Database 2000* nicht enthalten ist: Weiß Kg5, Tg4, Lb7, Sc6, Bb6, h3; Schwarz Kb5, Tg1, Ld5, Sf1, Ba6, Bg3 (6+6); Remis. In dem Nachruf ist keine Lösung hierzu angegeben, die Intention ist wohl 1.L:a6+ K:c6 2.L:f1 (i) Lf3 3.b7 (ii) K:b7 4.Lg2! (iii) T:g2 5.T:g3! T:g3+ 6.Kh4=. Leider bestehen auch hier diverse Inkorrektheiten, denn die Stellung ist für Weiß sogar gewonnen: 1.Tb4+ Kc5 2.La8! g2 [2.– L:c6 3.L:c6 K:b4 4.La8+/-] 3.b7 Th1 4.b8D+ g1D+ 5.Kf6! (droht 6.Df8#) Df2+ 6.Tf4 (droht 7.Db4#) Dd2 7.Df8+ samt #4. In der beabsichtigten Lösung bestehen ferner die Duale: (i) 2.b7 Kc7 3.Kf4 (ii) 3.Tc4+ K:b6 4.Kf4 (iii) 4.Tb4+ Kbel. 5.Kf4

3. Die **L10** hatte Veitch schon ca. 1950 komponiert, angesichts der überlegenen Urfassung **L1** von Lazard aber von einer Veröffentlichung abgesehen.

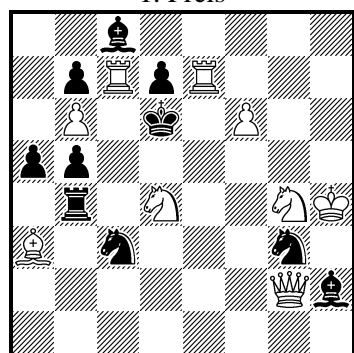
4. Von Harold van der Heijden kam noch der ergänzende Hinweis, dass I. Saizew in *Shakhmatnoye Obozrenie* no. 11 [1940] xi/1995 auf beide Inkorrektheiten in **L1** (1.h4; 2.Bc4) hingewiesen hat, und dass der Komponist von **L7** Emil Vlasák heißt (nicht Vlasek).

## Turnierberichte

### a) Zweizüger (Bearbeiter: Mirko Degenkolbe)

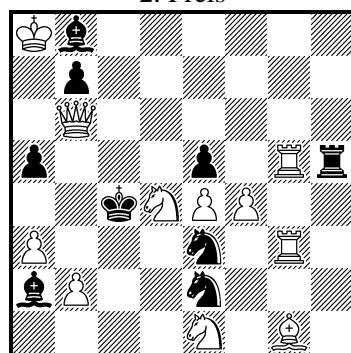
Die Numerierung der folgenden Aufgaben schließt an den Beitrag aus Heft 211 an.

**50** Nikola Stolew  
*Turnier der Solidarität*  
1998–2001  
1. Preis



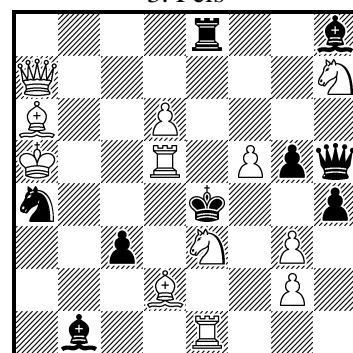
#2 (9+10)

**51** Zoran Gavrilovski  
*Turnier der Solidarität*  
1998–2001  
2. Preis



#2 (11+9)

**52** Wieland Bruch  
*Turnier der Solidarität*  
1998–2001  
3. Preis



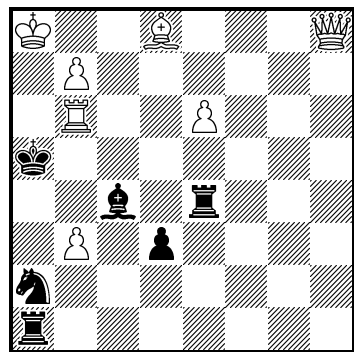
#2 (12+9)

**50:** 1998 wurde das „Turnier der Solidarität“ ausgeschrieben. Am Turnier beteiligten sich 28 Autoren mit 34 Aufgaben. Im Jahre 2001 erschien der Preisbericht. Richter Retter (Israel) vergab drei Preise, drei ehrende Erwähnungen und zwei Lobe. Erfreuliche Kunde gab es diesmal für Deutschland, denn Wieland Bruch errang den 3. Preis und Volker Zipf die 1. ehrende Erwähnung. Der Sieg ging an N. Stolev (Mazedonien). Seine Aufgabe zeigt einen Sekundär-Dombrovskis in Verbindung mit einem Ruchlis. Zunächst wirkt das Schema etwas simpel, nach genauerem Studium erkennt man aber wieder einmal die tolle Technik des Komponisten. Die Feinheiten im Satzspiel erachte ich als besonders originell. Satz: 1.– Sc~ a 2.S:b5# **A**, aber 1.– Sce4! **B**; 1.– Sg~ c 2.Sf5# **B**, aber 1.– Sge4! **D**; Lösung: 1.Se3! (Zugzwang) 1.– Sc~ a 2.Dd5# **C**, 1.– Sce4 **b** 2.S:b5# **A**, 1.– Sg~ c 2.Sef5# **D**, 1.– Sge4 **d** 2.Sdf5# **B**.

**51:** Auch der 2. Preis ging nach Mazedonien. Diesmal sehen wir einen feinen reziproken Mattwechsel vom Satz zur Lösung. Sehr paradox ist, dass beide Thema-Paraden je eine thematische Verführung widerlegen. Satz: 1.– e:f4 x 2.Dc5# **A**, 1.– Sf1 y 2.Db5# **B**; Verführungen: 1.Sf5? [2.S:e3#] aber 1.– e:f4! x, 1.Sf3? [2.Sd2#] aber 1.– Sf1! y, Lösung : 1.Sc2! [2.S:e3#] 1.– e:f4 x 2.Db5# **B**, 1.– Sf1 y 2.Dc5# **A**.

**52:** Wieland zeigt in seinem 3. Preis vier interessante Mattwechsel nach weißen Batteriebildungen, wobei die ersten beiden Varianten Bikos zeigen. Thematische Verführung: 1.Lb7? [2.Sg4#] 1.– Ld3 2.Tb5#, 1.– Ld4 2.D:d4#, 1.– Le5 2.Td4#, 1.– Te5 2.Dd4#, 1.– De2 2.S:g5#, aber 1.– c:d2!; Lösung: 1.Db7! [2.Sg4#] 1.– Ld3 2.L:d3#, 1.– Ld4 2.Tc5#, 1.– Le5 2.Td3#, 1.– Te5 2.Db4#, außerdem 1.– De2 2.S:g5#, 1.– c:d2 2.D:b1#.

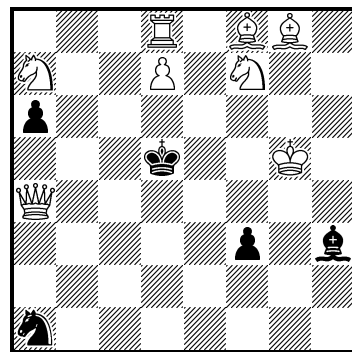
**53** **Wieland Bruch**  
Moskauer Turnier 1999  
1. Preis



#2

(7+6)

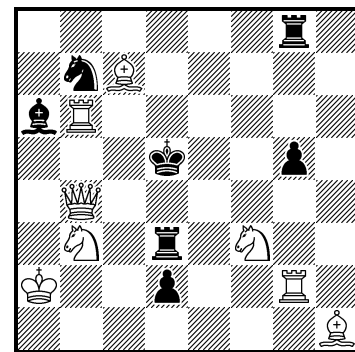
**54** **Ruslan Surkow**  
Moskauer Turnier 1999  
2. Preis



#2

(8+5)

**55** **Wjatscheslaw Piltschenko**  
Moskauer Turnier 1999  
4. Preis



#2

(8+7)

**53:** Das (offene) Moskauer Turnier 1999 hatte aus deutscher Sicht sehr Erfreuliches parat! Am Turnier beteiligten sich 45 Autoren mit 72 Aufgaben. Das ist schon ein wenig überraschend, denn traditionell war bei allen teilnehmenden Aufgaben die Steinzahl wieder auf maximal 15 beschränkt, bei freier Themenwahl. Den Weg in den Preisbericht fanden 17 Aufgaben (fünf Preise, fünf ehrende Erwähnungen und sieben Lob). Obwohl die gesamte russische Prominenz anwesend war, konnte Wieland Bruch dort den 1. Preis erringen! Die Aufgabe zeigt wiederum vier interessante Mattwechsel zwischen thematischer Verführung und Lösung, dabei sind einige feinsinnige Abzugsmatts der weißen Batterie zu beobachten. Sehr beachtlich für einen Fast-Meredith! Satz: 1.– S~ 2.Dc3#; Verführung : 1.Df8? [2.Da3#] 1.– La6 2.Tb4#, 1.– Lb5 2.Tc6#, 1.– Lc~ 2.Dc5#, 1.– S~ 2.Db4#, 1.– Sb4 2.D:b4#, aber 1.– Lb3!; Lösung : 1.De8! [2.Da4#] 1.– La6 2.Tb5#, 1.– Lb5 2.D:b5#, 1.– L~ 2.Db5#, 1.– S~ 2.b4#, 1.– Sb4 2.Td6#.

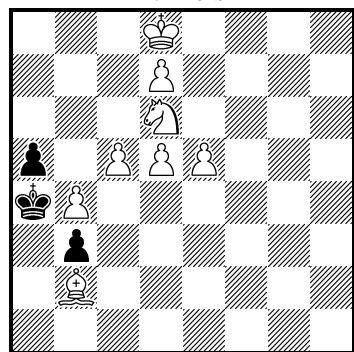
**54:** Der 2. Preis von Surkow zeigt mit ebenfalls 13 Steinen das Ukraine-Thema (dreigliedriger zyklischer le Grand). Thematische Verführungen: 1.Lh7? [2.De4# **A**] 1.– Ke6 a 2.Dc4# **B**, aber 1.– Lf5!; 1.Tc8? [2.Dc4# **B**] 1.– Ke6 a 2.Dc6# **C**, aber 1.– Lf1!; Lösung: 1.Lg7! [2.Dc6# **C**] 1.– Ke6 a 2.De4# **A**, 1.– Kc5 2.Dd4#.

**55:** Der 3. Preis ging an Schawyrin. Vorstellen möchte ich hier noch den 4. Preis von Piltschenko. Die Aufgabe zeigt außer dem Zyklus der Drohmatts einen amüsanten Pseudo-le Grand-Zyklus, sowie einen zusätzlichen Mattwechsel. Thematische Verführungen: 1.Sf~? [2.T:g5# **A**, 2.T:d2# **B**] 1.– Tf3 2.Dd4# **C**, aber 1.– Sd6!; 1.S:g5? [2.T:d2# **B**, 2.De4# **C**] 1.– T:g5 2.T:g5# **A**, 1.– Sd6 2.Dc5#, aber 1.– Te8!; Lösung : 1.Sf:d2! [2.De4# **C**, 2.T:g5# **A**] 1.– T:d2 2.T:d2# **B**, außerdem 1.– Sd6 2.D:d6# (Mattwechsel). – Der 5. Preis ging an Melnitschenko.

Damit ist unsere kleine Exkursion durch russische Problemschach-Gazetten (vorerst) beendet. Ich hoffe, dem geneigten Leser hat sie ein wenig gefallen und Entspannung gebracht. In der nächsten Folge werden wir uns zunächst mit den Resultaten einiger Geburtstags-Turniere befassen, ehe wir uns in Europa umschauen und auch einmal einen Blick über den „Großen Teich“ wagen werden.

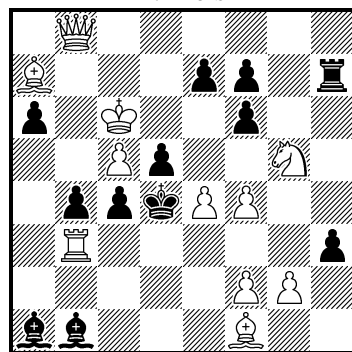
b) Ausgewählte Dreizüger (Bearbeiter: Michael Keller)

**I** Mike Praic  
StrateGems 2001  
1. Preis



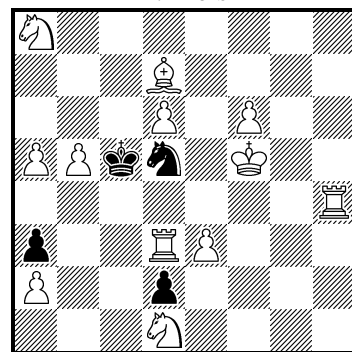
#3 (8+3)

**II** Hartmut Laue  
Schweiz. Schachztg. 1989  
1. Preis



#3 (11+12)

**III** Andreas Nievergelt  
SSZ 1999/2000  
1. Preis



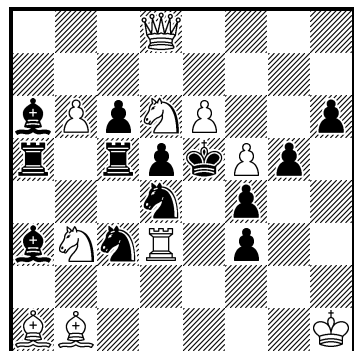
#3 (12+4)

**I.** 1.Kc8? a:b4! (2.d8T?); 1.Kc7? K:b4! (2.d8D?); 1.Ke7? K:b4! (2.d8D? Ka4!). Es bleibt nur **1.Ke8!**, damit seine Majestät dem viel beschäftigten Talent d7 nicht im Wege steht. „This delightful problem ist a memorable find“ (PR R. Matthews).

**II.** 1.Kb7/Kc7/Kd7? c:b3/f:g5/d:e4!; **1.g4!** [2.Sf3+ K:e4 3.Te3#] 1.–Le3 2.Kb7! f:g5/d:e4 3.De5/Dd8#, 1.– L:e4 2.Kc7! c:b3/d:e4 3.D:b4/Dd8#, 1.– e5 2.Kd7! d:e4 3.Dd6#. Eine seltene Gelegenheit, den Autor bei den Dreizügern anzutreffen. Warum eigentlich? Wir sehen einen dreifachen Münchener, ein wenig old fashioned, aber „sehr gelungen inszeniert und professionell aufgeführt!“ (PR Roland Baier).

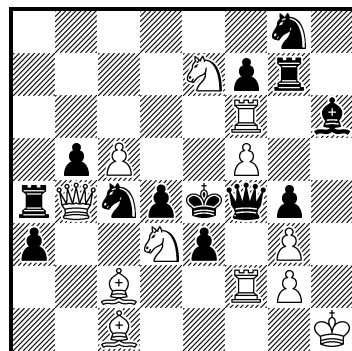
**III.** **1.Lc6!** „Ein kapriziöses schwarzes Verteidigungsspringerrad erheischt vollständig ausdifferenzierte Antworten und ist ... ausgesprochen rätselhaft“ (PR Volker Zipf).

**IV** Juri Marker  
SSZ 2001/02  
1. Preis



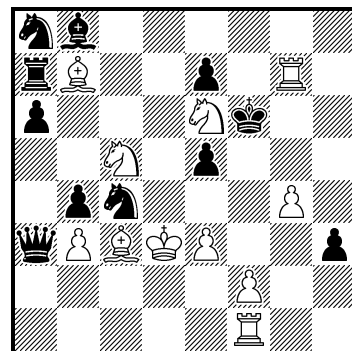
#3 (10+13)

**V** Hubert Gockel  
SSZ 2001/02  
2. Preis



#3 (12+13)

**VI** Waleri Schawyrin  
SSZ 2001/02  
1. ehr. Erw.



#3 (11+11)

**IV.** **1.De7!** [2.Dg7+ K:d6 3.Dc7#] S3b5 2.Tc3! [3.Sf7#] S:b3/S:d6 3.Te3/Dg7#, 1.– S4b5 2.Td4! S:b1/Se4 3.T(:)e4#. „Eine sehr interessante Umnov-Darstellung, gespickt mit Halbfesselung, Entfesselung und Doppelschach“ (PR Reto Aschwanden).

**V.** **1.Sc6!** [2.S:f4+ d3 3.L:d3#] Dd6 2.T:d6 A [3.T:d4#] Lf4 x/S:d6 y 3.T:f4 B/Sf4 C, 1.– Kd5 2.T:f4 B [3.T:d4#] L:f4 x/S:d6 y 3.S:f4 C/T:d6 A. „Kiss-Thema in die Varianten eines Dreiers verlegt. Das ist nicht leicht darzustellen und ist hier gut gemeistert. Guter Schlüssel, aber leider etwas viel Holz“ (PR).

**VI.** 1.Le4? Td7+!; 1.e4? Dc1!; 1.Ke4? (Sd2+? L:d2) Sd6+!; **1.f3!** [2.g5+ Kf5 3.Le4/e4#] 1.– Se6 2.Le4! (Td7?), 1.– Sd2 e4! (Dc1?), 1.– Sb2+ 2.Ke4! (Sd6?). Der potentielle Batterieabzug f:e4 macht zwei Keller-paradoxe Fortsetzungen auf e4 möglich; mit dem wK geht das natürlich nicht, er mischt trotzdem tüchtig mit, sehr fantasie- und gehaltvoll.

**IMPRESSUM** Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48,  
email: hemmo.axt@t-online.de

2. *Vorsitzender und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,  
Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

*Kassenwart* CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig, email: carsten-ehlers@web.de

*FIDE-Delegierter* BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen, email: be.fee@t-online.de

*Delegierter beim DSB* KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, email: kurt.ewald@balbec.de

*Turnierwart* AXEL STEINBRINK, Rotdornstr. 67, 47269 Duisburg, email: Axel.Steinbrink@12move.de

*Versand* ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck,

Tel. 0 55 61-47 27, email: jas.schoeneberg@t-online.de

*Bücherwart* BERND SCHWARZKOPF, Görlitzer Str. 6/1, 41460 Neuss

*T<sub>E</sub>X-Satz* STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

*Zahlungen* auf folgende Konten der Schwalbe:

Kreissparkasse München Starnberg (BLZ 702 501 50) Kto. Nr. 1019 4785,

SWIFT: BYLA DE MM BIC: BYLA DE M1 KMS IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

*Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift)*: jährlich Euro 30,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

Euro 10,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von Euro 30,-.

Einzelhefte Euro 5,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

*Austauschvereinbarungen*: The Problemist: 30,- Euro (Fellows 40,- Euro); StrateGems: 25,- Euro

*Internet*: <http://www.dieschwalbe.de/>

*Printed by -be-* à aix-la-chapelle

---

### Ehrenmitglieder

Dr. Hermann Weißbauer  
bernd ellinghoven

Helga Hagedorn

Irma Speckmann

### Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels

Rudi Albrecht

Dr. Ulrich Auhagen

Dr. Hemmo Axt

Dieter Berlin

Heinrich Bickelhaupt

Wilhelm Bleeck

Thomas Brand

Wolfgang A. Bruder

Andreas Buckenhofer

Yves Cheylan

Dr. Wolfgang Dittmann

Prof. Friedr. Dworschak

Dr. Stephan Eisert

Kurt Ewald

Jaques Fulpius

Peter Kahl

Hans Klimek

Thomas Kolkmeier

Jörg Kuhlmann

Ulrike Kühschelm

Christian Mathes

Dr. Helmuth Morgenthaler

Winus Müller

Rupert Munz

Helmut Roth

Albrecht Rothländer

Dr. Wolfgang Schumann

Frank Schützhold

Dr. Hans Selb

Irma Speckmann

Axel Steinbrink

Falk Stüwe

Dr. Hermann Weissauer

Heinrich Wesselbaum

Andreas Witt

Friedrich Wolfenter

Dr. Ludwig Zagler

---

### INHALT

<i>Frank Müller</i> : Das längste Selbstmatt (1) _____	117
<i>Martin Hoffmann</i> : Spezialfall eines Schnittpunktes _____	125
<i>Stephan Eisert</i> : Peripuree _____	129
Entscheid im Informalturnier 2002, Abteilung Retros _____	131
Entscheid im Informalturnier 2003, Abteilung Dreizüger _____	135
Entscheid im Informalturnier 2003, Abteilung Märchenschach _____	137
Aktuelle Meldungen _____	142
Urdrucke _____	145
Lösungen aus Heft 210, Dezember 2004 _____	154
Bemerkungen und Berichtigungen _____	168
Turnierberichte _____	169